



Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Neues Friedenswerk

DAS PARISER ECHO ZUR BEVORSTEHENDEN WESTEUROPA-REISE DES JUGOSLAWISCHEN REGIERUNGSCHEFS.

Paris, 9. Oktober. Die Presse befaßt sich lebhaft mit dem Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović in Paris und schreibt, der Chef der jugoslawischen Regierung, der Sonntag in Paris eintreffe, sei schon im September 1935, gleich nach der Uebernahme seiner Regierung, in der französischen Hauptstadt gewesen. Seine erste Reise als Ministerpräsident habe Frankreich gegolten, womit er die Solidarität in der Außenpolitik beider Staaten unterstrichen habe. Sein Staat lege größtes Gewicht auf eine enge freundschaftliche Mitarbeit mit der französischen Republik. Die Pakte, die Beograd in letzter Zeit

mit Bulgarien und Italien abgeschlossen hat — heißt es weiter — stehen in keinem Gegensatz zu den traditionellen Grundsätzen der jugoslawischen Außenpolitik. Das Einvernehmen mit Bulgarien stärkt den Frieden auf dem Balkan. Was das Einvernehmen mit Italien betrifft, so schwächt es keineswegs die Kleine Entente.

Die Blätter betonen schließlich, daß der jetzige Besuch Dr. Stojadinović' mit der Verlängerung des Freundschafts- und Militärpaktes zwischen Jugoslawien und Frankreich im Zusammenhang steht, womit der Frieden Europas einen neuen Stützpfeiler erhalte. (Avala.)

Erbitterte Kämpfe an allen China-Fronten

Schanghai, 9. Oktober. Trotz der ungünstigen Witterung wird an allen chinesischen Fronten mit der größten Erbitterung gekämpft. Bei Lotien im Raume von Schanghai erzwangen die Japaner den Uebergang über den dortigen Bach. Im Tschapei-Viertel unternahmen die Chinesen einen überraschenden Vorstoß, worauf der japanische Kreuzer »Itsumo« seine Position weiter flußaufwärts verlegte, um die chinesischen Stellungen in Tschapei besser unter Feuer nehmen zu können.

An der Nordfront haben die Japaner weitere Erfolge zu verzeichnen. Sie bleiben in dauernder Fühlung mit den zurückgehenden Chinesen und lassen ihnen keine Zeit zu einem nachhaltigen Widerstand. In den Provinzen Schanej und Schantung besetzten die Japaner mehrere Orte. Starke japanische Abteilungen bereiten sich zu einem starken Angriff auf den Eisenbahnknotenpunkt Sin-Tschin-Chwang vor, 60 Kilometer nördlich des Gelben Flusses und 70 Kilometer von der Hauptstadt der Provinz Schantung Tsi-Nan-Fu entfernt.

Kurze Nachrichten

Paris, 9. Oktober. Der Pariser Autosalon steht im Zeichen einer Sensation. Eine ganze Reihe von Autofabriken haben beim Bau der Karosserien bruchfestes Glas verwendet, so daß die Rundschau überhaupt nicht mehr behindert ist.

Salamanca, 9. Oktober. (INS.) Der amerikanische Flieger Dahl und drei russische Flieger wurden vom Kriegsgericht in Salamanca zum Tode verurteilt. Sie wurden von Franco begnadigt.

Bogota, 9. Oktober. (INS.) Wegen der Weigerung der englischen Eisenbahngesellschaft, die Löhne der Arbeiter zu erhöhen, kam es zu einer Revolte der Arbeiter, die ein Bahnhofsgebäude stürmen wollten. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen; fünf Arbeiter wurden getötet, 20 verletzt.

London, 9. Oktober. Die »Times« melden aus Djibuti, daß die Lage in Abessinien sich merklich gebessert habe. Die aufrührerischen feindlichen Eingeborenenstämme sind auf die Gebirgsgegenden beschränkt. Es handelt sich um wenige kleinere bewaffnete Banden.

Paris, 9. Oktober. Agence Radio meldet aus Neapel: 10 Offiziere und 1800 Mann haben sich gestern abends an Bord des Dampfers »Toscana« eingeschiffert. Der Bestimmungsort ist angeblich Tripolis.

Zürich, 9. Oktober. Devisen. Beograd 10, Paris 14.345, London 21.545, Newyork 434.75, Mailand 22.90, Berlin 174.75, Wien 80.30, Prag 15.20, Bukarest 3.25, Brüssel 73.30, Amsterdam 240.45, Warschau 82.25.

Abwartende Haltung Amerikas

DIE VEREINIGTEN STAATEN IN ERWARTUNG DER NÄCHSTEN SCHRITTE EUROPAS ZUR OSTASIENFRAGE.

Washington, 9. Okt. Nach seiner Rückkehr in die Bundeshauptstadt hatte Roosevelt eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Hull und dem Botschafter Norman Davis über die Lage in Ostasien. Nach der Konferenz

wurde vom Staatsdepartement eine Mitteilung herausgegeben, wonach die Vereinigten Staaten von Amerika die nächsten Schritte abwarten wollen, die Europa zur Frage des japanischen Vorgehens in China unternehmen wird.

Barmat beschuldigt Van Zeeland

Brüssel, 9. Oktober. Der bekannte Betrüger Barmat, der sich Unterschlagungen in der Höhe von 32 Millionen Belga zuschulden kommen ließ und dadurch die belgische Nationalbank sehr geschädigt hatte, erklärte jetzt in der Untersuchungshaft, er hätte mit dem früheren Vizegouverneur der Bank und jetzigen Ministerpräsidenten Van Zeeland zusammengearbeitet. Auf Grund

dieser Aussagen wurde eine genaue Untersuchung angeordnet und wurden alle Schriftstücke der Nationalbank in den vergangenen Jahren geprüft. Wie es heißt, wird die Staatsanwaltschaft die frühere Leitung der Bank, darunter auch den gegenwärtigen Regierungschef Van Zeeland, unter Anklage stellen, weil sie Barmat gedeckt habe, obwohl die Fachabteilungen auf die betrügerischen Machinationen Barmats wiederholt aufmerksam gemacht hätten.

Tit. Licejska knjiznica Ljubljana



Greift nach dem Glück

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Beziak Maribor, Gosposka ulica 25

Neue Wege Amerikas

Bald nach der Annahme der Entschließung des Fernost-Ausschusses über den chinesisch-japanischen Konflikt in der Schlußsitzung des Völkerbundes hat der Präsident der Vollversammlung, Aga Kahn, die Einladungsschreiben an die Mitglieder des Völkerbundes herausgehen lassen, soweit sie den Washingtoner Vertrag von 1922 unterzeichnet haben oder ihm später beigetreten sind. Er lädt zu der in der Entschließung vorgeschlagenen Konferenz ein, die nach der Absicht des Völkerbundes in kürzester Frist zusammentreten soll. Unterzeichner des Washingtoner Abkommens sind folgende Länder: Australien, Belgien, Kanada, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Neuseeland, Niederlande, Portugal, Südafrika, Vereinigte Staaten. Zu ihnen gesellten sich als spätere Unterzeichner noch Bolivien, Dänemark, Mexiko, Norwegen, Schweden. Der Präsident der Völkerbundsversammlung hat Japan und die Vereinigten Staaten nicht eingeladen, da diese beiden Länder dem Völkerbund nicht angehören.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Gewinnung der Vereinigten Staaten für eine Unterstützung der Genfer Kollektivpolitik. Daß diese Gewinnung nicht aussichtslos ist, läßt sich aus der Bereitschaft der Vereinigten Staaten erkennen, sich in der sogenannten 23-Kommission wiederum vertreten zu lassen, die seit ihrer Einsetzung im Jahre 1932 nicht mehr zusammengetreten war, nun aber ein willkommenes Instrument für die Behandlung des neuen Konflikts im Fernen Osten darbot. In seinem zugesagten Telegramm hatte das amerikanische Staatsdepartement sich bereits jene Folgerungen zu eigen gemacht, zu denen der Völkerbund seit seiner negativen Stellungnahme zu den japanischen Luftangriffen auf chinesische Städte gekommen war.

Den Parallellfall hierzu finden wir in der heute morgens bekanntgewordenen neuen Entschließung des amerikanischen Staatsdepartements, worin die Verurteilung der japanischen Aktion in China fast mit dem gleichen Wortlaut erfolgt, dem man in der Entschließung des Völkerbundes und in den vorangegangenen Berichten des 23-Ausschusses begegnet. Es wird hier vor allem bemerkt, daß das Staatsdepartement bei der Auswahl seiner For-

mulierungen weiter geht als der 23-Ausschuß, der in seinen Entschließungsentwurf nicht einmal alle Schärfen übernommen hatte, die in der Schlußformulierung seiner sogenannten Tatsachenberichte zu finden waren. Beide Vorgänge lassen wiederum deutlich erkennen, daß ein ununterbrochener Kontakt zwischen Genf oder den in dieser Frage am stärksten interessierten Delegationen und dem amerikanischen Staatsdepartement bestanden haben muß, und zwar, wie sich jetzt zeigt, ein gewisser Kontakt.

Zwar konnte die Rede des Präsidenten Roosevelt vom letzten Dienstag in dem Augenblick der Abfassung der Genfer Entschließung noch nicht im Wortlaut vorgelesen haben. Aus unterrichteten Kreisen wird aber glaubhaft versichert, daß ein Teil der Mitglieder der Redaktionskommission für die Entschließung von dem wesentlichen Inhalt der in Aussicht stehenden Rede Roosevelts unterrichtet worden sei und daß die aus ihr herausgelesene Bereitschaft der Vereinigten Staaten, in der Frage der pazifischen Politik aktiv mit dem Völkerbund zusammen-

zuarbeiten, bei der Schlußredaktion der Entschließung noch gewisse Hemmungen politischer Natur beseitigt habe. Vor allem heißt es, daß der Satz, worin die Mitglieder des Völkerbundes aufgefordert werden, individuell zu prüfen, auf welche Weise man China in dem gegenwärtigen Konflikt Hilfe leisten könnte, erst in letzter Stunde in die Resolution eingefügt worden sei, nachdem man über die Erklärungen des amerikanischen Staatspräsidenten im voraus unterrichtet worden war.

Das erste Gebot für schöne Haut

ELIDA SEIFEN

ELIDA BLÜMEN SEIFE

Extra mild — kosmetisch wirksam. Von wundervoller Duffülle

J. M. Königin Maria zurückgekehrt

Beograd, 8. Oktober. Ihre Majestät Königin Maria, die sich dieser Tage nach Bukarest begeben hatte, kehrte heute in Begleitung ihres Sohnes, Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Andreas, mit der Jacht »Dragor« wieder nach Beograd zurück. Am Bahnhof wurde sie von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzregenten Paul, dem rumänischen Gesandten Cadere sowie den Vertretern des Hofes empfangen.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge

Beograd, 8. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die angekündigte Verordnung über die teilweise Erhöhung der Bezüge der Staatsangestellten. Die Neuregulierung bezieht sich auf die Bezüge der Diener, der Unterbeamten, der Diurnisten und der Beamten von der X. bis einschließlich zur IV/2. Gruppe, wie auch der Ruheständler. Im allgemeinen werden die Personal- und die Familienzulagen wieder auf den Stand vor zwei Jahren erhöht, allerdings mit einigen Abweichungen. Die Verordnung gilt ab 1. November d. J.

Friedensverhandlungen China-Japan?

London, 8. Oktober. (T. R.) »Daily Mail« meldet aus Tokio, daß hier die Möglichkeit eines Friedensvorschlags von China diskutiert wird, der von Japan angenommen werden könnte. Seit der Widerstand der Chinesen bei Schanghai im Sektor von Tschapei und an der chinesischen Nordfront nachgelassen hat, und die Aussicht besteht, daß diese Gebiete von Japan besetzt werden können, ist die Friedenshoffnung gestiegen. Man erklärt, daß die alten Politiker der Armee bereit sind, an einen Friedensschluß zu denken, falls in Schanghai die chinesischen Truppen aus den neutralen Zonen vertrieben sind.

Japans Reaktion auf die Roosevelt-Rede.

Tokio, 8. Oktober. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte zu der jüngsten Rede Roosevelts u. a.:

»Die Welt ist für die ganze Menschheit geschaffen. Es ist schwer ein Frieden zu erhalten, solange die ungleichmäßige Verteilung der Güter unter den Nationen aufricht erhalten bleibt.

Japan verlangt Bewegungsfreiheit für seine Bevölkerung, deren Ausdehnungsdrang zum Beispiel durch die unmenschlichen Gesetze in USA unmöglich gemacht wird. Japan verlangt freies Auswanderungsrecht der Japaner nach China. Die Chinesen haben dadurch, daß sie sich der Zusammenarbeit mit Japan bewaffnet entgegenstellten, den derzeitigen Konflikt verschuldet.«

General der Flieger Milch ehrt die französischen Gefallenen



Der Staatssekretär im deutschen Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, begab sich während seines Besuchs in der französischen Hauptstadt zum Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris und legte dort einen Kranz zu Ehren der Weltkriegsgefallenen nieder. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Einmal mit Solea waschen—
einmal nur Solea-Creme!

Ueberraschend ist der nachhaltige, frische Duft und der reiche, sahnige Schaum der milden Solea-Seife, überraschend wie weich und geschmeidig rauhe u. spröde Haut schon nach einmaligem, gründlichen Eincremen mit Solea-Creme wird!

Und doch: Der Wert der Solea-Hautpflege beruht auf den nicht sofort sichtbaren Wirkungen; Solea-Seife enthält wirksames, aktives Lecithin und Solea-Creme hautwirksames Cholesterin. Beides wird als Nahrung von der Haut aufgesogen, beides ergänzt sich, beides ist aufeinander abgestimmt und beides ist für einander in jahrelangen mühevollen Versuchen geschaffen worden. Junge, durchblutete und elastische Haut, Wohlgefühl, und körperliche Frische, das sind die Ergebnisse der regelmässigen Solea-Hautpflege!



Dr. Stojadinović—Eden

LONDONREISE DES REGIERUNGSCHEFS.

London, 8. Oktober. Die Blätter berichten, daß der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinović anlässlich seines für die nächste Zeit geplanten Aufenthaltes in Paris auch London einen Besuch abstatten wird, wo er

zwei Tage zu verweilen gedenkt. Dr. Stojadinović wird mehrere Unterredungen mit politischen und diplomatischen Persönlichkeiten pflegen, darunter auch mit dem Außenminister Eden.

Benzinmischungen obligatorisch!

SENKUNG DER PREISE UND ABGABEN. — STRENGE SANKTIONEN GEGEN ZUWIDERHANDELNDE.

Beograd, 9. Oktober. Im Zusammenhange mit den dieser Tage gefaßten wichtigen Beschlüssen des Ministerrates erschien gestern im Amtsblatt eine Ver-

ordnung, womit die obligatorische Benzinmischungen für den Motorbetrieb eingeführt werden. Darnach darf ab 17. d. reines Benzin für den Motorbetrieb nicht mehr verwendet werden, außer für die Zwecke des Heeres und der Luftfahrt. Die neuen Mischungen bestehen aus 20 Teilen von 99,6%igem denaturierten Spiritus und 80 Teilen reinen Benzins.

Gleichzeitig werden die Abgaben auf die Benzinmischungen gesenkt. Die staatliche Verbrauchssteuer wird von 3 auf 2,50 Dinar pro Kilo herabgesetzt, wobei 50 Para dem Fond für die Durchführung öffentlicher Arbeiten zufließen. Die Banatsverbrauchssteuer darf höchstens 35 Para und die Gemeindebelastung 15 Para pro Kilo ausmachen. Binnen 29 Tagen sind die am 30. September d. J. in Geltung gewesenen Preise für Benzinmischungen um mindestens 1,75 Dinar pro Kilo zu ermäßigen.

Für Zuwiderhandelnde sind Geldstrafen bis zu 200.000 Dinar vorgesehen.

Angewandter Sohn des Kronprinzen Rudolf meldet sich

Prag, 8. Oktober. Der »Telegraf« meldet, daß ein angeblicher Sohn des Kronprinzen Rudolf seine Rechte auf gewisse habsburgische Besitztümer anmeldet hat. Es handelt sich um den 54-jährigen Robert Pachmann, der früher in Wien wohnte und jetzt Notariatsakte und angeblich beglaubigte Zeugen-

aussagen besitzt, durch die er beweisen will, er sei der legitime Sohn des Kronprinzen Rudolf. Er erzählt, Kronprinz Rudolf habe am Ende des Jahres 1880 die Prinzessin von Toskana, Marie Antoinette, in der Wiener Votivkirche geheiratet. Die Ehe mußte geheim bleiben, weil der Hof die Prinzessin, die nicht gesund war, ablehnte. Marie Antoinette lebte dann in Cannes, wo sie im Jahre 1883 einem Sohn das Leben schenkte. Der Vertrauensmann der Kronprinzessin Graf d'Enno, habe das Kind, einen Knaben, nach Wien gebracht, wo es zu einer gewissen Marie Pachmann, der Verwandten des Leibkutschers des Kronprinzen Rudolf kam. Marie Antoinette starb kurz nach der Geburt des Knaben. Robert Pachmann erfuhr von seiner Herkunft erst in späten Jahren und seit dieser Zeit sammelt er Dokumente u. Zeugenaussagen, um seine materiellen Forderungen verfechten zu können. Robert Pachmann will jetzt die Wiener Gerichte in dieser Angelegenheit anrufen.

Renate Müller starb an Hirnschlag

Zum unerwarteten Tod der 31-jährigen Filmschauspielerin.

Wie bereits berichtet, ist die bekannte Filmschauspielerin Renate Müller Donnerstag früh 6 Uhr, im Alter von 31 Jahren, plötzlich und unerwartet verschieden. Sie hatte die Folgen eines Unfalles glücklich überstanden und war so weit wieder hergestellt, daß in kürzester Zeit mit ihrer völligen Genesung zu rechnen war. Ein Hirnschlag setzte ihrem Leben ein Ende.

Renate Müller war in München als Tochter eines bekannten Publizisten geboren worden. Sie verbrachte ihre Jugend in Danzig, nahm dann Gesangsstunden und wurde Schülerin des Reinhardt-Seminars. Ihre erste Rolle war die Helena im »Sommernachtstraum« auf dem Harzer Bergtheater unter G. W. Pabst. Später spielte sie kleinere Rollen und in zweiter Besetzung Hauptrollen an einer Reihe Berliner Theater. 1929 wurde sie an das Staatstheater verpflichtet. Reinhold Schünzel entdeckte sie für den Film und gab ihr die weibliche Hauptrolle in »Peter, der Matrose«. Durch die Tonfilme »Das Flötenkonzert von Sanssouci«, »Der kleine Seitensprung« und »Liebling der Götter« sowie den Thiele-Film »Die Privatsekretärin« rückte sie in die erste Reihe der beliebtesten deutschen Darsteller.

Hungersnot in Minorca.

Paris, 8. Oktober. Nachrichten von der Insel Minorca, der einzigen Insel der Balearen, die sich noch in den Händen der Valencia-Regierung befindet, besagen, daß die Einwohner von einer Hungersnot bedroht sind. Täglich erscheinen nationalistische Flugzeuge über der Insel und bombardieren die Orte. Der große Mangel an Lebensmitteln ist darauf zurückzuführen, daß die Insel seit Wochen von nationalistischen Kriegsschiffen blockiert ist. Die 30.000 Einwohner der Insel sind ausschließlich auf die Zufuhr einiger französischer Dampfer angewiesen, die von Zeit zu Zeit im Hafen Mahon einlaufen.

Fast alle Orte der Insel sind durch die täglichen Luftbombardements zerstört. Die Bevölkerung der Insel hat sich zum größten Teil in die zahlreichen Grotten der Insel versteckt.

Die Bewohner von Minorca haben schon wiederholt Valencia ersucht, Nahrungsmittel nach Minorca zu senden. Sie haben nun wieder einen Appell an die spanische Regierung gerichtet, in dem sie erklären, daß sie dem nationalistischen Druck nicht mehr lange standhalten könnten, falls nicht bald Hilfe geleistet wird.

Das 38. Kind

Dem 64jährigen August Thiele in Rethem (Deutschland) wurde das 38. Kind geboren. Thieles erste beiden Frauen sind gestorben; er lebt jetzt in dritter Ehe. Von den 38 Kindern leben noch 34. Sechzig Enkel sind die Nachkommen dieses wohl kinderreichsten Familienvaters Deutschlands.

Chamberlain begrüßt Roosevelts Initiative

GROSSE REDE DES ENGLISCHEN REGIERUNGSCHEFS AM KONSERVATIVEN PARTEITAG IN SCARBOROUGH.

London, 9. Oktober. Gestern hielt Ministerpräsident Chamberlain zum Abschluß der Beratungen des konservativen Parteitages in Scarborough eine große Rede, in der er das gesamte Programm der Regierung darlegte, wobei jedoch die Außenpolitik schon ihrem Umfang nach eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt. Chamberlain begann mit der Hervorhebung der Verdienste des Außenministers Eden, die, wie man annimmt, dazu bestimmt war, alle Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerpräsidenten und seinem Außenminister zu widerlegen. Sodann sprach der Ministerpräsident von den beiden Kriegen, die in der Welt wüten, und von den Frauen und Kindern, die diesen beiden Kriegen zum Opfer gefallen seien. Die dadurch hervorgerufenen Gefühle dürften sich allerdings in der Zielsetzung nicht irren. Grausamkeit, Tod, Zerstörung und Hunger seien unvermeidliche Auswirkungen jedes Krieges.

Das wahre Verbrechen liege darin, daß man zur Gewalt greife und Verträge verletze, ohne den Versuch zu machen, diese Meinungsverschiedenheiten auf friedlichem Weg zu überbrücken. Chamberlain streifte sodann die Rede Roosevelts, die er als zeitgemäß und begrüßenswert bezeichnete. In dieser Rede seien die Vereinigten Staaten von der Politik der Isolierung abgerückt. Roosevelt habe nicht nur seiner eigenen Ueberzeugung Ausdruck gegeben, sondern soweit die Heiligkeit der Verträge in

Frage stehe, auch der Ueberzeugung Englands. Unter diesen Umständen sei damit zu rechnen, daß die Vereinigten Staaten an der Neunmächtekonferenz teilnehmen würden. Er könne aber noch nichts über die Haltung Englands auf dieser Konferenz sagen, erklärte der Ministerpräsident, er könne schon jetzt feststellen, daß die englische Regierung wie immer auf die Wiederherstellung und Erhaltung des Friedens hinarbeiten werde und an der Durchführung jeden Planes mitarbeiten werde, der dieses Ziel anstrebt.

Chamberlain wandte sich dann der spanischen Frage zu, die, wie er betonte, England steigende Sorgen bereite. »Wir haben uns aufrichtig gefreut, als es möglich geworden war, mit der italienischen Regierung zu einer Verständigung über die Mittelmeerkontrolle zu kommen und gaben uns der Hoffnung hin, daß dieses Uebereinkommen den Weg ebnen würde für weitere Erörterungen zwischen den drei Mächten, durch die die Nicht-einmischungspolitik wirksamer gestaltet werden sollte. Wir warten noch immer auf die italienische Antwort auf unsere Einladung. Ich hoffe aufrichtig, daß diese Antwort uns die Möglichkeit zur Herstellung einer größeren Harmonie gibt. Wenn wir bei der Lösung der spanischen Frage wirkliche Fortschritte machen könnten, würde der Weg für die Verhandlungen freigemacht, über die zwischen Mussolini und mir selbst Briefe gewechselt worden sind.«

Die primitivsten Menschen der Erde

DR. HUGO BERNATZIK BERICHTET ÜBER SEINE JÜNGSTEN FORSCHUNGEN IN HINTERINDIEN.

In Wien sprach, wie die »Wiener Neuesten Nachrichten« berichten, der bekannte Forschungsreisende Dr. Hugo Bernatzik zum erstenmal über seine Reiseerlebnisse und seine Forschertätigkeit in Hinterindien. Die Ausführungen des Vortragenden galten nicht so sehr detaillierten wissenschaftlichen Erörterungen, sondern boten fesselnde und aufschlußreiche Querschnitte über die Abenteuer und Gefahren des Forscherlebens.

Durch eineinhalb Jahre hat Dr. Bernatzik schwer zugängliche und noch niemals betretene Länder Hinterindiens durchforscht. Sein Ziel war vor allem das Urbevölkerungsproblem zu lösen und die später vom Norden her eingewanderten Hackbau treibenden Bergvölker zu studieren.

Es gelang, den Spuren verschwundener Hochkulturen zu folgen und noch bisher unbekannte Völker von seltener Eigenart zu entdecken. So fand er die Moken des Mergui-Archipel, ein primitives, scheues Meer-Nomadenvolk, das keine andere Lebensform spielt sich in Wagen ab. Krieg ist ein unbekannter Begriff, die einzige gebräuchliche Abwehr der Gefahr ist die Flucht. Bernatzik und seine Frau lebten dort während einer Choleraepidemie und sammelten die Choleraleichen und brachten sie zu Studienzwecken mit nach Europa. Die Entdeckung der mongolischen Pi-Tong-Lüang ist die größte wissenschaftliche Tat des Indienreisenden.

Vor acht Jahren sah ein schwedischer Forscher dieses Volk, die »Geister der gelben Blätter« genannt, zum erstenmal. Nach wochenlangen Strapazen und Enttäuschungen gelang es, diese mit Hilfe der Meau-Leute zu finden. Es ist das primitivste Volk der Erde. Die Wohnungen gleichen Nestern, die Nahrung besteht aus Knollenfrüchten, Schlangen und Kerbtieren. Die Pi-Tong-Lüang — sie zählen nur mehr 150 Köpfe — sind die reinsten Vertreter der Bambuskultur. Es ist das einzige Volk der Erde, das keinen Namen

und keine Zahlworte kennt. Nur Musik ist geläufig und geschätzt. 40 Prozent des Volkes fällt Raubtieren zum Opfer.

Ein geheimnisvoller Wandertrieb läßt

Drei rote Kreise auf der Stirn

NEWYORKER POLIZEI SUCHT GEFÄHRLICHEN MASSENMÖRDER.

Die Newyorker Polizei entdeckte in einem in einer Straße auf Long Island parkenden Auto die Leiche eines Brautpaares, denen mit einem Lippenstift rote Kreise auf die Stirn gemalt worden waren.

Die Newyorker Polizei ist gewiß an seltsame Zwischenfälle gewohnt. Aber der Fall mit den roten Kreisen auf den Stirnen zweier Ermordeten, die obendrein mit einem Lippenstift gezeichnet worden sind, hat denn doch in ihren Kriminalakten noch keinen Vorläufer.

Der Boulevard Springfiel auf Long Island führt zwar durch mehrere Waldstreifen und bisher noch wenig bebauten Wohnviertel, ist aber dennoch eine der verkehrsreichen Straßen dieser von Automobilisten bevorzugten Ausflugsgegend. — Deshalb sind parkende Autos am Straßenrand nichts besonderes. Nur als es der Streifwache der Polizei auffiel, daß ein Wagen lange Zeit an derselben Stelle hielt, auch die Lichter nicht eingeschaltet waren und kein Lebenszeichen sich von irgendwelchen Insassen bemerkbar machte, sahen die Beamten nach. Sie entdeckten zu ihrem großen Entsetzen im Innern des Wagens einen jungen Mann und ein junges Mädchen, die beide durch Revolverschüsse in die Köpfe getötet worden waren. Das Merkwürdigste waren jedoch die einer Stigmatisierung gleichenden roten Kreise auf den Stirnen, zu denen ein Lippenstift die Farbe abgegeben hatte.

Dieser seltsame Mordfall, der an die

die Pi-Tong-Lüangs nie zur Ruhe kommen. In einer Generation werden sie ausgestorben sein. Wie dieses Volk sich seit Urzeiten bis heute ohne Waffen erhalten konnte, bleibt nach wie vor ein Rätsel.

Geschichten von Edgar Allan Poe erinnert, hat vorläufig noch keine Aufklärung gefunden. Um einen Raubmord scheint es sich nicht zu handeln, denn die Schmucksachen, die das junge Mädchen bei sich trug, waren sämtlich noch vorhanden. — Andererseits war nur das Mädchen außer durch Revolverschüsse auch noch durch Messerstiche schwer verletzt worden. Die

beiden Verlobten waren Nachbarskinder und von frühester Jugend an eng miteinander befreundet. Es scheint daher ausgeschlossen zu sein, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handelt.

Bleibt also dann nur noch die Annahme übrig, daß der Doppelmord die Tat eines Wahnsinnigen mit ganz ungewöhnlichen Neigungen ist. Die Newyorker Polizei vermutet einen Zusammenhang mit anderen rätselhaften Taten eines bisher unbekanntes Mörders, der bereits vor einiger Zeit der Polizei und einem Newyorker Blatt Briefe geschrieben hat, in denen er sich rühmte, drei Menschen in ihren Automobilen ermordet zu haben. — Unterzeichnet waren diese Selbstbezeichnungen mit einer römischen XXX. Daß der anonyme Schreiber nähere Kenntnis von Verbrechen an Automobilisten haben muß, geht u. a. aus den Newyorker

Die moderne Todesurfache: Hoher Blutdruck

ENGLISCHE ÄRZTE STUDIEREN DIE URSACHEN DES HOHEN BLUTDRUCKES. — DIE »KRANKHEIT DER KULTURSTAATEN«.

Eine ganze Aertzearmee unter der Führung des berühmten englischen Herzspezialisten Dr. I. H a r r i s studiert in der Klinik für Herzkrankheiten in Liverpool die Ursachen des hohen Blutdruckes, der zu einer Massenerscheinung in den letzten Jahren geworden ist. Der hohe Blutdruck ist heute eine der gefährlichsten Krankheiten überhaupt. Doppelt so viel Todesfälle als an Krebs sind in der Gegenwart in den sogenannten Kulturstaaten an hohem Blutdruck zu verzeichnen. Nach Ansicht der Liverpooleer Aerzte ist der hohe Blutdruck vor allem das Ergebnis des allzu schnellen und anstrengenden Lebensstempos der modernen Zeit. Dr. Harris äußerte sich zu Journalisten: »Die allzu scharfe Konkurrenz, die unaufhör-

lichen Anstrengungen und Sorgen verkürzen das menschliche Leben. Sie sind schuld an dem hohen Blutdruck, der die Herztätigkeit vernichtet. Es ist wahr, daß in den letzten Jahrzehnten die durchschnittliche Länge des menschlichen Lebens sich verlängert hat, aber nicht vielleicht, weil die Menschen gesünder sind, sondern weil es der ärztlichen Kunst und der modernen Sozialhygiene und Kinderfürsorge gelungen ist, die Säuglingssterblichkeit herabzusetzen«. Die Aerzte des Liverpooleer Krankenhauses wollen durch ihre Studien vor allem die besten normalen Bedingungen feststellen, unter denen ein Mensch tatsächlich sein Leben genießen kann.



35-ste STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG I. KLASSE

AM 20. UND 21. OKTOBER 1937

GEWINNE:

Din 64,991.000

d. h. um Din 671.000 — mehr als bis jetzt!

Lospreise für jede Klasse:

$\frac{1}{4}$ Los
Din 200⁻

$\frac{1}{2}$ Los
Din 100⁻

$\frac{1}{4}$ Los
Din 50⁻

SOFORTIGE AUSZAHLUNG DER GEWINNE
OHNE ABZUG!

Streng solide Bedienung

Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie

A. REIN & Co

Gajeva 8 ZAGREB Ilica 15

Die Bestellungen sind nur DIREKT AN UNS zu richten,
da wir nirgends Agenten oder Unterverkäufer unterhalten.

Die Namen der Gewinner kommen unter keinen
Umständen in die Öffentlichkeit!

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 9. Oktober

In's 93. Vereinsjahr

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES MÄNNERGESANGVEREINES IN MARIBOR.

Der Männergesangsverein in Maribor, der im verflossenen Vereinsjahre sein 90. Gründungsfest feierte, hielt vor wenigen Tagen in seinem Vereinsheim die 92. ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

Im künstlerischen Wirken veranstaltete der Männergesangsverein im vergangenen Vereinsjahr die wohl noch in bester Erinnerung stehende 90-Jahrfeier, bei welcher der Verein ein Festkonzert zur Abwicklung brachte, welches weit über dem Niveau der lokalen künstlerischen Darbietungen stand und welches Konzert seine Krönung in der Wiedergabe des sowohl an Chor als auch an Orchester ganz gewaltige Anforderungen stellenden „Ledeum“ von Anton Brudner bildete; ein Standardwerk der musikalischen Weltliteratur, welches bisher nur ganz große Chorvereinigungen zu ihrem Aufgabekreis machten. Dieser Feier folgte ein bestgelungener weiterer Abend, der alle Besucher dieses Abendes voll zufriedenstellte.

Im kommenden Vereinsjahr, in welcher Zeit sich das Todesjahr Johann Brahms — eines der größten deutschen Violinisten — zum vierzigsten Male jährt und das Ge-

denken an den vor 35 Jahren verstorbenen großen, unserer engeren Heimat entstammenden Landmannes Hugo Wolf begangen werden soll, wird der Männergesangsverein zwei Abende bringen, deren Programmzusammenstellung Werte dieser beiden Meister aufweisen wird.

Bei der durchgeführten Neuwahl der Vereinsleitung wurde der verdienstvolle 1. Vorstand Rechtsanwalt Dr. Karl Kiefer, sowie der bisherige 2. Vorstand Weingroßhändler Viktor Hausmaninger der Welt, einstimmig wiedergewählt. Die übrigen Leiter bekleiden: 1. Chorleiter Prof. Hermann Frisch, 2. Chorleiter Adolf Siegel, 1. Schriftführer Rudolf Frischbach, 2. Schriftführer Hans Keltjich, Kassier Erich Budejelt, Notenwart Martin Ronner, Vereinswirtschafter Adolf Blaich und Viktor Hausmaninger d. J., Obmann des Vergnügungsausschusses Ing. Viktor Gottlich, Sangrätin Dr. Eudard Bucar, Viktor Nedogg, Mr. Pharm. Franz Bapost, Josef Henrichel und Fritz Schauritsch.

Wolken und ziehenden Nebelschleiern verschwinden. Darum wollen wir diese Tage nutzen, wollen uns an den letzten Herbstblumen freuen und an den letzten blauen Tagen, von denen Sturm so wehmütig Abschied nimmt:

Nur noch einmal bricht die Sonne unaufhaltsam durch den Duft, und ein Strahl der alten Wonne rieselt über Tal und Kluff...

Die Raduha soll ein Schutzhäus bekommen

An der alten Grenze zwischen Kärnten, Steiermark und Krain ragt der wildzer-rissene Stock der Sanntaler Alpen in den Himmel. Tief eingeschnitten liegt das malerische Solkava an seiner Nordseite, die junge Sann, ein ungebärdiger Wildbach, durchbraust es. Auf der einen Seite bilden die Kalkschroffen der Sanntaler Alpen einen schier unübersteiglichen Wall. Gegen Norden aber stehen die felsige, höhlenreiche Olseva und die Raduha, dazwischen aber hohe, heute noch von uralten Wäldern bedeckte Berge. Während aber die Sanntaler Alpen durch die Alpenwanderer erschlossen sind, sorgt auf der Raduha keine einzige Schutzhütte für den Fremden. Das soll nun anders werden. Der Alpenklub »Skala« in Celje will sie erbauen und dort oben ein Skiparadies, ähnlich dem der Korošica, erschließen. Ein Vorhaben, das sehr zu begrüßen ist.

m. Warum werden die Gehwege im Stadtgebiet nicht regelmäßig beschottert? Es gibt in Maribor Gehwege, die schon seit vielen Jahren nicht mehr beschottert wurden und sich deshalb in einem ganz jämmerlichen Zustande befinden. Die jetzige Jahreszeit ist wie geschaffen dazu, daß diesem Übel sobald als möglich abgeholfen wird. Je länger man damit wartet, desto höher werden auch die Instandsetzungskosten anwachsen.

m. Treffer um 65 Millionen Dinar! Fast 65 Millionen Dinar betragen die Gesamt-treffer, die in der kommenden neuen (35.) Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie zur Verteilung gelangen werden. Der Spielplan wurde im Vergleich zu den bisherigen Spielrunden zugunsten der Lotterieteilnehmer bedeutend verbessert. Die erste Ziehung dieser mehr denn je Erfolg versprechenden Spielrunde findet bereits am 20. und 21. d. M. statt. Den Spielinteressenten wird daher ans Herz gelegt, sich mit dem Ankauf der Lose in unserer bestbekanntesten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, zu beeilen.

m. Verunreinigte Gassen. Manche Gassen unserer Stadt und zwar in erster Linie die am meisten frequentierten Teile bieten nicht selten ein Bild der Verwahrlosung. Papier und verschiedene andere Abfälle liegen oft in Massen auf den Straßen und erwecken insbesondere bei den Fremden den Eindruck, als ob sich bei uns niemand um die Straßenreinigung kümmern würde. Es genügt fürwahr nicht, daß die Hauptstraßen der Stadt nur bei Nacht gekehrt werden und bei Tag ihrem Schicksal überlassen bleiben. Es würde jedenfalls genügen, wenn ein oder zwei Straßenkehrer mit der Aufgabe betraut werden würden, tagsüber für die Reinheit der frequentiertesten öffentlichen Wege Sorge zu tragen.

m. Wir verweisen auf die Anzeige der Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bezjak (Maribor, Gosposka ul. 25) im Inseratenteil der heutigen Nummer der »Mariborer Zeitung«.

* Übersiedlungsanzeige. Die Redaktion und die Verwaltung der Tagblätter »Večernik« und »Jutro« ist von der Gosposka ul. 11 auf den Grajski trg Nr. 7 und nicht Nr. 3, wie gestern fälschlich berichtet wurde, übersiedelt.

Polizeiakten hervor, nach denen seit etwa fünf Jahren sich immer wieder von neuem Mordüberfälle und auch vollendete Morde an Automobilisten ereignet haben und zwar unter ähnlichen geheimnisvollen und rätselhaften Umständen wie bei dem jüngsten Doppelmord auf Long Island. Zwar ist in den früheren Fällen ein Lippenstift zu Kreiszeichnungen nicht verwandt worden, aber fast immer wurden die Mordanschläge mit unglaublicher Kühnheit und Wagehalsigkeit auf Insassen parkender Autos ausgeführt.

Die Newyorker Polizei setzt nun ihre Nachforschungen in der Richtung fort, den Schreiber der anonymen XXX ausfindig zu machen. Daß in der Newyorker Öffentlichkeit das »Geheimnis der roten Kreise« große Unruhe und viel Aufsehen erregt hat, ist erklärlich.

Die Bibliothek Masaryks.

Nach dem Tode des ersten tschechoslowakischen Präsidenten wurde seine große Bibliothek auf dem Schloß Lana einer genauen Durchsicht unterzogen. — Dabei stellte sich heraus, daß Präsident Masaryk rund 107.300 Bücher sein eigen nannte. Sehr viele davon stammten noch aus der Zeit seiner Dozententätigkeit in Wien. Ein großer Teil der Bücher war von Masaryk mit eigenhändigen Randnotizen versehen worden. Es wird angenommen, daß diese wissenschaftlichen Glossen von einem tschechoslowakischen Gelehrten in Form einer wissenschaftlichen Abhandlung eine Verwertung erfahren werden. Der Katalog zu der Bibliothek war von Masaryk selbst angelegt worden.

Aus Ljubljana

lu. Schadenfeuer. Am Schloßbesitz des Barons Lazzarini in Boštanj bei Grosuplje brach in einem großen Heuschuppen ein Feuer aus, in dem sich große Mengen Futtermittel befanden. Die herbeigeeilten Feuerwehren mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden ist sehr groß, da beinahe alle Futtermittel vernichtet wurden.

lu. Die Regenfälle des letzten Tage bewirkten, daß die Wasserläufe wieder stark anschwellen. Die Save wuchs um mehr als 2 Meter an, desgleichen die Ljubljanica, Sora u. a. Da inzwischen der Regen aufgehört hat, sinkt überall der Wasserspiegel.

lu. Die Ausfliegerzüge nach Oberkrain, von Ljubljana nach Bohinj und Rateče—Planica, werden noch bis Ende Oktober verkehren.

Schach

Die Schachweltmeisterschaft. — Aljechin gleicht aus.

H a a g, 8. Oktober. Die zweite Partie des Revanchekampfes um die Schachweltmeisterschaft zwischen Weltmeister Dr. E u w e und Exweltmeister Dr. A l j e c h i n wurde hier gestern abend gespielt. Das von Aljechin eröffnete Spiel, wiederum ein Damengambit, nahm einen lebhaften Verlauf, zumal Aljechin die kurze und Euwe dagegen die lange Rochade gewählt hatte. Nach Damentausch ergab der beiderseits interessant geführte Positionskampf ein Endspiel, das nach vierzig Zügen in für Aljechin besserer Stellung abgebrochen wurde. Aljechin hatte Turm, Läufer und fünf Bauern, Euwe Turm, Springer und fünf Bauern.

R o t t e r d a m, 8. Oktober. Die zweite Partie des Weltmeisterschaftskampfes Aljechin gegen Euwe, die nach dem 40. Zug abgebrochen worden war, nahm heute vormittags in der Kampfsitzung ein überraschend schnelles Ende. Aljechin machte die Bauernmajorität am Königsflügel in seinem Angriffsstil geltend, drang mit dem König in das gegnerische Lager ein und blockierte die bloßgelegte schwarze Gegenstellung. Ein Gegenangriff am Damenflügel wäre zu spät gekommen und so gab Euwe nach kurzem Kampf und nach 45 Zügen die aussichtslose Partie auf. Nun hat Aljechin ausgeglichen. Der Stand des Wettkampfes vor der dritten Partie war 1:1.

Die neue Konzertsaison

BEGRÜSSENSWERTE INITIATIVE DES KONZERTBÜROS DER »GLASBENAMATICA« IN MARIBOR. — KONZERT DES »SALZBURGER MOZART-QUARTETS« AM 20. OKTOBER.

Das Konzertbüro der »Glasbena Matica« hat sich für die beginnende Konzertsaison zur Aufgabe gestellt, das Kulturleben in Maribor soweit als möglich zu heben. Zu diesem Zweck wurden in das neue Konzertprogramm auch Gastspiele großer Künstler von internationalem Ruf, deren Auftreten für die Draustadt jedenfalls Aufsehen erregen wird, aufgenommen.

Um diesen Zweck zu erreichen, mußte vor allem die Persönlichkeit ausfindig gemacht werden, die bereit wäre, diese Idee zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums zu verwirklichen. Diese Persönlichkeit wurde in unserer allseits bestens bekannten heimischen Violinvirtuosin Frau Fanny Brandl gefunden, die ihre Mitwirkung liebenswürdigweise bereits zugesagt hat, obwohl sie sich damit viel Arbeit und eine große Verantwortung aufbürdet. Frau Brandl gehört heute zu unseren bedeutendsten Künstlern und genießt auch im Ausland den besten Ruf. Ihr Name ist die beste Garantie dafür, daß diese Konzerte, die sich den heimischen Veranstaltungen

würdig zur Seite stellen werden, das Kulturleben der Draustadt bedeutend heben wird.

Um aber diesen Veranstaltungen einen moralischen, wie auch materiellen Erfolg zu sichern und dem Konzertbüro die weitere Tätigkeit zu ermöglichen, ist die Unterstützung der gesamten Öffentlichkeit erforderlich. Es ist deshalb zu erwarten, daß diese lobenswerten Bestrebungen bei unseren Mitbürgern vollstes Verständnis finden und daß unsere Bevölkerung zur Hebung des Kulturlebens in Maribor nach Kräften beitragen wird.

Das Konzertbüro der »Glasbena Matica« veranstaltet bereits in den nächsten Tagen ein derartiges Konzert ausländischer Künstler. Es handelt sich um das bekannte Salzburger Mozart-Quartett, das als Interpret erklüssiger Kammermusik im Auslande den besten Ruf genießt. Der Einladung des Konzertbüros folgend, wird das Quartett M i t t w o c h, den 20. d. abends im Kinosaal einige Proben seiner großen Kunst geben.

Letzte Herbstblumen

In diesen Tagen vollzieht sich der große Abschied vom Sommer. Die letzten Herbstblumen leuchten in den Gärten, und es ist, als wollte Freund Herbst vor dem Scheiden uns noch einmal alle Pracht sommerlichen Blühens vor Augen führen. Die letzten Blumen des Jahres sind fast mit die schönsten. Schon schwinden die farbenglühenden Asten allmählich dahin, dafür aber entfalten sich die herben herbstlichen Chrysanthemen in aller Schönheit.

Es sind Blumen, die das Sinnbild dieses letzten Herbstes und dieses allmählichen Abschieds sind. Gelb und bronzefarben und in zartestem Rosa blühen sie in unseren Gärten, und über ihnen liegt jener herbe Erdgeruch, wie es nur dem Spätherbst eigen ist. Und neben ihnen blühen noch die Staude kleiner, leuchtend gelber Sonnenblumen, Goldrute und die letzten Dahlien des Jahres.

Wir wollen diese letzte Blumenpracht nutzen. Wir wollen noch, so oft es geht, durch die herbstlichsten Gärten wandern

und uns an dem bunten Blüten der letzten Blumen des Jahres freuen. Und es ist nicht nur die Freude an den Blumen im Freien, die uns bleibt — auch daheim, in unseren vier Wänden wollen wir noch die Schalen und Vasen mit den letzten Herbstblumen füllen.

An den Ständen der Blumenfrauen auf der Straße scheint sich noch einmal alle Fülle des scheidenden Sommers zu vereinigen. Hier leuchten noch Rosen und Nelken, schon unter den schützenden Dächern der Treibhäuser gezogen. Daneben aber noch immer eine bunte Fülle von Herbstastern, deren Tage gezählt sind. Und die blassen, stark duftenden Blüten der Chrysanthemen, die beinahe etwas Feierliches an sich haben, als wüßten sie es, daß sie die letzten Blumen des Jahres sind.

Dann gibt es schon buntes Herbstlaub, das so schön aussieht, wenn wir nur ein paar Zweige davon in eine große Keramikvase stellen und das ein Stück des farbenfrohen, glutenden Herbstes in unser stilles Heim trägt. Es ist der letzte bunte Herbststreifen, der an uns vorüberzieht, er wird schon in wenigen Wochen unter

Blutige Familien- tragödie

Im Streit die Gattin lebensgefährlich
verletzt.

Im Hause des Landwirtes Josef O e -
s t e r l e c k in Kaniža bei St. Ilj trug
sich gestern abends ein blutiges Gescheh-
en zu. Zwischen Oesterleck und seiner
49jährigen Gattin Elisabeth kam es in
letzter Zeit wiederholt zu Auftritten, die
den häuslichen Frieden stark beeinträch-
tigten. Gestern gegen 20 Uhr kam es zwi-
schen den Ehegatten neuerdings zu einem
Wortwechsel. Im Augenblick, als die Frau

**Des Jägers Büchse knallt
wieder im Hag!
Bei Bejak gibt's Treffer
bei Nacht und bei Tag!**

das Wohnzimmer verließ und in den Flur
trat, ergriff der Landwirt sein Jagdgewehr
und feuerte auf die Gattin einen Schuß
ab. Die Schrotladung traf die Frau in den
Rücken, so daß auch die Lunge schwer
verletzt wurde. In bewußtlosem Zustande
wurde die Unglückliche ins Mariborer
Krankenhaus überführt. Ihr Zustand ist
bedenklich.

Großer Einbruch

In Počehova bei Maribor wurde im Lau-
fe des gestrigen Tages ein großer Ein-
bruch verübt, der den Langfingern eine
große Beute eintrug. Es handelt sich um
die Villa des Großgrundbesitzers Doktor
K o k o s c h i n e g g, dessen Familie den
ganzen Tag abwesend war und das Haus
demnach leerstand. Die Einbrecher ge-
langten mittels eines Nachschlüssels ins
Haus, wobei auch einige Türen erbrochen
wurden, und machten sich an die gründ-
liche Durchsuchung der Räume. Die Diebe
ließen verschiedene Wäsche, Kleider, so-
wie auch Wertgegenstände usw. mit sich
gehen. Der durch den unerwünschten Be-
such angerichtete Schaden beläuft sich
auf etwa 20.000 Dinar. Der Einbruch wur-
de erst entdeckt, als die Hausbewohner
abends heimkehrten. Die Gendarmerie hat
sich nach der Aufnahme des Tatbestandes
an die Verfolgung der Langfinger ge-
macht.

m. Das Mariborer Klaviertrio, das sich
aus unseren bekannten heimischen Künst-
lern Dr. K l a s i n c, P o l j a n e c und
B a j d e zusammensetzt, veranstaltet am 3.
November im Kasinosaal ein Kammerkonzert.

m. In der Volksuniversität findet der
nächste Vortrag am Freitag, den 15. d.
statt, und zwar spricht der Lehrer A. De-
benak über den tschechischen Lyriker Pe-
ter Bezruč anlässlich dessen 70. Geburts-
tages.

m. Sonntag Tierparade. Wie bereits
berichtet, veranstaltet der Mariborer
Tierschutzverein zum Gedenken an den
großen Tierfreund, den hl. Franziskus
von Assisi, auch heuer einen Umzug der
Haustiere durch die Straßen der Stadt,
um auf diese Weise für den ausgiebigen
Schutz der Tiere zu manifestieren. Der
Zug setzt sich morgen um 10.30 Uhr am
Zrinjskega trg in Bewegung und zieht
bis zum Kralja Petra trg und zurück.

HOTEL MARIBORSKI DVOR jeden Samstag und
Sonntag KONZERT
Ganzes Backhuhn mit Sa'tat Din 15.- 11091

Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung
mit ihren vierfüßigen Freunden in mög-
lichst großer Zahl daran teilnehmen
wird. Die Teilnehmer mögen sich be-
reits um 10 Uhr am Zrinjskega trg ein-
finden.

m. Neue Auslandstournee Svengalis.
Unser bekannter Chiromanth und Hell-
seher S v e n g a l i wird in den näch-
sten Tagen eine Tournee durch die
Schweiz und die Tschechoslowakei an-
treten. In Maribor wird man nächste Wo-
che Gelegenheit haben, Svengali in
mehreren Experimentalabenden im Burg
kino zu sehen, in deren Rahmen er uns
die neuesten Phänomene des Hellsehens
offenbaren wird.

Brat- und Blutwurstschmaus Sams-
tag und Sonntag. Neuer Wein bei Pul-
ko-Modrič, Taborska 20. 11138

Maribor ehrt das Andenken des großen Volkshönigs

Der dritte Jahrestag der Tragödie von
Marseille wurde auch in Maribor würdig
begangen. Die Häuser legten Trauer-
schmuck an. Die Aemter waren geschlos-
sen, ebenso die Geschäfte in den Vor-
mittagsstunden.

Am Vorabend veranstaltete der Ge-
sangverein »J a d r a n« unter der Lei-
tung seines Dirigenten Professor V r a -
b e c in der Franziskanerkirche ein
G e d ä c h t n i s k o n z e r t für wei-
land König Alexander, an dem auch die
Violinvirtuosin Frau Fanny Brandl
aus Maribor und der Orgelkünstler Ar-
nič aus Ljubljana mitwirkten. Das Kon-
zert war sehr gut besucht. Trauerklänge
und ernste Musik versetzten die Zuhö-
rer in weihvolle Stimmung.

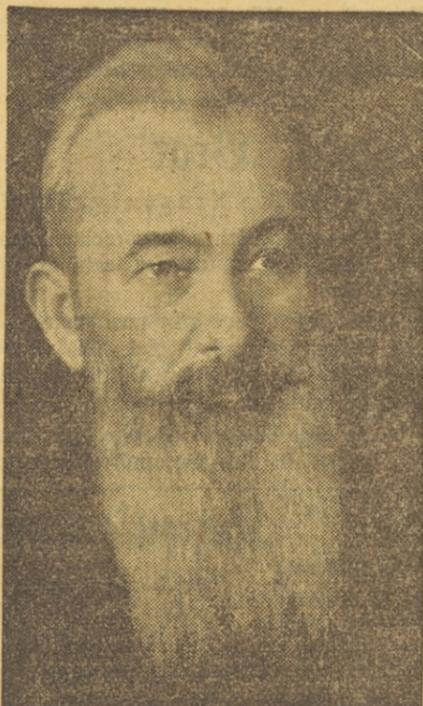
Heute um 10 Uhr wurde in der Dom-
kirche die kirchliche Trauerfeier für den
heimgegangenen Volkshönig abgehalten.

die Fürstbischof Dr. T o m a ž i č ver-
richtete. Die Trauerchöre sangen die
Theologen des Priesterseminars. Der
kirchlichen Handlung wohnten die Spit-
zen der Behörden bei, darunter Stadt-
kommandant General Stanojlovič
mit dem gesamten Offizierskorps, Bür-
germeister Dr. J u v a n mit dem Stadt-
rat Kreisgerichtspräsident Dr. Ž i h e r,
die Bezirkshauptleute Popovič und
Dr. Š i š k a, Bezirksgerichtsvorsteher
Dr. Lavrenčič, Staatsanwalt Dok-
tor Dev, Polizeioberkommissär Kos,
Grenzpolizeikommissär Krajnovič,
Zollamtsverwalter Mihajlovič, die
Direktoren der Mittelschulen Mast-
nak, Dr. Heric, Kadunc und Mo-
dic, Steueramtsverwalter Sever usw.

In den Schulen wurden nach den
Trauermessen interne Feiern abgehal-
ten.

**Neue Telephonnummern der
'Mariborer Zeitung' und 'Mariborska tiskarna'
25-67 25-68 25-69**

Direktor Gilčvert — Gechziger



In diesen Tagen feiert der Direktor der
Advokaturkanzlei Dr. Stajanko, Herr Dra-
gotin G i l č v e r t, eine der populärsten
Gestalten unserer Stadt, seinen 60. Ge-
burtstag. Diese sechs Jahrzehnte des all-
seits bekannten und hochgeschätzten Ju-
bilars erfüllen ein überaus inhaltreiches
Leben, voll Arbeit und Mühe, aber auch
gekrönt mit den schönsten Erfolgen.

Am 14. Oktober 1877 in Spitalič bei
Konjice geboren, trat Dragovin Gilčvert
nach Absolvierung des Gymnasiums im
Jahre 1895 in die Rechtsanwaltskanzlei
Dr. Hrašovec in Celje ein. In seinem Be-
rufe fand der Jubilar ein überaus rei-
ches Betätigungsfeld und verharrt darin,
so manche schmeichelnde Dienstangebo-
te ablehnend, nun schon durch 42 Jahre.
Gar bald trat er als Begründer des Verei-
nes der Advokatur- und Notariatsbeam-
ten vor die Öffentlichkeit und blieb zeit-
lebens einer der eifrigsten und auch er-
folgreichsten Verfechter seiner Standes-
organisation. 1899 übersiedelte Gilčvert
nach Görz und trat dort in die Kanzlei
des bekannten Rechtsanwaltes Dr. Stani-
nič ein, wo er bis zum Ausbruch des
Weltkrieges blieb. Hier hatte er sich auch
eine schöne Realität erworben, die er zu
einem mustergültigen landwirtschaftlichen
Unternehmen ausstattete. Trotz seiner
vielseitigen Inanspruchnahme stand der
Jubililar durch alle Jahre hindurch an der
Spitze der von ihm gegründeten Standes-
organisation. Während des Weltkrieges
wurde er als Dolmetsch verschiedenen Ge-
richten in Serbien, Rumänien und Italien
zugeuteilt. Während der Umsturztage fin-
den wir ihn in Kärnten und 1919 trat er

in die Kanzlei des Mariborer Rechtsan-
waltes und bekannten Politikers Dr. Ro-
sina ein. Bald nach seiner Uebersiedlung
nach Maribor rief Direktor Gilčvert auch
hier eine Standesorganisation ins Leben
und gründete auch die Fachzeitschrift
»Odvetniška pisarna«. Im Laufe der Jah-
re wurde Direktor Gilčvert, der auch in
verschiedenen nationalen und kulturellen
Organisationen hervortrat, als Delegierter
in die Leitung der Pensionsanstalt, der
Arbeiterkammer und der Kaufmännischen
Krankenkasse, zunächst vom Ministerium
für Sozialpolitik und später von den ein-
schlägigen Standesorganisationen ent-
sandt. In diesen seinen zahlreichen öffent-
lichen Funktionen trat der Jubilar unzäh-
lige Male für die Interessen seiner Stand-
eskollegen ein und erwarb sich insbeson-
dere als Obmannstellvertreter des Beira-
tes der Pensionsanstalt in Maribor große
Verdienste. Dem aufrechten, seines entge-
genkommenden und sozialen Wesens all-
seits geschätzten Jubilar auch unsere
herzlichsten Glückwünsche zum schönen
Lebensjubiläum!

m. Reuiger Fleischdieb. Bei der Po-
lizei erschien gestern ein gewisser J.
P. und gab an, daß er den Einbruch in
die Fleischhauerei Plahuta in
der Frankopanova ulica, über den wir
vor einigen Tagen berichteten, verübt
habe.

m. Der Antituberkulosendinar erreichte
Ende September die ansehnliche Sum-
me von 336.770 Dinar. Außerhalb der
Sammelaktion in den Wohnungen spendete
der hiesige A e r z t e v e r e i n
statt eines Kranzes für den Primararzt
Dr. R o b i č 200 Dinar für den Asylfond
der Antituberkulosenliga in Maribor.
Den endlen Spendern wird der herzlich-
ste Dank ausgesprochen.

m. Der Schachklub Ptuj in Maribor. Am
Sonntag um 15 Uhr gelangt in Saal des
Hotels »Novi svet« ein Schachkampf zwi-
schen den Vertretern des Schachklubs
aus Ptuj und des Sportklubs »Slavija«
zur Durchführung.

m. Zwei Uhren gestohlen oder ge-
funden? Die Polizei nahm zwei Bur-
schen fest, in deren Besitz sie zwei
Uhren, eine Golduhr und eine ver-
chromte Armbanduhr vorfand. Da sie
die Uhren im Inselbad gefunden ha-
ben wollen, mögen sich etwaige Ver-
lustträger melden.

m. Die große Tombola der »Narodna
odbrana« wird auf Sonntag, den 17. d.
vertagt

m. Die Freiw. Feuerwehr in Rad-
vanje spricht auf diesem Wege allen,
die zum Gelingen der letzten Veran-
staltung beigetragen haben, ihren

Eine kluge Frau



Oh Gott, die gute Decke, das kostet ja ein
Vermögen die waschen zu lassen



Denn jede kluge Frau weiß, daß das
Waschen mit

**SCHICHT
HIRSCH
SEIFE**

eine wahre Freude ist



herzlichsten Dank aus. — Der Aus-
schuß.

* Besucht das große Weinlesefest des
Textil-Radfahrerklubs im Gasthaus
Grmek, Studenci. 11180

* Stach und Zielbauer ab 16. Oktober
in der Velika kavarna. 11175

* Grič — Oset — Rošpoh. Süßer Wein
most. Hausschlachtung, Weinlese. 11182

m. Die Fahrt durch das Weinland der
Slowenischen Bücheln, die gestern einen
besonders genußvollen Verlauf nahm,
wird am Sonntag, den 10. d. wiederholt.
Fahrpreis samt Mittagmahl in Kapela 75
Dinar. Anmeldungen an den »Putnik«.

m. Invalidentombola. Vergangenen
Sonntag veranstaltete die Mariborer
Ortsgruppe der Kriegsinvalidenvereini-
gung am Trg svobode ihre Wohltätig-
keitstombola zugunsten der ärmsten
Kriegsopfer. Die Veranstaltung war
gut besucht. Die erste Tombola (2000
Dinar) gewann die Schneiderswitwe
Katharina Karl in Maribor, die zweite
Tombola (1000 Dinar) der Gärtner J.
Pichler aus Radvanje, die dritte Tom-
bola (Damenrad) der Arbeiter Josef
Lorber aus Maribor, die vierte Tom-
bola (Herrenfahrrad) der Arbeiter Mar-
tin Lepenik aus Studenci, die fünfte
Tombola (500 Dinar) die Arbeiterin T.
Skrabl aus Studenci, die sechste Tom-
bola (Seide für ein Damenkleid) die
Private Maria Mlač aus Maribor, die
siebente Tombola (zwei feine Flanel-
decken) die Eisenbahnerswitwe Elisa-
beth Mraz, die achte Tombola (eine
Fuhre Kohle) die Arbeiterin P. Ferk
aus Studenci, die neunte Tombola (ein
Sack Feinmehl) der Aufseher August
Lešnik aus Maribor und die zehnte
Tombola (Boxhaut) der Webmeister M.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des erfolgreichen Großfilms »Schloß Vogelöd« Der Schöpfer der bekannten Ganghofer-Filme, »Schloß Hubertus«, »Der Klosterjäger« usw., Peter Ostermayer, hat auch die Verfilmung des Romans von Rudolph Stratz »Schloß Vogelöd« übernommen. Ein sensationeller Gesellschaftsfilm auf einem gräflichen Schloß, im Rahmen prachtvoll. Landschaftsaufnahmen. Starke Handlung, voller Spannung, die den Zuschauer nicht zu Atem kommen läßt. In den Hauptrollen Hans Stüwe, Karola Höhn, H. v. Schlettow usw. In Vorbereitung die Welt-sensation: Zarah Leander, der berühmteste Filmstar der Gegenwart, zum erstenmal in Maribor in dem Standardfilm »Zu neuen Ufern«.

Burg-Tonkino. Wieder ein Filmereignis: Erstaufführung der berühmten »Kreutzer-sonate« von Leo Tolstoi. Ein neuer musikalischer deutscher Spitzenfilm mit Lil Dagover, Peter Petersen und Albrecht Schönhals in den Hauptrollen. Musik von Ludwig van Beethoven sowie Konzert-Einlagen von Tschai-kowski und Chopin. — Als nächste Novität folgt der große Revuefilm »Der König aller Frauen«, ein großzügiger Ausstattungsfilm mit viel Musik und Tanz. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr: »Kampf um Liebe«, ein sensationeller Schlager mit viel Tempo und Spannung. In den Hauptrollen Clark Gable und Joan Harlow.

Apothekenachtdienst

Vom 9. bis 16. Oktober versehen die S v. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz und die M a g - d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg den Nachtdienst.

Lebar aus Maribor. Die Kriegsinvali-den sprechen dem Publikum, das durch seine zahlreiche Beteiligung die Veranstaltung unterstützt hat, sowie den edlen Gewinstspendern den herzlichsten Dank aus.

m. Noch eine Pilgerfahrt nach Maria Zell. Der »Putnik« veranstaltet am 9. und 10. Oktober noch eine Autocarreise nach Maria Zell. Fahrpreis samt Visum 200 Dinar. Die Anmeldung hat bis Donnerstag, den 7. d. M. zu erfolgen.

m. Die ganze Welt kann man sehen anlässlich der großen Weltreise der Hap-pag-Dampfer in der Zeit vom 9. Jänner bis 24. Mai 1938. Näheres in den »Put-nik«-Büros.

× Mariborer Stechviehmarkt. 8. d. M. Zuführt wurden 240 Schweine, wovon 105 Stück verkauft wurden. Es kosteten 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—100, 7—9 Wochen alte Jungschweine 85—105, 3—4 Monate alte 130—170, 5—7 Monate alte 210—340, 8—10 Monate alte 350—440 und über 1 Jahr alte Schweine 620—780 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht kostete 6—7.50 und Schlachtgewicht 9—11 Dinar.

m. Gelddiebstahl. Der Handelsfrau Marie Lipovšek kam gestern aus einer versperrten Kasse ein Barbe-trag von 300 Dinar abhanden, wäh- rend das übrige darin vorhandene Geld vom Dieb verschmätzt wurde.

m. Die Pariser Weltausstellung wurde, wie dem »Putnik« telegraphisch mitge- teilt wird, bis zum 25. November verlän- gert.

m. Berichtigung. In die Todesanzeige des Großgrundbesitzers Ivan B a u - m a n haben sich zwei Druckfehler ein- geschlichen, die wir im Nachstehenden rich- tigstellen, und zwar soll es heißen »aus- gezeichnet mit dem päpstlichen Orden pro ecclesia in pontifice« und bei den Na- men der Familie »Mimi Purkharthofer«.

* Bei Dialektigkeit regt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1933.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Aus Ljubljana

lj. Die Weinlese hat im allgemeinen begonnen — früher als in anderen Jah- ren. Das schöne Wetter der Vorwoche brachte einen beträchtlichen Zuwachs an Zucker, der einen guten Tropfen er- warten läßt! Diese Woche aber mit ih- ren Niederschlägen und ihrer Kühle be- deutet für manchen Weinbauer beinahe eine Katastrophe, da die Trauben, die heuer allgemein dünnschalig sind, schnell faulen. Manche lesen trotz des Regens, um wenigstens die Qualität zu retten. Die meisten sind aber gezwungen besseres Wetter abzuwarten. Der Wein- most hat bis 19 Grad Zucker, viele Wein- bauer werden gezwungen sein, den Most aufzubessern. Das heurige nasse Jahr, daß dem Landwirte in vielen Belangen Schaden und Sorgen brachte, enttäuschte ihn auch mit der Lese.

lj. Besitzwechsel. Frau Anica Zupe kaufte von H. Vilar das Geschäftshaus auf dem Hauptplatze. H. Vilar aber er- stand das ehemalige Rosenberg'sche Haus auf dem Miklošič-Platze, während die Magazine in den Besitz der Firma Senčar übergingen. Beide Baulichkeiten hatte die Stadtparkasse vor ca. 2 Jah- ren im Lizitationswege erworben.

lj. Unfall. Der Bürgermeister von Lju- tomer, Herr Kuharič war dieser Tage in seinem Weingarten in Gomila mit der Lese beschäftigt. Hierbei stürzte er auf einem glitschigen Wege so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. Er wurde in das Krankenhaus in Ormož überführt.

Radio-Programm

SONNTAG, 10. OKTOBER.

Ljubljana, 9.15 Gottesdienst. 10 Schall- platten. 11.30 Kinderstunde. 12 Zither- konzert. 17 Bauernstunde. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Kärntner Abend. — Beograd, 16 Fußballländer- kampf Jugoslawien—Polen. 17 Konzert. 18 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20.10 Bunter Abend. — Prag, 16.45 Hörspiel. 17.35 Deutsche Sendung. 19.10 Opern- musik. 20.20 Gesangsoli. 21 Volkskonzert.

PELZE

eingelangt zu soliden Preisen!

Neuanfertigungen und Reparatu- ren werden billig ausgeführt.

Juliane Šoper, Kürschnerin Maribor, Glavni trg 9.

Gasthaus „Otok Vis“

(Insel Lissa)

Sodna ulica 16 — M. A. Ložič

Samstag und Sonntag Spanfäkel am Rost, Backhandel, verschie- dene Meerfische und Auswahl aller Speisen. Donnerstag und Freitag Auswahl an Meerfische. Orig. Weine von der Insel Vis.

Stependecken

wirklich gut genäht, in großer Auswahl, billig, nur im Spezialgeschäft

A. Stuhec, Maribor

Stolna ulica 5. 11.37

OLYMPIA der JÄGER

Vom 2. November 1937 bis 21. November 1937

Internationale Jagdausstellung Berlin

zeigt die größten Trophäen der Welt, Sonderschauen über Jagdgeräte, -waffen, -hunde, -wirtschaft, Jagd und Kunst u. s. w.

60% Fahrpreisermäßigung auf deutschen Eisenbahnen

Billige Reisemark

Prospekte und Auskünfte durch:

Deutsches Verkehrs Büro, Beograd

Knežev Spomenik 5

— Budapest, 18.15 Liederstunde. 19.30 »Madame Butterfly«, Oper. — Zürich, 18 Vortrag. 19.15 Hausmusik. 20 Alte Tänze. Paris, 18 Bunte Musik. 20 Tanzmusik. — London, 18.35 Kammermusik. 20 Konzert. — Mailand, 17 Konzert. 21 Oper. — Wien, 8.45 Schallpl. 11 Die Eröffnung der Reichsbrücke. 12.55 Wunschkonzert. 16.20 Fußballländerkampf Oesterreich—Ungarn. 17.10 Reisevortrag. 20.05 Bunter Abend. — Berlin, 18 Tanzmusik. 19.25 Wiener Weisen. 20.10 »Der arme Jonothan«, Ope- rette von Millöcker. — Breslau, 18 Shake- speare-Gedenkstunde. 19.20 »Martha«, Oper von Flotow. — Leipzig, 19.10 Bun- te Musik. 20 Großer Operettenabend. — München, 18 Heiteres Singspiel. 19.10 Kammermusik. 20 Opernabend.

MONTAG, 11. OKTOBER.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Gesundheits- vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18.20 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Opernübertragung. — Prag, 16.55 Sokol-Stunde. 17.40 Cello- konzert. 19.10 Deutsche Sendung. 19.10 Informationsstunde. 19.45 Hörspiel. 20.30 Liederabend. — Budapest, 19 Klaviermu- sik. 20 Konzert. — Zürich, 20 Hörspiel. — Paris, 19.45 Lieder. 21.30 Hörspiel. — London, 19 Baritonoli. 21 Bunte Musik. — Mailand, 19 Bunte Musik. 21 Operette. — Wien, 7.10 Frühkonzert. 10.50 Bauern- musik. 12.20 Konzert. 16 Aus Tonfilmen. 17.30 Klavierkonzerte. 20.25 »Die blaue Dahlie«, Operette. — Berlin, 18 Schallpl. 19.10 Lieder von Schubert. 20 Konzert. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Reisevortrag. 20 Großes Konzert. — Leipzig, 18 Klavier- musik. 19.10 Bunte Stunde. 20 Großes Konzert. — München, 17.15 Konzert. 19 Tanzmusik. 20 Walzer, von wem? Eine Preisfrage des Rundfunkorchesters.

Brot

Von Ing. Philipp Krassnig, Trbovlje.

Im Gebete, welches Jesus seinen Schü- lern lehrte, war auch der schöne Satz enthalten:

»Unser täglich Brot gibt uns heute...« und dieses Gebet hat sich im »Vater- unser« in der gesamten Christenheit bis auf den heutigen Tag erhalten.

In diesem Zusammenhange ist unser Brot jedenfalls das Gesamtbedürfnis zur

Lebensunterhaltung eines Menschen zu verstehen. Im allgemeinen versteht man aber unter Brot das aus den wichtigsten Brotfrüchten, Weizen und Korn (Roggen) hergestellte, wohl unentbehrlichste und vielgesuchtteste Nahrungsmittel und über dieses soll sich mein kleiner Aufsatz ver- breiten.

Wer kennt nicht die ausgedehnten Flächen, die in Ebenen und Hängen pran- gen und die wie eine sanft wogende Was- serfläche im leichten Winde schaukeln, sich Anfangs Juli goldgelb färbt und den reichen Aehrenschmuck zur Reife bringt? Wer hat dabei nicht schon den Gedanken gehabt und die Neugierde, zu wissen wie viel Halme auf dieser Fläche wach- sen, wie viele Aehren also da fruchtbrin- gend heranreifen und wie viele Körner hernach die Ernte wohl bringen wird?

Nach meinen Erhebungen sind die Aehren 10 bis 12 cm lang und enthalten beim Weizen 30—40 Körner, beim Rog- gen 40—70 Körner, im Mittel also: Wei- zen 33, Roggen 53 Körner!

Zum leichteren Verständnis sei ein quadratischer Acker von 100 m Seiten- länge, also mit 10.000 m² oder 1 ha ge- dacht.

Zum Anbau dieser Fläche sind an Wei- zen 2.98 hl oder 200 kg = 4,674.600 Kör- ner und an Roggen 3.42 kg oder 233 kg = 8,224.400 Körner erforderlich.

Vorausgesetzt, daß alle ausgesäten Körner Wurzel fassen und vollkommen ausreifen, ist der Ernteertrag: beim Wei- zen 7.5-malige Aussaat, d. s. 20.3 hl oder 1500 kg = 35,000.000, beim Roggen 5.65- malige Aussaat, d. s. 17.3 hl oder 1180 kg = 46,500.000 Körner. In guten Ertrags- jahren und bei gutem Boden kann aber auch beim Weizen die 8—10fache und beim Roggen die 6—8fache Aussaatmen- ge erzielt werden.

Der Abfall an minderer Qualität ist beim Weizen 23%, beim Roggen 20%.

Unter Hinwegsetzung über die Ernte- und Druscharbeiten verweise ich darauf, daß diese Getreide nach einer gewissen Ablagerungszeit der Mühle zugeführt wer- den, denn zu frisch gemahlen und zu bald gebacken, zeitigte den alten Spruch: »Mühlwarm und Ofenwarm — macht den reichsten Bauer arm!«

Vor dem Weltkrieg lieferten die großen Mühlen in

	Österreich	Ungarn	Deutschl.
Vom Weizen	9	14	6
Vom Roggen	9	?	4

Die kleinen und die Bauernmühlen lie- fern in der Regel nur eine Sorte Mehl, weshalb die Bauern über das kräftigste und wohlschmeckendste Brot verfügen.

Das Mehlausbringen in der Mühle be- trägt 75 bis 80%, das übrige ist Kleie und Verlust.

1 kg Mehl enthält beim Weizen 0.858 kg Nährstoff, 1 kg Mehl enthält beim Rog- gen 0.721 kg Nährstoff. 1 hl Weizen wiegt 70—78 kg, 1 hl Roggen wiegt 60—72 kg.

7 kg Getreide, 5 kg Mehl, 7 kg Brot, 1 kg Getreide, 0.71 kg Mehl, 1 kg Brot. Für 1 kg Weißbrot sind also 23.400 Kör- ner, für 1 kg Schwarzbrot 35.300, und für 1 Semmel zu 7 dkg 1.640 Körner des bezüglichen Getreides notwendig.

Es enthält (in Prozente):

	Weizenbrot	Roggenbrot
Eiweiß	7.1	6.1
Fett	0.5	0.4
Stärke	55.4	49.2
Salz	1.1	1.5
Unverdauliches	0.3	0.5
Wasser	35.6	42.3

Zusammen 100.0 100.0
Kalorien 2668 2001

Die Halme sind 1.25—2 m hoch; per m² entfallen beim Weizen 470, beim Rog- gen 820 Halme. Der Strohertrag per ha ist: beim Weizen ca. 3500 kg, beim Rog- ge ca. 3300 kg.

Die Vegetationszeit beträgt beim Win- tergetreide 45 Wochen, beim Sommer- getreide 20 Wochen.

Der Grund.

»Du hast nie Interesse für das, was ich tue«, klagte die junge Frau. — »Das stimmt durchaus nicht, meine Liebe«, widersprach der Gatte, »ich habe zum Beispiel die ganze Nacht nicht schlafen können und habe immer wieder überlegt, was du wohl in den Kuchen getan ha- ben könntest.«

Nachrichten aus Celje

c. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

c. In Primus Trubers Stadt . . . Wie in Nummer 217 der »Mariborer Zeitung« ausführlich berichtet, fand in Celje am 18. und 19. September das Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereines statt. Man hatte diesmal den Herrn Bischof Dr. theol. et phil. Philipp Popp als Festprediger eingeladen und er hatte zugesagt, zumal er die seinem Bischofssitz Zagreb nächstgelegene Gemeinde Celje noch niemals offiziell besucht hatte. Am Eingang der evangelischen Christuskirche begrüßte den Herrn Bischof die Schuljugend, wobei ein Mädchen und ein Knabe dem Bischof mit einem Gedicht einen Blumenstrauß überreichten. Wir tragen heute den Wortlaut des Begrüßungsgedichtes nach: »O Hirte uns'rer Kirche, sei willkommen in dieser Stadt, da vor vierhundert Jahren zum erstenmal ward Luthers Lehr' vernommen aus Primus Trubers Mund, von großen Scharen. Wir sind ein Häuflein Klein, doch unverzagt, wir wollen treu sein wie die Väter waren. Gott ist mit uns und niemand soll uns rauben in Primus Trubers Stadt den Lutherglauben.« — (Primus Truber war der »slowenische Luther«, der Reformator seines Volkes, der vom Jahre 1548 an für sein Volk zu schreiben und Katechismus, Bibelteile, Gesangbuch und Postillen zu übersetzen begann. Bis dahin war noch kein slowenisches Wort schriftlich festgelegt worden. Truber mußte sich erst die Schriftsprache bilden. Nach ihm, dem großen Slowenen, ist in Celje auch eine Straße benannt.)

c. Eingemeindungen. Das Innenministerium hat eine Reihe von Gemeindegemeinschaften verfügt. Im Bezirk Laško wird die Stadtgemeinde mit der Gemeinde Marija Gradec vereinigt, im Bezirk Celje die Gemeinde Zalec mit der Gemeinde Gofolje, die Gemeinde Vojnik-Markt mit der Gemeinde Sv. Tomas, die Gemeinde Vojnik-Umgebung verlegt den Sitz der Gemeindeverwaltung nach Frankolovo.

c. Großtag des Sports in Celje. Unsere Stadt wird am morgigen Sonntag ganz im Zeichen des Sportes, der Leichtathletik und des Fußballes stehen. Wie gemeldet, treffen sich am Vormittag um halb 10 Uhr (nicht um 10 Uhr!) der Zagreber Staatsmeister »Concordia« und die besten Leichtathleten Celjes zu einem Wettstreit auf dem Glacis. »Concordia« entsendet: Augustin, Braun, Dr. Buratović, Dremil, Manojlovič, Marčič, Kovačević, Dr. Narančič, Sindelar, Srakar, Starman und Wischbach. Die Farben unserer

Stadt werden vertreten: Gorschek, Končan I und Končan II, Marek, Martini, Pleteršek, Osetič, Šoster, Slamič, Urbančič und Vladko. Wir werden also die besten Leichtathleten unseres Staates hier zu sehen bekommen. Möge es niemand versäumen, sich diesen Wettstreit anzusehen, es wird wohl nicht sobald wieder eine ähnliche Gelegenheit geben! — Am Nachmittage werden gleich drei Meisterschaftswettspiele auf hiesigen Sportplätzen ausgetragen. »Athletik« und »Olymp« treffen sich um 15 Uhr 30 Minuten auf dem Sportplatz beim »Felsenkeller«. Es wird wohl das interessanteste der Spiele werden (Schiedsrichter Božič aus Trbovlje). Das Meisterschaftswettspiel zwischen SK Celje und SK Amateur aus Trbovlje beginnt um 15 Uhr auf dem Glacis (Schiedsrichter Kopic aus Maribor). SK Laško und SK Zalec spielen auf dem Olymp-Platze in Gaberje. Beginn des Spieles um 14 Uhr (Schiedsrichter Presinger aus Celje). Bleibt nur noch zu wünschen, daß Petrus ein Einsehen haben wird u. schönes Wetter schickt.

c. Ein Gruß den Leichtathleten. Dreiundzwanzig geschmeidige Gestalten messen sich am Sonntag im friedlichen Wettkampfe. Es geht um den Lorbeer, herauszufinden, welche von den beiden Städten die besseren Leichtathleten hat: Zagreb oder Celje. Zagreb und Celje senden ihre Auslese. Geht auf das Glacis und seht euch das Treiben an. Begrüßt die Jugend unseres Staates, die sich den Körper gesund erhält als erste Vorbereitungen für ein erfolgreiches Schaffen.

c. Bachregulierung. Die Hudinja soll in der Nähe von Nova cerkev bei Vojnik in einer Länge von 1100 Meter reguliert werden. Die Banatverwaltung hat 60.000 Dinar als ersten Beitrag für die Regulierungsarbeiten zur Verfügung gestellt, so daß vorläufig die Regulierung in der Länge von 160 Meter durchgeführt werden kann.

c. Herbstliedertafel. Wie gemeldet, veranstaltet der deutsche Männergesangsverein in Celje am Abend des 16. Oktober im Kasinosale des Hotels Skoberne seine herkömmliche Herbstliedertafel. Der musikalische Teil des Abends umfaßt diesmal nur echte alpenländische Volkslieder, die zum Teile von einem gemischten Chor gesungen werden. Eine besondere Anziehungskraft aber dürfte eine südsteirische Weingartenszene ausüben, an der eine eigene Gruppe von Damen und Herren beteiligt ist. Wie wir hören, wirkt in diesem Einakter auch Fräulein Hertha Spittaus aus Maribor, ein ausgesprochener Liebling unseres Publikums, hervorragend mit. An diesem Abend soll niemand fehlen, alle Freunde des Vereines sind herzlich zum Besuche eingeladen, sind doch Veranstaltungen dieser Art so

seiten geworden! Beginn des Abends um halb 9 Uhr.

c. Die Rathaukorrespondenz teilt uns mit, daß am 18. Oktober alle Senkgruben im Stadtbereich seitens der Stadthauptmannschaft einer amtlichen Prüfung unterzogen werden. Die Ueberprüfungsorgane werden nachsehen, ob die Senkgruben richtig gebaut sind und ob sie auch immer rechtzeitig ausgeleert werden, weil nur dann ein Uebergreifen der Fäkalien auf die Straßenkanäle verhindert wird. Ein so langes Zuwarten verstößt gegen die polizeilichen und sanitären Vorschriften und ist daher strafbar. Die Hauseigentümer werden aufgefordert, bis zum 18. Oktober die Senkgruben zu entleeren und, falls nötig, zu verbessern, um so den Amtorganen die Arbeit zu erleichtern.

c. Invalidentombola. Die herkömmliche Invalidentombola findet heuer am Sonntag, den 10. Oktober mit Beginn um 15 Uhr auf dem Dečkov trg statt. Bei schlechtem Wetter wird sie acht Tage später zur selben Zeit und am selben Orte abgehalten. 500 Gewinnte warten auf den glücklichen Empfänger!

c. Damenfriseur Edo Paidasch hat von seiner Auslandsfahrt verbesserte Haarkraftpackungen und Dauerwellpräparate mitgebracht. Neuzeitliche Frisuren und geschulte Haarpflege! 11016

c. Vom Bauernmarkt. Der Handel am Viktualienmarkt litt am Mittwoch unter der Ungunst der Witterung. Kraut u. Kohl waren reichlich da. Auch Pilze wurden viele angeliefert.

Aus Ptui

p. Eine Kommemorationsfeier für weiland König Alexander veranstaltet am 9. d. um 20 Uhr der hiesige Sokolverein im Saal der »Mladika«.

p. Das andauernde Regenwetter verursachte in den Weingebieten großen Schaden, da die Weinlese größtenteils noch nicht beendet ist. Aus dem Tal der Pesnice werden wieder Ueberschwemmungen gemeldet, die streckenweise auch den Verkehr unterbinden.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der große Liebesfilm »Jede Frau schwärmt nach Liebe« mit Silvia Sidney zur Vorführung. — Ein Prachtfilm in deutscher Fassung. Im Beiprogramm die neueste Fox-Wochenschau und ein jugoslawischer Kulturfilm.

p. Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr. Vom 10. bis 17. d. versieht die zweite Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Vauda, Rottführer Konrad Vaupotič sowie der Mannschaft F. Zaler, August Pevec und Wilhelm Mikša die Feuerbereitschaft, während Chauffeur J. Heč,



Hilf Deinem Kind,
die ersten Zähne so lange
wie möglich zu erhalten!

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Rottführer Franz Runovec sowie Konrad Sommer und Rudolf Fijan von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Auf den Viehmarkt am 5. d. wurden aufgetrieben 48 Ochsen, 238 Kühe, 11 Stiere, 27 Jungochsen, 93 Kalbinnen, 89 Pferde und 5 Fohlen, zusammen 511 Stück, wovon 246 verkauft wurden. Ochsen kosteten 4—6, Kühe 3.25—4.75, Stie-

Wohlbefinden, Kraft und Lebensfreude

durch Rohitscher Mineralwasser, welches Ihre inneren Organe reinigt und pflegt.

Rogaska Platina

re 4—5, Jungochsen 3.50—4.25, Kalbinnen 4—5.50 Dinar pro Kilogramm und Pferde 500—3700 Dinar pro Stück. — Die Zufuhr auf den Schweinemarkt am 6. d. betrug 111 Stück, wovon 54 abgesetzt wurden. Es kosteten 6—12 Wochen alte Jungschweine 80—120 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6—6.75, Mastschweine 7—7.50 und Zucht schweine 5.75—6 Dinar pro Kilogramm.

p. Den Apothekennachtdienst versieht bis Freitag, den 15. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Orožen).

* Bei Verdauungsbeschwerden, wie Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, hervorgehoben durch trägen Stuhlgang, ist es zweckmäßig, abends ein halbes Glas und früh nüchtern die gleiche Menge natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser zu nehmen. Das echte »Franz-Josef«-Wasser bewährte sich stets als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. v. 1935

Theater und Kunst

Schiller: Maria Stuart

ZUR DIESJAHRIGEN ERSTAUFFUEHRUNG IM MARIBORER THEATER.

Am Mittwoch, den 6. d. M. erlebte in unserem Theater Schillers berühmte Tragödie »Maria Stuart« unter der Regie Peter Malec' ihre diesjährige Erstaufführung. Dieses Werk des großen deutschen Klassikers ist im Jahre 1801 in Weimar zur Zeit der größten schöpferischen Kraft des Dichters entstanden und hat trotz der zeitlichen Spanne von 136 Jahren seinen dichterischen Zauber erhalten, obgleich seitdem auch im dramatischen Schaffen große Umwälzungen erfolgt sind. Der große Meister blieb in seinem Werk nicht immer der geschichtlichen Ueberlieferung des Lebens der unglücklichen schottischen Königin Maria Stuart und ihrer Rivalin, der englischen Königin Elisabeth, treu, sondern gestaltete deren Schicksal mit solch schöpferischer Kraft, daß es zur Wahrhaftigkeit emporwächst. Damit erhob er das Geschichtliche zur Kunst. Noch bezaubernder sind die Verse, die nicht einmal in der slowenischen Uebertragung Oton Zupančič ihren

Wohlklang einbüßten. Vielleicht ist gerade in diesen Versen und in der Tiefe ihrer Gedanken dasjenige, das Schillers Dramen den Ewigkeitwert sichert, wenn die dramatische Dichtung auch völlig neue Wege einschlagen würde.

Für den Regisseur war es nicht so leicht, einer solchen klassischen Schöpfung, wie es die »Maria Stuart« darstellt, auf der Bühne das wahre Leben einzufloßen. Malec ist es gelungen, der Tragödie einen schönen angepaßten szenischen Rahmen zu geben; gut waren auch einige Szenen durchgearbeitet wie überhaupt die Regie ein abgerundetes äußeres Bild bot, hingegen vertiefte sie sich in die Feinheiten der inneren Gestaltung weniger. So behielt die äußere Wiedergabe, die Oberhand über das innerliche Erleben. Trotzdem bedeutet dies für Malec seit dem Vorjahr einen großen Schritt nach vorwärts. Dagegen kann man der Besetzung einiger Rollen nicht immer beipflichten, obgleich man sich vor

Augen halten muß, daß unser Ensemble bedauerlicherweise keine allzu große Auswahl zuläßt.

Den Höhepunkt des Erfolges erreichte wiederum Fr. Kralj in der Rolle der Königin; in einigen besonders starken Szenen hat sie sogar ihre größten Erfolge übertraffen. Fr. E. Stare war, was ihr Äußeres anbelangte, eine glänzende Maria Stuart, doch vermißte man im Spiel die Tiefe und das Ueberzeugende in den tragischen Szenen, was sich vielleicht auf ihr Organ und den Mangel einer lebenssprühenden Mimik zurückführen läßt. Auch das Spiel von Frau Savin in der Rolle der Amme Hanna war mehr äußerlich, obgleich einige Szenen überzeugend wirkten. Die Rollen der Alice, der Berta und des Pagen wurden von Fr. Rasberger, Frau Gorinšek und Frau Tovornik wiedergegeben.

In der nicht unschweren Rolle des Montimer setzte sich Verdonik erfolgreich durch und bewies einen erfreulichen Fortschritt, nur läßt seine Atmungstechnik noch zu wünschen übrig, was ihn besonders in dramatischen Szenen behindert. Auch müßte er sein ungestümes Temperament mitunter bändigen, da die Gefahr besteht, pathetisch zu wirken. Pavle Kovič gab die Rolle des Schatzmeisters des

Barons Burleigh mit vollendeter Charakterisierung. Košič fand im Ritter Paulet beste Gelegenheit, recht offensichtlich seinen darstellerischen Fähigkeiten Geltung zu verleihen. Gute Charaktere schufen Grom (Robert Dudley), Gorinšek (Georg Tanbot), Nakrst (Graf Bellievre), Košuta (Graf Aubespine), Blaž (Staatssekretär Davison) und Crnobori (Graf Kent). Standeker holte aus der Rolle des Priesters Melvil zu wenig heraus und stellte sich nicht auf jenes Niveau, das notwendig gewesen wäre. Die episodische Rolle des Okellj gab Malec selbst.

Der Besuch stellte sich nicht in diesem Maße ein, wie ihn diese hervorragende Schiller'sche Tragödie verdient hätte.

Mariborer Theatee

REPertoire.

Samstag, 9. Oktober um 20 Uhr: »Maria Stuart«, Ab. C.
Sonntag, 10. Oktober um 20 Uhr? »Der Revisor«.
Montag, 11. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, 12. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«, Ab. A.

Wirtschaftliche Rundschau

Export der Agrarerzeugnisse

Im dritten Vierteljahr 1937.

Die Handelskammer in Novi Sad gab einen Bericht über die Wirtschaftslage Jugoslawiens im dritten Vierteljahr 1937 heraus, der sich ausführlich mit den hauptsächlichsten Exportartikeln beschäftigt, vor allem mit der Ausfuhr von Bodenprodukten.

Darnach ist die Eierproduktion im dritten Vierteljahr gesunken und war im Verhältnis zum zweiten Vierteljahr entsprechend geringer. Die meisten Eier werden nach Deutschland ausgeführt und kleinere Mengen nach Oesterreich, nach der Schweiz und Italien. Die Zufuhr von lebendem Geflügel auf den heimischen Markt ist gestiegen, so daß auch in der Ausfuhr von lebendem und geschlachtetem Geflügel eine Zunahme zu verzeichnen ist. Lebendgeflügel wurde ausgeführt nach Deutschland und Italien und der Tschechoslowakei. Infolge niedriger Preise hat jedoch die Ausfuhr nach keinem dieser Länder befriedigende Ergebnisse gezeitigt. Die Ausfuhr von Getreide ist in der letzten Zeit auf Schwierigkeiten gestoßen, da unser Haupt- und fast einziger Abnehmer Deutschland ist und die vorgesehenen Kontingente den Möglichkeiten unserer Ausfuhr nicht entsprechen. Unsere Bettfedernausfuhr nach Deutschland ist in den letzten Monaten auf ein Drittel zurückgegangen.

Die Schweineausfuhr bewegte sich in den Grenzen der bewilligten Kontingente. Sie richtete sich nach der Tschechoslowakei und Oesterreich. Die Schweinepreise auf den heimischen Märkten bewegten sich zwischen 7 und 8 Dinar je kg Lebendgewicht. In der Ausfuhr von Fett und Fleisch herrschte in diesem Vierteljahr Stillstand. Etwas Fett wurde nach der Tschechoslowakei und England, Speck nach Oesterreich und Schweinefleisch nach Oesterreich ausgeführt.

Die Obst- und Gemüseausfuhr

hat heuer fast vollkommen versagt. Im Obstexport stellten sich derartige Schwierigkeiten ein, daß nur geringe Mengen im Auslande untergebracht werden konnten, hauptsächlich nur in Deutschland. Es konnten nicht allzu bedeutende Mengen Tomaten ausgeführt werden. Heuer ist Südserbien als Tomaten- und Erdbeer-Exporteur aufgetreten. Melonen wurden in ziemlich befriedigender Menge exportiert. In Zwiebeln und Knoblauch werden sicherlich namhafte Partien im Ausland untergebracht werden können. Die Paprika-Ausfuhr war ebenfalls unbefriedigend; die meisten Interessenten waren in Erwartung einer besseren Ernte zurückhaltend. Der beste Paprikaabnehmer ist Oesterreich, aber auch Polen, Frankreich und die Schweiz nehmen größere Mengen auf.

Die Holzausfuhr ist heuer befriedigend, allerdings am Maßstab des Vorjahres gemessen. Es ist damit zu rechnen, daß nach Italien größere Mengen ausgeführt werden können. Aber auch Deutschland wird infolge Abschlusses der neuen Vereinbarungen größere Partien aufnehmen.

Der Arbeitsmarkt in Slowenien. Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana waren im Monate September d. J. bei diesem Amt und seinen Organen insgesamt 102.034 Personen versichert, um 368 weniger als im vorhergegangenen Monat, was durch die Abflauung der Saison bedingt erscheint, jedoch um 10.721 (um 11,8%) mehr als vor einem u. um 23.049 (29,2%) mehr als vor vier Jahren. Die Versichertenzahl bewegt sich jetzt auf derselben Höhe wie im September des Konjunkturjahres 1929. Der durchschnittliche versicherte Tagelohn betrug im Vormonat 24,26 Dinar, um 21 Para mehr als vor einem Monat, um 1,28 Dinar

mehr als vor einem und um 1,75 Dinar mehr als vor zwei Jahren.

× Saazer Hopfenmarkt. In den letzten Tagen ging der Aufkauf des neuen Hopfens weiterhin ruhig vor sich. Die Preise für mittlere Qualitäten besserten sich um 25 Kronen pro 50 Kilo. Im allgemeinen bewegen sich jetzt die Hopfenpreise zwischen 675 und 700 Kronen pro 50 Kilo (21—32 Dinar pro Kilo). Die Tendenz ist nach wie vor fest.

× Auf Grund des neuen Handelsabkommens mit Frankreich, das dieser Tage in den Hauptzügen erreicht worden ist, wird im Warenverkehr zwischen Frankreich und Jugoslawien ein neuer Ueberweisungsdienst eingeführt, der den bisherigen Clearingvertrag ersetzen soll. Die Detailberatungen werden dieser Tage beendet sein.

× Der Sparkassenverband für die Rückgabe der Pupillargelder. Der Ausschuß des Jugoslawischen Sparkassenverbandes hielt Donnerstag in Beograd eine Sitzung ab, in der u. a. die Forderung aufgestellt wurde, daß den Selbstverwaltungssparkassen unverzüglich das Recht wieder eingeräumt wird, Mündel- und andere pupillarische Gelder anzunehmen. Die Annahme dieser Mittel sei des Wesens der regulativen Sparkassen.

Börsenberichte

Zagreb, 8. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 412—413, 4% Agrar 53,25—54, 4% Nordagrar 53—0, 6% Begluk 77,50—0, 6% dalmatinische Agrar 75,25—0, 7% Investitionsanleihe 93—0, 7% Stabilisationsanleihe 86,50—0, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Blair 84,50—85, 8% Blair 94,50—95; Agrarbank 198—0, Nationalbank 7450—0.

Ljubljana, 8. Okt. — Devisen: Berlin 1739,02—1752,90, Zürich 996,45—1003,52, London 214,36—216,41, New-York 4301,01—4337,32, Paris 142,63—144,06, Prag 151,75—152,83, Triest 227,75—230,83; österr. Schilling (Privateclearing) 8,57, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13,81.

ben beginnen jetzt die Stigmastikur, die allein aber für ein umfassendes Training nicht ausreichen. Wohl erfolgt eine Lockerung der Muskeln, doch fehlt noch immer die Gewöhnung an die Dauerleistungen, welche besonders Herz und Lunge in Anspruch nehmen. Hier soll besonders der Waldlauf neben die gymnastischen Übungen treten und so lange als möglich das Herbsttraining im Freien abgehalten werden. Auch soll das Training nicht gleich zu scharf begonnen, sondern erst im Laufe der Zeit gesteigert werden, womöglich unter der Leitung eines erfahrenen Sportlehrers.

× SA. Rapid. Sonntag um 13,30 Uhr spielt die erste Mannschaft in der Aufstellung Zelzer, Belle, Gufil, Juskar, Džhaner, Jaki, Webnigg, Ladi, Sinković, Walter und Grnfil. Die Jugend tritt um 9,30 Uhr in der Aufstellung Šešcherko, Major, Vogel, Bohal, Štipper, Sadel, Gerličič, Kavaler, Rudi, Časžar, Wale und Ueki an. Den Ordnungsdienst versehen: Egger, Felko, Bepel, Ornit und Amon.

× Bei den Pacific-Tennismeisterschaften in Berkeley siegten in der Endrunde des Herren doppelts Budge-Sabin gegen Crumm-Herdel 6:3, 6:4, 6:4. Budge schlug Riggs, den Crumm-Bezwinger, in der Endrunde 4:6, 6:3, 6:2, 6:4.

× Ein großes Radfahrertreffen veranstaltet morgen, Sonntag, den 10. d. nachmittags der Mariborer Radfahrerklub der Textilarbeiter im Gasthaus Grmel in Studenci. Es wird ein besonders abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Jedermann ist herzlich eingeladen!

× In England werden die Fußballspieler nummeriert. Der Englische Fußballverband hat nun im Gegenjahre zu seinen früheren Beschlüssen den Vorschlag, die Spieler durch

große, auf dem Rücken angebrachte Nummern kenntlich zu machen, doch zugestimmt. Versuche sollen schon bei den nächsten Spielen durchgeführt werden. In den verschiedensten Sportzweigen, besonders im Eishockey, hat sich diese Nummerierung bewährt.

× Um den König-Gustav-Tennisplatz. Der im Vorjahr vom schwedischen Tennisverband ins Leben gerufene Hallentennismittelwettbewerb um den Pokal des schwedischen Königs wird in der kommenden Winterzeit wieder ausgetragen. Verteidiger des Pokals ist Frankreich.

Der abenteuerliche Robinson

Daniel Defoes Leben war selbst ein Roman.

Jeder kennt den ersten Abenteuerroman der Weltgeschichte Robinson Crusoe. Sein Verfasser, Daniel Defoe, steht jedoch im Schatten hinter den seines berühmten Werkes. Erst vor kurzem ist in England eine neue ausführliche Schilderung des Leben Defoes erschienen, aus der man ersieht, daß seine Laufbahn so abenteuerlich war, daß sie die Phantasie seines Verfassers bei weitem übertrifft.

Defoe ist in einer puritanischen Handwerkerfamilie geboren. Sein Vater war Schlächter und besaß einen kleinen Laden in der Forrestreet mitten in dem buntbewegten London der 1600 Jahre. Der kleine Junge war Zeuge furchtbarer Heimsuchungen seiner Vaterstadt. Im Jahre 1665 wütete eine grauenvolle Pestepidemie, die ganze Stadtteile verwüstete. Es folgte eine Feuersbrunst, die City verwandelte sich in rauchende Ruinen. Im Jahre 1680 waren aber die Folgen dieser Katastrophe überwunden. Eine Hochkonjunktur erfolgte. Der junge Defoe stürzte sich in Spekulationen. Er kaufte und verkaufte Wein, Spiritus, Tabak und Textilwaren. Er durchreiste Mittel- und Südeuropa. — Dann heiratete Defoe die Tochter eines reichen Geschäftsmannes, die ihm die angebliche Mitgift von 4000 Pfund in die Ehe brachte. Im Alter von 24 Jahren beschäftigte sich Defoe mit der Politik, nahm an einer Verschwörung des Herzogs von Monmouth teil, der den Versuch unternahm, König Jakob II. zu stürzen. Durch ein Wunder entkam der Junge aber dem Schafott.

Nun hatte Defoe sein literarisches Talent entdeckt. Man staunt, wenn man erfährt, daß der vielseitige Mann etwa 200 Bücher geschrieben hat, von denen nur sehr wenige bis heute bekannt geblieben sind. Darunter befinden sich eine zweibändige Biographie des Schwedenkönigs Gustav Adolfs, sowie eine ausführliche Geschichte des großen nordischen Krieges, den Karl XII. von Schweden gegen Peter den Großen von Rußland geführt hat.

Zur gleichen Zeit trat Defoe im Geheimen in den Dienst Sir Robert Harleys, des Earls von Oxford, des Mannes, der eine große Rolle in der inneren Politik Englands zu Anfang des 18. Jahrhunderts spielte. Defoe wurde ein Geheimagent Harleys und überbrachte dem Staatsmann alle Nachrichten, die ihn interessierten konnten.

Im Jahre 1719 erschien Defoes Meisterwerk »Robinson Crusoe«. Aber die Einnahmen von dem Buch, das ein Jahrhundert lang als das meistgelesene der Welt galt, waren nur gering. Die Resonanz beim Erscheinen des Buches war auch nicht überwältigend. Defoe starb im Jahre 1731 in dürftigen Verhältnissen. Er ahnte nicht, daß der Robinson Jahrhunderte überdauern würde.

Millionärsterben in England.

Im heurigen Jahre sind in England bis jetzt bereits 10 Millionäre gestorben. Der zehnte war der Reeder Charles Willis Harrison, der ein Vermögen von 1,644.000 Pfund Sterling hinterließ. Die Erbsteuer beträgt 730.000 Pfund Sterling. Insgesamt hat die englische Staatskasse im laufenden Finanzjahr an Erbsteuern 6 Millionen Pfund Sterling einkassiert.

Sport

Die Jagd nach Punkten

SONNTAG DOPPELENTSCHEIDUNG IN DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT: »RAPID« GEGEN »ČAKOVEC«, »MARIBOR« GEGEN »ZELEZNIČAR«.

Auf dem »Rapid«-Sportplatz wird am Sonntag die wichtigste Runde der neuen Fußballmeisterschaft bestritten. In die Ereignisse greifen gleich vier Mannschaften ein, und zwar marschieren zunächst »Rapid« und »Čakovec« und nachher »Maribor« und »Zelezničar« auf, also durchwegs die aussichtsreichsten Kandidaten auf den Meistertitel. »Rapid« behauptet gegenwärtig die Führung in diesem Kampfgelände und besitzt genug Aussichten, diese auch weiterhin zu behalten, obgleich gerade die Gäste aus Čakovec unsere Vertreter

gar oft einen Strich, durch die Rechnung gezogen hatten. Man darf aber hoffen, daß das Waffenglück diesmal den heimischen Wettkämpfern zuzuwenden wird, die damit endgültig die Herbstmeisterschaft an sich bringen würden. Auch die zweite Begegnung verspricht einen aufregenden Kampf und es ist erklärlich, wenn man in beiden Lagern feierhafte Vorbereitungen trifft. Auch diesmal ist der Einsatz groß, da jetzt jeder Gutpunkt einen besonderen Wert besitzt. Das erste Match beginnt um 14 Uhr, während das zweite um 1/16 Uhr seinen Anfang nimmt.

Leichtathleten jagen dem Ball nach

Am »Zelezničar«-Sportplatz treffen Sonntag vormittags um 9,30 Uhr die Leichtathleten »Rapid« und »Zelezničar« in einem offenen Fußballkampf aufeinander. Für die Leitung dieses Spieles wurde vom hiesigen Schiedsrichterkomitee eine besondere Kommission eingesetzt, und zwar wird die Rolle des Starters und Oberschiedsrichters Eugen Berger annehmen, als Hilfs- und Drittsrichter werden die Teilnehmer Dr. Zettmar und Fischer fungieren, während an J. Semerdel alle etwaigen Protestschreiben zu richten sind, deren objektive Verabschiedung damit verbürgt erscheint. Man verspricht sich von diesem Match eine besondere »Sch«.

Vortraining der Skiläufer schon jetzt

Nach den Erfahrungen der Wettkämpfer und Tourenfahrer liegt der günstigste Zeitpunkt für den Beginn des Vortrainings der Skiläufer ungefähr zwei Monate vor Beginn der Sportausübung. Soweit nicht auch während des Sommers ein Ausgleichsport getrieben wird, besitzt der Körper kaum die nötige Konstitution und Herz und Lunge nicht die notwendige Leistungsfähigkeit, um den Anforderungen des Skilaufes in der ersten Zeit vollkommen gerecht zu werden und den Sport dann auch als richtiges Vergnügen und nicht als schwere Plage zu empfinden. Die Notwendigkeit des Vortrainings ist daher rechtzeitig erkannt worden und allenthal-

Kultur-Chronik

Die serbischen Volkslieder und die deutschen Gelehrten

Von Sava M. Davidović

(Fortsetzung.)

An Vuk Stefanović Karadžić finde ich folgendes Schreiben von Goethe: »Ew. Wohlgeboren haben mir durch die Uebersendung vorzüglich schöner serbischer Lieder sehr viel Freude gegeben, sodann aber solche durch Grammatik und Lexikon verdoppelt und verdreifacht«. In dem Schreiben an Jakob L. Grimm gibt Goethe zu, daß ihm »seine Studien wieder an die serbischen Lieder führen«. An C. F. Zeltens schreibt Goethe über serbische Gedichte folgendes: »Versäume nicht, dich mit dieser merkwürdigen, für uns nach und nach blühenden, fruchtenden Produktion unserer südöstlichen Nachbarn bekannt zu machen. Sagt Dir eins oder das andere der kleineren Lieder zu, so gönne ihm der durchdringenden harmonischen Ausdruck.«

Sogar in dem Schreiben an Großherzog Karl August finden wir die schönsten Anerkennungsworte über die serbische Volksdichtung: »Die erste und eifrige Teilnahme, welche Ew. Königliche Hoheit an den serbischen Gedichten nehmen, gereicht mir zum größten Vergnügen. Dieser Völkerschaft und ihren poetischen Denkmalen bin ich schon seit vielen Jahren auf der Spur... Je mehr man Wert und Umfang dieser Darstellungen kennenlernt, desto mehr ziehen sie uns an. Alles ist neu: Nationalität, Persönlichkeit, Heldentum, Religion und Aberglaube... Folgt anbei das liebeslustige serbische Gedicht. Die Kleidung des schönen jungen Mädchens ist so bunt und wunderlich, daß man sich die Stickerei und Wirkerei kaum so seltsam denken kann.« Ueber Sima Milutinović schreibt Goethe, daß er »mit Czerni Georg gefochten zu haben sich rühmt, hauset gegenwärtig in Leipzig und mit einem tüchtigen Schnurrbart, auch echt orientalisch - martialen Aussehen, tritt als Poet und Grammatiker auf.«

In Jakob Grimm gewinnt die serbische Volkspoesie ihren großen Freund. Er veröffentlichte die Uebersetzungen serbischer Volkslieder, verfaßte Artikel über sie, lernte serbisch, übersetzte die serbische Grammatik von W. S. Karadžić und begrüßte begeistert das serbische Volksepos. In der Einleitung zu Vuks Grammatik schreibt er folgende Widmung dem damaligen serbischen Herrscher, dem Fürsten Miloš Obrenović: »Durchlauchtigster Fürst! Daß ich die Verdeutschung eines serbischen Buches Eurer Durchlaucht zuzueignen mich unterfange, hat in der Sache den natürlichsten Grund. Ohne Ihre großmütige Unterstützung, wie ich den Verfasser selbst erzählen hörte, würde die Vollführung und Herausgabe seines Werkes schwer, wo nicht unmöglich geworden sein. Die gelehrte Welt ist Ihnen also für einen großen Teil des glücklichen Erfolges, den diese Unternehmung gehabt hat, dankbar und indem sich Deutschland der Hilfsmittel zu bemächtigen anfängt, von welchen der Mitgenuß abhängt, schien es mir gebühlich, solchen Dank laut werden zu lassen. Eines Vorzugs, dessen durch Unachtsamkeit der Menschen oder Erschlaffung vaterländischen Sinnes viele Völker verlustig gegangen sind, freut sich das Serbische in vollem Maße. Reichtum und Schönheit seiner einheimischen Dichtungen sind so beschaffen, daß sie das übrige Europa, dem sie bisher verborgen blieben, in Staunen setzen werden. Und wenn einst, auf dem nun gesicherten Boden, bei wachsender Freiheit, Serbiens Literatur emporsteigt, Kraft und Blüte gewinnt, dann wird es, wie Griechenland, seine epischen Gesänge dieser Lieder nie vergessen, deren Ruhm den Ruhm und Namen ihrer Sammler, Pfleger und Beschützer mit sich fortträgt.«

In dem Vorwort selbst steht an einer

Stelle aus Grimms Feder folgendes geschrieben: »Aus solcher Schmach und Ertötung Serbiens und die serbische Sprache zu retten, hat sich erst in unseren Tagen ein einzelner Mann unterfangen, und mit einem Erfolge, dessen Tüchtigkeit jetzt wohl außerhalb Serbiens mehr in die Augen fällt als in seiner Heimat, bewiesen, was unverdrossener Eifer und glückliche Arbeitsamkeit in schneller Frist ausrichten. Wenn er sich in anderen Ländern die Krone öffentlicher Anerkennung des Verdienstes erlangen hätte, hat ihm in seinem Vaterlande vielleicht Verfolgungen zugezogen. In der Vorrede zur ersten Ausgabe seiner Grammatik (Wien 1814) sagt Herr Vuk selbst, daß er mit blinzeln den Augen unvorsichtig in die Dörner gesprungen sei, um, wenn auch blutig, hindurchzudringen. Für dieses Wegbahnen wird ihm die Nachwelt danken, wenn der gestreute Same aufgegangen ist. Geboren und erzogen an der Scheide von Serbien und Bosnien, hat er sich mit seiner Muttersprache, die auf dem Lande weit reiner als in den Städten geredet wird, früh vertraut werden können. Sie zu ergründen ist er hernach an die lauterste Quelle getreten, die gleichsam Schadhaltung für entbehrt Bildung diesen Gegenden reichlich strömt. Ich meine ihre Volkspoesie. Alle slawischen Stämme scheinen von Natur dichterisch begabt, zu Gesang und Reigen aufgelegt. Ihre Lieder zeichnen sich durch stille, tiefe Empfindung aus.«

In derselben Grammatik von V. Karadžić finden wir auch folgende Worte von J. S. Vater: »Lieder der Naturmenschen, wie solche sind, die in ihrer Rohheit und Originalität in Gebirgen wohnend, dort sich ebenso befehend wie einst die Stämme und Ortschaften des zerteilten Griechenlandes, diese damals noch nicht, wie jene jetzt,

umgeben von weiten in der Bildung aber auch in den Lastern der Weichlichkeit Vorgerückten. Tiefer in den Gebirgen könnten noch hunderte lieblicher Lieder der Empfindung mit ansprechenden Uebergängen der Naturphantasie u. Heldenlieder ebenso aufgefaßt werden; aber in solchen Gegenden zu reisen, ist lebensgefährlich... Wer liest und schreibt, in dem erschlaften (wenn nicht vorzugsweise begabte Einzelne ein besonderer Geist treibt) leicht die Federn origineller Naturkraft im Aufsuchen des Gehörten... Jenen Naturmenschen aber gibt sie ihre Lieder, welche sich von selbst formen... Nur im gesangreichen Volke wird solche Weise der Gemüts-tätigkeit herrschend, mit sich fort reißt solche gemüthliche Einbildungskraft die Volkssprache... Und kein anderer slawischer Stamm hat solche Volkslieder mit allen ihren gleich kräftigen als anziehenden Eigentümlichkeiten. Dort, in diesem Serbien, im weiten Sinne des Wortes, d. i. von der Save und Donau und dem Einfluß des Timok in letztere bis Montenegro, wohnt der Gesang zur Gussel. Das Mitklängen eines Instrumentes gehört auch in der alten Welt zum Gesange, der, durch mitklingende Töne gleichsam herumgelockt ward aus dem tief einwohnenden Schatze der Empfindungen und Gebilden...«

Auch der große deutsche Historiker L. von Ranke, der mit Vuks Hilfe faßte, schrieb folgendes über die serbische Volkspoesie: »Was man lebt, spricht man aus. Hier, wo an kein fremdes Vorbild zu denken ist, entfaltet sich das innere geistige Dasein, von welchem Tun und Lassen ausgeht, in eigener Ursprünglichkeit auch in dem Worte. In dem Lichte des allgemeinen gleichsam eingeborenen Gedankens, welcher der Grund des Lebens ist, faßt die Poesie der Erscheinungen desselben auf u. bringt sie nochmals hervor: naturgetreu, abbildend, jedoch in reineren Formen und verständlicher; zugleich individuell und symbolisch... Die Poesie legt sich wie ein verwandtes Element um das Leben her und spiegelt uns die Erscheinung desselben ab... Das ist wohl der Betrachtung wert, wie die Geschichte der Nation, von dem Gedicht ergriffen, hierdurch erst in einen nationalen Besitz verwandelt und für das lebendige Andenken gerettet worden ist... In allen ein Ton, ein Sinn, eine

„Die Nachtigall aus Trbovlje“

ZUM KONZERT DES KINDERCHORES IN MARIBOR.

Seit die Wiener Sängerknaben auf dem Podium des Union-Saales gestanden sind, hat uns die Jugend keine reinere Freude bereitet, als die Kinderschar aus Trbovlje, die am 5. Oktober 1937 in unserer Stadt unter der Leitung ihres, als Musikpädagogen entschieden hervorragenden Dirigenten August Suligoj ein Konzert absolvierte. Ungefähr 75 Mädchen und Knaben, von denen die ersteren in der Mehrzahl waren und zum Teil schon mit Backfischalter kokettierten, hat August Suligoj zu einem Chor vereinigt, der in seiner Art einzig dasteht und sich durch seine ganz hervorragenden musikalischen Leistungen manch wohl verdientes Lorbeers nicht nur in den Kulturzentren unserer Heimat, sondern auch in vielen des Auslandes erworben hat.

Geradezu überraschend wirkte die edle Kultur der einzelnen Vorträge, die ihren Stoff zum größten Teil dem südslawischen Volkslied entnahmen, teilweise aber auch der Pflege des modernen Kunstliedes gewidmet waren. Reich an musikalischen Verständnis erwiesen sich nicht nur August Suligoj, sondern, fast ohne Ausnahme, alle die Kleinen und Größeren, die seinem Dirigentenstab mit rührender Aufmerksamkeit, gewollter Pflichterfüllung und begeistertem Leuchten ihrer Kinderaugen folgten. Eine kaum überbietende Musikalität, die sich durch eine packende dramatische Fluoreszenz deutlich bemerkbar machte, war in jedem einzelnen Chor hineingearbeitet. Teilweise kam sie so unmittelbar zum Ausdruck, daß den Zuhörern die gewollten Wirkungen mit aller Deutlichkeit ins Bewußtsein übergingen. Leicht und duftig war die Dynamik der einzelnen Vorträge, die in oft

atemberaubenden Pianos von unbeschreiblicher Beseeltheit ihre stärkste Seite fand.

Bilderreich gestaltet, erklangen nach dem ersten Bergmannslied, dem trotzig traurigen und doch unverzagten Wahlspruch des Chores, zwei Chöre von Emil Adamič. Unschwer war es, sich die Stimmung die diesen Chören: »Tam gori za našo vasjo« und »Vabilo na kres« zu Grunde liegt, zu eigen zu machen; die deutliche, von hellen und kräftigen Kinderstimmen geformte Diktion der musikalischen Idee, deren Natürlichkeit und Schlichtheit wohlthuend wirkten, macht es jedem leicht. Schwermütig im Unterton, doch unübertrefflich in der Ausarbeitung der zu Grunde liegenden Idee, die den in jeder Strophe gleichlautenden Anfangsworten jedesmal eine andere Deutung zu geben wußte und dadurch die Stimmung für das richtige Erfassen der kommenden Worte vorbereitete, war das weißkranische Volkslied: »Jezus Pušelček« von Ivan Grbec. Schlicht voll inniger Gläubigkeit und schrankenlosen Vertrauens erklangen aus dem Munde der unschuldigen Kinder die Worte »Wenn ich wüßte, daß Du Jesus mein bist«. In lustige Fröhlichkeit gekleidet, präsentierte sich Štrkelj's »Tri tičice« in der Vertonung von Ivan Grbec. Die deutliche Aussprache, der eine spürbare Vokalpflege zu Grunde liegt, ließen auch Otón Zupanič's »Veseli koledniki«, denen Anton Lajović eine seiner Eigenart nicht recht entsprechende Vertonung unterlegte, zur richtigen Wirkung kommen.

Den künstlerischen Höhepunkt erreichte der Chor im Vortrag der »Naricaljka« von Vrhovski und des »Čače moj« von Matečič-Ronjov. Die in

diesen beiden Chören verarbeiteten Gefühlskomplexe haben nicht dieselbe Heimat. Das Mutterlied stammt aus dem kroatischen, Slowenien benachbarten Bergland, das Vaterlied kam vom Süden über die Grenze, aus dem sonnigen Istrien. In diesen beiden Chören entfaltet der Chor u. Dirigent eine dramatische Begabung, die sich auch nicht ein einziges Mal auf Wirkung abgestimmten Effekt entgegen ließ, wodurch das seelische Problem zu monumentaler Größe emporwuchs.

Eine harte Nuß, doch eine gesunde Belastungsprobe für ihre Musikalität, war für die Kinder Gorinšek's »Novica« in der Vertonung von Slavko Osterc. Mit bewunderungswürdiger Sicherheit führten sie die einzelnen Themen durch das dem Ohr oft wehtuende atonale Gestrüpp und wurden dadurch dem Willen des Komponisten im weitgehendsten Maße gerecht.

Im »Schwesterlein« von Emil Adamič, diesem köstlichen Frage- und Antwortspiel, gab es Akkorde von frühling warmer Zartheit, aus denen das Solo der sympathischen kleinen »Primadonna« Rezika Koritnik gleich einer Wunderblume emporblühte. So recht dem kindlichen Gemüte angepaßt hat Danilo Švara seine Bearbeitung des Volksliedes »Mein Vater hat zwei Rößlein«. In dieser geschickten Vertonung gab es für die Kleinen eine willkommene Gelegenheit, ihr Temperament in aller Natürlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die hervorragenden Leistungen des Chores waren aber nicht die einzige Überraschung des Abends. Eine noch größere war die schon oben erwähnte Rezika Koritnik, deren kindliche Stimme über den Zauber einer Einzigartigkeit verfügt, um die sie manche wirkliche Primadonna beneiden würde. Gleich einer zarten, von Morgentau umkosten Knospe, die in kindlicher Neugier

und jugendlicher Lebensfreude, selbstgefällig, doch nicht gefallsüchtig den werbenden Strahlen der Sonne ihre keusche, unberührte Reinheit erschließt, nimmt diese eigenartige, nur wenige ihresgleichen findende Stimme jeden Zuhörer gefangen. Sie kennt keine Härten, keine Klippen, die erst abzuschleifen wären, sondern ergießt sich mit schlichter Einfachheit, unbewußt des Zaubers, den sie ausstrahlt, aus der kindlichen Brust der musikalisch hochbegabten Kleinen. »An der Wiege« von Emil Adamič wird wohl niemals noch so wirkungsvoll und dem Ideal näher kommend gesungen worden sein, als von der kleinen Rezika Koritnik. Der natürliche Charme ihrer Stimme durchtränkte die zarte Lyrik der unvergänglich schönen Verse Simon Gregorčič's, derentwegen allein er es verdienen würde, in die Reihe der größten Lyriker gestellt zu werden, mit jener kosenden Zartheit, die Worte allein nie zum Ausdruck bringen könnten.

Dr. Danilo Švara, der die Begleitung der Chöre und der Sololieder besorgte, wußte die den einzelnen Kompositionen eigene musikalische Stimmung durch eine in ihrer technischen Form vollendete, in ihrer Ausdrucksweise künstlerisch genial konzipierte Begleitung in aller Deutlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Mit berechtigtem Stolz kann Herr August Suligoj auf seine Kinderschar blicken, die, dank seiner Unermüdlichkeit und musikalischen Kenntnissen, den Ruhm unserer Heimat bereits in fremde Länder getragen hat. Die Beifallsstürme des ausverkauften Union-Saales, die ihm und seinen Chor und nicht zuletzt der kleinen Rezika galten, möge er als Zeichen der Dankbarkeit werten, mit der unsere Öffentlichkeit seine kulturelle Großtat zur Kenntnis genommen hat.

Dr. E. B.

«einzig, zugleich poetische und volkstümliche Weltansicht... Sie faßt dieser Nation die Erinnerung an ihre Größe u. an den Verlust ihrer Selbständigkeit in lebendiger und immer neuer Ueberlieferung zusammen... Wenn im Lande Ruhe war, so sieht man doch, daß der Geist des Volkes sich unaufhörlich mit Bildern des Krieges gegen eben diejenigen beschäftigte, denen es gehorchte. Endlich kam die Zeit, wo auch dieser kriegatmende Geist wieder zu eigener Tätigkeit aufgerufen wird...»

Der größte und verdienstvollste lebende deutsche Slavist G. G e s e m a n n hebt in seinem Werk »Die Serbo-Kroatische Literatur« besonders den geschichtlichen Wert des serbischen Volksepos hervor: »Das epische Lied war für das dinarische Volk von geradezu biologischem Wert. Es gab seiner unglücklichen Geschichte den tröstenden Sinn auf eine bessere Zeit unter Einsatz heroischen Dulder- und Kämpfertums, gab ihm die nötige Selbstrechtfertigung, die Selbstachtung und damit die Selbsterhaltung des Volkstums. Und zu alledem noch ein anderes: den Mut und die Grundlagen zu seiner modernen Literatur und Schriftsprache.«

Die großen Verdienste dieses deutschen Gelehrten und großen Freundes des südslawischen Volkes sind allzu bekannt.

(Schluß folgt.)

Aus aller Welt

Ein Aukei kostet 220 englische Pfund

Neue Expedition zur Auffindung des verschollenen Riesenvogels.

Nachdem vor einigen Jahren Valpy auf den Lofoten-Inseln neue Spuren des Riesenvogels Auk fand, haben sich nun erneut norwegische Forscher aufgemacht, um die von Valpy begonnenen Untersuchungen über den Auk fortzusetzen, in der Hoffnung, vielleicht doch ein Exemplar des seltenen Vogels zu erwischen, oder am Ende gar das Ei eines Auks.

Bis vor kurzem glaubte man, der Auk, der wie ein sehr großer Pinguin aussieht, einen sehr häßlichen breiten Schnabel hat und noch merkwürdiger aussieht, als seine arktischen Verwandten, sei seit 1840 ausgestorben. Aber im Jahre 1843 finden Fischer von St. Kilda einen großen Auk, banden ihn auf ihrem Schiff an und segelten heim. Ganz unvermutet brach ein Sturm los. Die abergläubischen Fischer schrieben diesen unerwarteten Sturm dem unbekanntem und unheimlich kreischenden Riesenvogel zu; sie töteten ihn und warfen den Kadaver ins Meer. Im Jahre 1844 fing man abermals einen großen Auk auf Auk-Island, einer felsigen und Schiffen unzugänglichen Insel im nebligen Islandmeer.

Dann blieb das Tier unauffindbar, bis vor einigen Jahren Edward Valpy neue Spuren des Riesenvogels fand. Der bekannte Zoologe hatte damals eine große Strecke Land, einige tausend Acker felsigen, unfruchtbaren Bodens, auf den norwegischen Lofoten-Inseln gepachtet, um das riesige, einsame Reich nach seltenen Vögeln zu durchforschen. Die Norweger, die das Blockhaus des Forschers bauten, sahen dabei einen dem Forscher gehörigen Vogelatlas und fanden auf einem Bild ein fremdartiges Tier, das sie an der Küste gesehen hatten. Der Gelehrte ließ alle Zeugen kommen, und vierzehn Männer, die weder englisch konnten, noch je einen zoologischen Atlas gesehen hatten, erkannten das Bild des großen Auk wieder. Sofort wurden Expeditionen ausgerüstet, um diesen Auk zu fangen. Aber ihrer Arbeit, die jetzt erneut wieder aufgenommen wurde, war damals kein Erfolg beschieden.

Die 79 ausgestopften Auks, die es auf der Welt gibt, werden indessen nur kostbarer. Ein Auk kostet ausgestopft bereits 650 Pfund. Es würde demjenigen, der ihn fängt, die stattliche Summe von 10.000 Pfund und in Amerika vielleicht noch mehr, einbringen. Aukeier wurden bei

Die Graphologie als moderne Wissenschaft

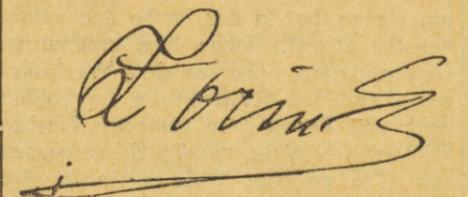
Was die moderne, wissenschaftliche Graphologie für die Gegenwart bedeutet, das zeigte sehr gut der III. Internationale Graphologen-Kongreß, der soeben in Paris abgehalten wurde. Fast die gesamte Presse der Welt bringt ausführliche Berichte über die Erfolge der wissenschaftlichen Psychographologie, wie sie sich auf diesem Kongresse zeigten. Es wird also gewiß auch unsere Leser interessieren, welche Kapazitäten in Paris zusammenkamen und was sie über diese neue Wissenschaft sagten.

Der Kongreß stand unter dem Protektorat des berühmten Psychologen Prof. Dr. Pierre Janet vom Collège de France und wurde vorbildlich geleitet vom nicht minder berühmten Psychiater und Präsidenten der Graphologischen Gesellschaft, Prof. Dr. M. Légrain. Vorträge über die moderne wissenschaftliche Graphologie hielten außerdem auch Robert Saudek, der gelehrteste Psychologe unter den Graphologen Dr. Max Pulver, »majtre« Dr. Klages, Offiziermann aus Deutschland, Magnat aus der Schweiz, Psychoanalytikerin Anja Mendelsohn, Frau Roman-Goldzieher, Frau Janasch aus Straßburg, Frau Bernson aus Paris, Dr. Otto Fanta aus Prag, Psychotechniker Willy Schönfeld u.s.w. Alle aber einigten sich in der Feststellung, daß die Graphologie an sich eigentlich nicht existiert. Sie ist als Wissenschaft von Ausdrucksbewegungen, wie sie in der Handschrift sich zeigen, ein Teil der Psychologie, in sie eingebaut und in ihrer Entwicklung ganz und gar abhängig von der jeweiligen Entwicklung der Gesamtpsychologie, der »experimentellen« so gut wie der medizinischen. Alle verteidigten auch die Graphologie gegen die von vielen und von jeher vorgebrachten Einwürfe, sie sei gefühlsmäßig zu erfassen und deshalb unlehrbar und unerlernbar. Diese falsche Einstellung stammt aus dem vorigen Jahrhundert, ist aber schon lange überwunden. Darüber sprach besonders Dr. Klages, welcher aus der Entwicklung der Graphologie nicht wegzudenken ist. Seine überragende Bedeutung ist bekannt auch und vor allem als Gründer einer Charakterologie.

Auch bei uns in Jugoslawien hören wir noch immer solche Einwürfe gegen die Graphologie, was uns aber nicht wundern kann, da wir noch gar keine Lite-

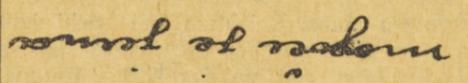
ratur über diese wichtige Wissenschaft besitzen. Das erste Buch über die Psychographologie, wie auch über alle übrigen sogenannten okkulten Wissenschaften, geschrieben in der Landessprache von dem berühmten heimischen Forscher F. T. Karmah und betitelt »Das Leben und die okkulten Geheimnisse«, erscheint erst diese Tage bei uns in Maribor. Es wird deshalb ein erstklassiges Lehrbuch über die okkulte Wissenschaft sein, besonders aber über die Psychographologie und Phrenologie.

Damit die Öffentlichkeit eine, wenn auch nur flüchtige Ahnung über das Werk bekommt, veröffentlichen wir hier nur einige Proben aus dem Buche des anerkannten Meisters der jugoslawischen Psychographologie. Wenn wir diese Unterschrift



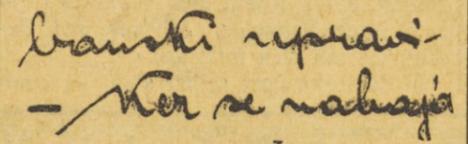
betrachten, sagt uns dies sehr wenig oder gar nichts, der Psychologe aber schreibt in seinem Buche, daß sie einen Menschen der schnellen Handlung erraten läßt, der schwungvoll ist, nicht besonders pedantisch, mit einer »dicken Haut« versorgt, aber doch charaktervoll; nur für die Mystik und für die Religion besitzt er keinen Sinn.

Die drei Worte, welche wir hier sehen



erzählen im Karmahs Buche von einer Frau, die treu ist, mit allem zufrieden, an ihren Mann seelisch gebunden, sexuell aber ohne viel Verlangen.

Ein Ausschnitt aus einem Briefe, den wir hier abdrucken, fand im genannten Buche folgende interessante Analyse:



»Diese Schrift zeigt besondere Eigenschaften eines Charakters, der viel Fähigkeit besitzt, aber dennoch nicht hoch-

Stewens in den Londoner Convent Gardens, dem bekanntesten Auktionator für zoologische Raritäten für 220 Pfund das Stück versteigert. Sie sind demnach heute die teuersten Vogeleier auf der Welt. — Selbst die Eier des längst ausgestorbenen Riesens-Aepyornis, die größten bekannten Vogeleier überhaupt, sind »nur« 70 Pfund pro Stück wert. Dieser Riesens-Aepyornis lebte auf Madagaskar und war doppelt so groß wie ein Strauß; er war so kräftig, daß er eine große Antilope forttragen konnte.

Vor dem Frühstück kein Rundfunk in England!

Die morgendliche Rundfunkgymnastik ist seit langem zu einem Bestandteil des Tagesprogramms des Rundfunks geworden. Auch in Amerika ist es üblich, am frühen Morgen vor dem Frühstück solche Anweisungen zu körperlichen Übungen zu geben. In England sind an die dortige Rundfunkgesellschaft, die British Broadcasting Company, zahlreiche Wünsche herangetragen worden, doch solche Morgengymnastik ebenfalls in das Tagesprogramm aufzunehmen. Die B. B. C. hat das jetzt abgelehnt.

Nach ihrer Darlegung machten ihr finanzielle Gründe eine solche Erweiterung des Sendetriebes unmöglich. Die Rundfunkingenieure arbeiten jetzt in 2 Schichten. Wenn man mit den Sendungen schon um 6 oder 7 Uhr vormittags beginnen wollte, so müßte man eine dritte Schicht einlegen und das würde im Jahre 5 bis 10.000 Pfund Sterling kosten. Diese Ausgabe kann sich diese

Gesellschaft angeblich nicht leisten und England muß sich damit abfinden, daß es vor dem Frühstück keinen Rundfunk gibt.

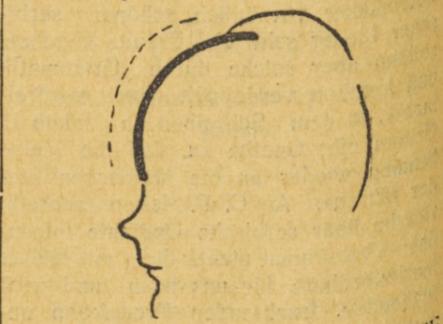
Man ist zwar einigermaßen über die kategorische Weigerung der B. B. C. erstaunt und hält ihr vor, daß ihre Jahres einnahmen 3 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Aber die Direktion der Gesellschaft erklärt, ihr Empiredienst und vor allem der Aufbau des Fernsehens nehme ihre Mittel in außerordentlich starkem Umfange in Anspruch. So kostet der Fernsehdienst pro Station im Jahre 250.000 Pfund Sterling.

Der Chinese als Pumpkünstler.

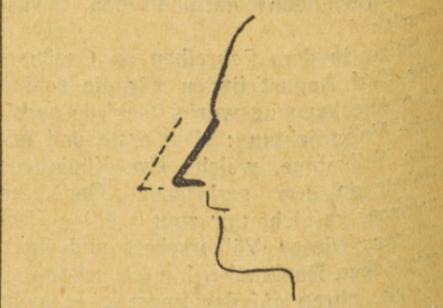
Das Pfandhauswesen ist in China sehr entwickelt und nicht nur der Notleidende nimmt das Leihhaus in Anspruch, sondern auch der kleine Spekulant, u. das ist bekanntlich jeder Chinese. Das Pfandhaus ist für den Chinesen des Mittelstandes Kleiderschrank und Gerätekammer, der Ort, wo er dem Verderben ausgesetzt und von Dieben bedrohte Gegenstände aufbewahrt und zugleich Geld dafür geliehen erhält. Die Zinsen betragen 3% monatlich. Ist der Chinese arg in der Klemme, hat er auch seinen Grundbesitz belastet, so kann er immer noch Frau und Kinder verpfänden. Oft kommt es vor, daß der Geldbedürftige Chinese, um ein Darlehen zu erhalten, einen Verein gründet. Angenommen, Herr Wang braucht 60 Dollar, besitzt aber nur 5, dann ladet er 12 Bekannte zu einer vertraulichen Besprechung ein, und eröffnet ihnen, daß er einen Leih-

nasig über die Welt wandelt. Er ist zugänglich, warm und zuverlässig, aber sein Auftreten ist hie und da abstoßend und schwer erträglich.«

Ebenso interessant wie die Auslegungen der Bedeutung der Schrift, ist im Karmahs Buche auch die Erläuterung der Phrenologie, welche in der Öffentlichkeit noch weniger bekannt ist als die Graphologie. Wir alle wissen, daß einige Menschen uns schon sofort sympathisch oder unsympathisch erscheinen, doch wissen wir nicht recht gut warum. Die Phrenologie lehrt uns aber die Menschen kennen zu lernen schon vom Aussehen aus. Dieser Kopf



erzählt uns z. B. von einer hochentwickelten Komod. t und eigenen Zuverlässigkeit. Die Nase dieses Mannes



beweist uns aber, daß sein Besitzer ein arbeitsamer Mensch ist, der sich hohe Ziele gesetzt hat. Solche Menschen wollen immer eine erste Rolle spielen und begnügen sich nicht nur mit der bloßen Bewunderung.

Das sind aber nur 5 Proben aus dem Buche, das über 200 Illustrationen enthält und uns einen wirklich tiefen Einblick in die Geheimnisse des menschlichen Charakters ermöglicht. An die Abonnenten, welche sich selber melden, werden auf Grund der Ziehung 10.000 Din verteilt, und zwar in Treffern von 100 bis 5000 Dinar. Außerdem bekommen sie umsonst die Analyse ihres Charakters.

Das Buch »Das Leben und die okkulten Geheimnisse« kostet nur 60 Din und kann bei der: »Uprava Karmah, Zalec-Dravska banovina«, bezogen werden.

verein gründen wolle. Selten schließt sich jemand aus, da ja jeder in eine ähnliche Lage kommen kann. Wang wird Vorsitzender des Vereines und nimmt nun von jedem einen monatlichen Beitrag von 5 Dollar entgegen. So hat er zunächst seine 60 Dollars. Im zweiten Monat bezahlt jeder wieder 5 Dollars, und nun erhält das zweite Mitglied 55 Dollars. So wird die Zahlung jeden Monat fortgesetzt, bis im 12. Monat das 12. Mitglied seinen vollen Beitrag zurückerhalten hat. Dann löst sich der Verein wieder auf, denn Herr Wang hat seine 55 Dollars in monatlichen Raten abgezahlt.

Rauferei im Gemeinderat.

Eine schlimme Rauferei spielte sich in den letzten Tagen im Gemeinderat einer südmährischen Gemeinde ab. Bei den Verhandlungen ergaben sich schwere Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gemeindevätern. Sie arteten schließlich in eine Prügelei aus, in die auch der Gemeindevachtmeister, den man zur Hilfe rief hineinverwickelt wurde. Dem Wachtmeister erging es dabei sehr böse. Der stellvertretende Bürgermeister wurde von einem Gegner so heftig gegen seinen Körper geworfen, daß der Wachtmeister mit einem schweren Magenriß zu Boden stürzte. An den gefährlichen Verletzungen verschied er nach einer Stunde.

Sedenfet der Antituberkulösen-Liga!

Frauenwelt

Die herbstliche Umstellung

JAHRESZEITLICHE ANFORDERUNGEN AN UNSERE HAUSFRAUEN.

Von Josefine Schultze.

Frühling und Herbst sind die Zeiten der großen Umstellung. Diese Umstellung der gesamten Lebensweise ist notwendig, wenn wir den Wandel der Jahreszeiten ohne gesundheitliche Schädigungen überstehen wollen. Nicht umsonst leiden gerade in diesen Wochen des Uebergehens die meisten Menschen an allerlei Erkältungskrankheiten — ein Zeichen dafür, wie wichtig eine richtige Einstellung auf die veränderten Witterungsverhältnisse ist.

Insbesondere die Hausfrau steht in dieser Zeit vor neuen Aufgaben. Manchmal scheint es so, als ob wir ganz unmerklich vom Sommer in den Herbst hinüberglitten, und doch hat sich so manches in unserem Leben geändert. Die ersten kühlen Tage lassen uns bereits nach wärmerer Kleidung greifen. Viele Erkältungskrankheiten dieser Wochen und Monate sind darauf zurückzuführen, daß die Frage der richtigen Kleidung nicht genügend ernst genommen wird. Es gibt Menschen, die nach der einen Richtung oder nach der anderen Richtung den falschen Weg wählen. Man braucht sich nicht gleich allzu warm anzuziehen, nur weil die Luft kühler ist, aber man soll auch nicht mehr tun, als wäre noch warmer Sommer! Die Frage der Kleidung hängt zum wesentlichen mit der Zimmertemperatur zusammen. Und die Frage der Notwendigkeit, die Wohnung schon zu heizen, hängt wieder damit zusammen, ob sie sonnig und warm oder schattig und kühl gelegen ist.

Man soll, in einer warmen und sonnigen Wohnung mit dem Heizen möglichst spät beginnen, da in den Tagesstunden die Sonne noch genügend Kraft besitzt, um die Wohnung zu durchwärmen. Anders da, wo eine Wohnung z. B. nach Norden liegt und sich die herbstliche Kühle viel früher bemerkbar macht. Hier ist schon jetzt etwas Heizen notwendig. Dabei muß dann besonders auf die entsprechende Kleidung geachtet werden. Gerade in geheizten Räumen kann man sich viel leichter kleiden, während eine zu warme Kleidung umso leichter zu starken Erkältungen führen kann.

Viel größer aber ist die Gefahr der Erkältung, wenn wir um diese Jahreszeit noch sommerlich warme Tage erleben. Es ist selbstverständlich, daß man sich bei hohen Temperaturen auch noch leicht kleiden kann — aber niemand darf vergessen, daß sofort nach Sonnenuntergang die Temperaturen stark fallen und sich die herbstliche Kühle umso stärker spürbar macht. Wer dann, im leichten Sommerkleid einen Ausflug gemacht hat, wird draußen plötzlich von frühen Nebeln und aufsteigender Feuchtigkeit des Bodens überfallen, u. schon ist die Erkältung da. Deshalb sollten wir um diese Jahreszeit auch am herrlichsten, sommerlichen Herbsttag, niemals zu einem größeren Ausflug starten, ohne warme Hüllen für den Abend mitzunehmen!

Ebenso drohen Gefahren an den ersten herbstlichen Regentagen, die sich jetzt häufig einstellen. Nichts ist gefährlicher, als durchnässte Schuhe und Strümpfe. — Man sollte darum in erster Linie für festes Schuhwerk sorgen und auch an trüben Tagen lieber einmal umsonst den Schirm oder Regenschirm mitnehmen, ehe man von Regengüssen durchweicht wird.

Der Herbst zeigt sich in diesem Jahre von recht verschiedener Seite. Schönen Sommertagen folgen rauhe Herbststürme und Regen. Gerade diese rasche Folge schöner und schlechter Tage verlangt auch eine ständige Um- und Einstellung auf den veränderten Wettercharakter. — Aber man sollte sich, selbst an kühlen, stürmischen Tagen, nicht davon abhalten lassen, den Herbst noch soviel als möglich im Freien zu verbringen. Nichts ist gesünder als ein Spaziergang oder lange Wanderfahrten durch den frischen Herbst

tag. Wir wollen immer daran denken, daß uns die kommenden Monate nur wenig vom Tage lassen, und wollen den Spätsommer umso gründlicher ausnutzen. Ganz besonders das Wochenende bietet noch immer Gelegenheit, die Schönheiten der Herbststimmung in Wald und Feld zu genießen.

Aber es gilt in dieser Zeit nicht nur eine Umstellung in der Kleidung — auch die Ernährung erfährt einen gewissen Wandel. Mit der kühleren Jahreszeit verlangt der Körper nach einer wichtigeren Kost als im Sommer. Wir nehmen darum Abschied von den leichten Sommergerich-

ten und kehren zu etwas kompakteren Kost zurück. Noch bietet die Jahreszeit einen reichen Küchensatz, und die neue Obst- und Gemüseernte häuft eine bunte Fülle an Feld- und Gartenfrüchten auf den Markt. Noch ist die Zeit der sommerlichen Früchtenverwendung nicht zu Ende, noch heißt es Äpfel, Birnen und Kürbis einmachen, um für den Winter gerüstet zu sein. Daneben erscheinen wieder allerlei zeitentsprechende Gerichte auf dem Küchensatz. Die Jagd hat begonnen, und die ersten Rebhühner, der erste Wildbraten wird mit Freude begrüßt. An den dunklen Herbstabenden aber rücken wir in einer gemütlichen Ecke beim Glase Wein zusammen. Aus der großen Schale mit Äpfeln, Birnen und Nüssen lugt buntes Herbstlaub hervor — und es ist so anheimelnd daheim, daß wir es spüren: jede Jahreszeit hat ihre besonderen Freuden!

Kleiner Modespiegel

AUF KLEINIGKEITEN KOMMT ES AN!

Niemand wird sagen können, daß sich die Mode dieses Herbstes und Winters grundlegend geändert hätte. Und doch! Wer vielleicht ein Herbst- oder Winterkleid des Vorjahres betrachtet, wird finden, daß es nicht ganz der Mode entspricht. Der Grund liegt darin: Nicht die große allgemeine Modelinie ändert sich ständig — wohl aber die Kleinigkeiten, und auf dieses kommt es an, wenn man sich hübsch und modisch kleiden will.

Es gibt da bestimmte kleine Modetips, die das Bild dieses Herbstes und Winters bestimmen. War es im Vorjahr zum Beispiel die Posamenten-Verzierung, so ist es in diesem Jahre die Vorliebe für Tres-

sen- und Litzenbesatz. Man findet ihn an zahlreichen Tageskleidern. Ganz besonderer Beliebtheit erfreut sich auch der



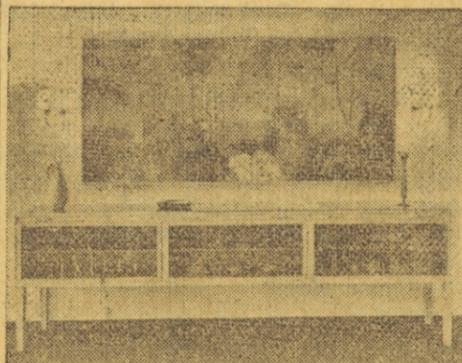
Annonce reg. S. Nr. 3236 vom 19. II. 1936.

Reißverschluß, der noch vor kurzem der ausgesprochenen Sportausrüstung vorbehalten war. Heute ist der — häufig farbige — Reißverschluß eine harmonische Ergänzung und zu gleich Verzierung des Sportkleides. Er schließt den Rock, die Bluse, sogar die kleinen Ziertaschen.

Bilderbogen der Wohnung

Das Vitrinenbüfett.

Mit der Wiedergabe dieses gewiß prunkvollen Büfets gehen wir einmal ganz bewußt von unserer sonst eingehaltenen Linie äußerster Einfachheit ab. Eigentlich muß man es wirklich vor sich gesehen haben, um sich an seiner gesteigerten Eleganz und strahlenden



Schönheit richtig begeistern zu können. Die Vitrinenkästen ruhen auf hohen Füßen — Beinen muß man schon sagen — und verzichten somit auf die praktische Ausnutzung des unteren Raumes. Neu sind an diesem Büfett die Türen aus Glas, die sich den Reiz des durchscheinenden Porzellans sichern wollen, die allerdings eine gewählte Ordnung und nicht allzu engherzige Platzausnutzung im Innern des Schrankes voraussetzen. Großzügig ist auch die prachtvoll geordnete von Bild und Lichtträgern: ein ganz breites, verblüffend schmal gerahmtes Bild der Malerin Ruth Geyer-Raack, flankiert von je zwei pergamentumschirmten Wandleuchten, die mit dem Büfett aus ganz hellem Holz zu einer stimmungsreichen malerischen Einheit verschmelzen.

Lustig bemalter Küchenschrank.

Blau ist der Anstrich, rot die Ornamentik dieses Topfschranks, der als Teil einer Wohnküche von der Arbeitsgemein-

schaft »Holz« ausgeführt, dem Architekten Heinrich Michaelis entworfen wurde. Sicher ist für das Auge eine so geschmackvoll und ruhig bemalte Küche ein freudiger Eindruck als eine weißlackierte. Die Wohnküche, von der die Bekämpfer dieses Gedankens sagen, daß kein Mensch sich gern in einem Raum aufhält, in dem immer die Spuren aufgetürmter Arbeit, abziehenden Eßdunstes sind, hat ja ihre Existenzberechtigung, ja — Notwendigkeit in raumbeschränkten Wohnungen längst bewiesen. Sie freundlich und so zu gestalten, daß nicht Chaos in ihr regieren, sondern ein vom Koch-



platz wohlhabender Wohnteil den Aufenthalt in ihr begehrenswert macht, wird die Angelegenheit von Architekten und sie gut beratenden mit offenen Augen arbeitenden Hausfrauen sein.

Küchenarbeit — leicht gemacht!

Die großen pompösen Küchenapparate, die manchmal die Technik höchst unnötigerweiseren Hausfrauen beschert, die wollen wir garnicht kaufen. Aber wir lieben die kleinen zeitsparenden Geräte, die schneller als die Hand zu arbeiten vermögen, zudem sauberer und hübscher.

Vom Kragen sieht man häufig ganz ab. Dafür wird der einfache spitze oder viereckige Ausschnitt durch ein buntes Tuch belebt, das gerade jetzt in den ersten kühlen Herbsttagen nicht nur hübsch, sondern zugleich praktisch und wärmend ist. Auch Kleider mit kleinen Pelzkragen sind da, die schon ein wenig winterlich wirken. Pelzbesatz wird viel verarbeitet, als Kragen, zu kleinen, schmalen Manschetten oder zu Taschen-Besätzen, sogar als Einfassung der kleinen Schoßbluse!

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

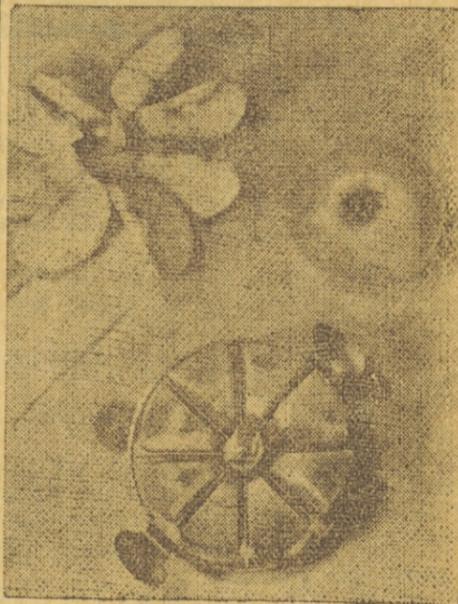
Viel Falten. Sportliche Röcke zeigen häufig vorn mehrere tiefe, durchgehende Falten, von oben ab lose fallend, manchmal auch zu einem Drittel bis zur Hälfte ausgesteppt. Andere Röcke wieder, die ziemlich eng gearbeitet sind, lassen die kürzeren Falten erst am Knie beginnen, um die notwendige Schrittweite zu erreichen.

Knöpfe bewähren sich nach wie vor als Aufputz. Manchmal sind es nur ein oder zwei große Knöpfe, die den Gürtel oder den Ausschnitt abschließen, aber auch als Besatz aller sportlich gehaltenen Modelle sind Knopfleisten immer wirkungsvoll.

Auch für den Winter hält sich die erhöhte Taille, die sich bereits in den letzten Monaten durchzusetzen suchte. Sie entsteht manchmal durch ein vollständiges, zwischengesetztes Miederteil, das dann von einem schmalen Gürtel zusammengehalten wird. Die gebogene, nur vorn in der Mitte hochgezogene Taillenfalte unterstützt die schlanke Linie.

Für das Nachmittags- und Abendkleid sind Spitzen wieder außerordentlich begehrt. Sie werden in diesem Winter unbedingt das Rennen machen. Der große Vorteil der Spitzenmode liegt darin, daß mit ihrer Hilfe sich ausgezeichnet Kleider aus dem Vorjahre umarbeiten lassen, die mit Spitzenstoffen zusammen kombiniert werden. Kleine Abendblusen zum langen Seidenrock, Spitzenkasaks, Spitzenzwischenätze am Rock und angearbeitete Blusenteile — in jeder Form geben Spitzen-

Es gibt Scheiben- und Stückenbereiter für verschiedene Zwecke. Zum Beispiel den Petersilien- und Zwiebelfäher, unter dem allein die Petersilie sich in den vor-



Apfelzerteiler.

schriftsmäßig winzig kleinen grünen Staub verwandelt, der erst das feine Aroma gibt. Es gibt den Eischneide für sparsame Hausfrauen mit vielen Kindern, die mit einem Ei vier Brotscheiben belegen müssen. Und es gibt diesen hier abgebildeten wunderhübschen Apfelzerteiler, der besonders auf dem Gästefisch der Hausfrau zur Ehre gereichen wird. Er zerschneidet mit einem Druck den Apfel in manierliche Achtel, läßt Stiel und Blüte zurück und kann dann gleich als Anbieterschälchen benutzt werden. Er ist zwar nicht so unentbehrlich, und ein Obstmesser tut die Arbeit soliderweise auch, dafür kann der Apfelzerteiler als hübsches Geschenk gelten, und Anregungen zu Geschenken kann man eigentlich immer gebrauchen.

stoffe dem Kleid ein völlig neues und wirkungsvolles Gepräge. Die herrlichen, hauchzarten Gewebe kommen in allen Farben zum Verkauf.

Für die Küche

h. Gratiniertes Rindfleisch. Gekochtes Rindfleisch wird in Scheiben geschnitten, in eine feuerfeste, mit Butter ausgestrichene Schüssel gelegt, mit weißer Zwiebelsoße übergossen, reichlich Reibkäse mit etwas Brösel vermischt, daraufgestreut, mit zerlassener Butter betropft u. 20 Minuten im heißen Rohr überbacken. Zwiebelsoße: 3 geschälte, fein geschnittene Zwiebeln werden unter Rühren in 4 Dekagramm Butter, ohne zu bräunen, weichgedünstet. Dann gibt man etwas kalte Rindsuppe dazu und läßt es gut durchkochen. In 3 Dekagramm heiße Butter gibt man 4 Dekagramm Mehl, überbröstet dies zu hellgelber Farbe, gießt mit kalter Suppe auf, gibt die inzwischen passierten Zwiebeln dazu, läßt die Soße abermals gut durchkochen, untermennt vor Uebergießen des Fleisches 1/16 Liter Rahm, 1 ganzes Ei, noch etwas Salz und Pfeffer.

h. Alt-Wiener Leberknödel. 25 Dekagramm Rindsleber, 3 abgerindete, in Wasser geweihte, gut ausgedrückte Schneidsemeln werden zweimal durch die Fleischmaschine getrieben. Je 1/2 Kaffeelöffel feinergeriebene Zwiebel und gehackte grüne Petersilie werden in 2 Dekagramm Fett geröstet. Dies alles wird mit einem Abtrieb von 10 Dekagramm Schmalz, 1 Messerspitze Majoran, 1 Ei, 1 Dotter, etwas Salz und Pfeffer sowie 12 Dekagramm Semmelbröseln glatt vermischt. Zugedeckt 1/2 Stunde stehen gelassen. Dann werden aus der Masse kleinere Knödel (Zwetschkenknödelgröße) geformt, zirka 10 bis 12 Minuten in Salzwasser gekocht, abtropfen gelassen, in Butter etwas angeröstet, dann gleich aufgetragen.

h. Fischkroketten. 45 Dekagramm geputzter, grätenloser Seefisch (Austernfisch) wird in kleine Würfel geschnitten. In 4 Dekagramm Butter werden 4 1/2 Dekagramm Mehl leicht überbröstet, mit ein wenig Wasser aufgegossen, dann 1/16 Liter kalte Milch dazugegeben und die Soße gut verkocht. Hierauf rührt man sie mit 1 Eidotter ab, gibt die Fischwürfel hinein, kocht das Ganze dicklich ein, würzt mit etwas Pfeffer und Salz, setzt

Wie bleibt Ihr Kind gesund?

Die Ferien sind lange vorüber, der Herbst geht bald zur Neige, und es kommen die langen, grauen Wintermonate. Was können Sie tun, damit Ihr Kind seine roten Backen behält? Gibt es keine Mittel, um ihm das sommerliche Aussehen, die sommerliche Gesundheit zu erhalten? Gewiß. Es heißt: ein regelmäßiges Leben Ihres Kindes. Wachen Sie über dem Schlaf, der Ernährung, den Körperkräften und den Vergnügungen Ihres Kindes!

Früh schlafen gehen!

Das Kind muß früh schlafen gehen; in diesem Punkt seien Sie unbeugsam! Kinder bis zu sieben Jahren brauchen zwölf Stunden Nachtschlaf; später verringert sich die Zeit allmählich bis zu einem Mindestmaß von neun Stunden. Wenn man bei Ihnen spät zu Abend isst, dann machen Sie die Abendtoilette Ihres Kindes schon vor dem Essen. Wenn Sie keine regelmäßige Stunde für das Abendessen haben, lassen Sie das Kind allein speisen. Selbstverständlich muß es bei offenem Fenster schlafen. Die Kinder, die sich nachts aufdecken, sind meistens die, welche zu sehr eingepackt werden.

Arbeit und frische Luft

Die Arbeit und das Spiel des Kindes muß man gut beobachten. Man verlangt heute von den Kindern sehr viel Arbeit, aber um ihr Spiel, ihre Vergnügungen kümmert man sich oft wenig. Ein Kind soll täglich durchschnittlich zwei Stunden laufen und zwei Stunden an der frischen Luft sein. Was die eigentlichen gymnastischen Übungen anlangt, so ist es schwer, allgemeine Vorschriften zu geben: manches Kind braucht sehr viel, ein anderes, mageres gar keine. Es ist schade, daß es nicht eigene Schwimmanstalten für Kinder gibt. Die allgemeinen Schwimmanstalten, in denen auch Er-

kleine Häuschen auf ein mit Mehl bestreutes Brett und stellt dies zum Erkalten. Hierauf formt man fingerlange, fingerdicke Würstchen, dreht sie in Mehl, taucht sie in ein mit restlicher Eiklar verquirltes Ei, zuletzt in Brösel und bäckt die Kroketten in heißem Fett zu schön gelber Farbe.

wachsene baden, sind für das Nervensystem manchen Kindes schädlich.

Langsam und nicht zu viel essen

Das Ernährungsproblem ist das wichtigste von allen. Man muß den Kindern einfache und gut zubereitete Speisen vorschlagen und das Kauen beobachten. Wann Ihr Kind frühstücken soll, hängt vom Schulbeginn ab; es muß zum Frühstück reichlich Zeit haben. Hindern Sie es dran, zu viel zu trinken. Das beste Getränk ist reines Wasser. Geben Sie ihm weder Alkohol noch schwarzen Kaffee! Wechseln Sie mit den Speisen ab und geben Sie besonders auf das Frühstück acht! Wenn das Kind ihn isst, geben Sie ihm zum Frühstück einen Milchbrei; wenn nicht, Milchkaffee mit sehr wenig Kaffee; dazu soll es Butterbrote und Obst haben. Diese kleine Mahlzeit muß viel Nährwert haben — nichts ist schlechter, als ein Kind mit leerem Magen in die Schule gehen zu lassen. Wenn das Kind über Appetitmangel oder Bauchschmerzen klagt, zeigen Sie es einem Arzt!

Intelligente Spiele.

Man muß versuchen, den Kindern in der Stadt das Umherstreifen in der Natur, wie sie es in den Ferien genossen, nach Möglichkeit zu ersetzen. Man soll die Kinder nicht zu lange ein und dasselbe Spiel spielen lassen. Bemühen Sie sich, Unterhaltung mit Handarbeit zu verbinden. Wenn ein Bekannter von Ihnen ein Gärtchen hat, bitten Sie ihn, ob Ihr Kind nicht dort Gartenarbeit machen darf; das ist ausgezeichnet. Betrachten Sie die Haltung Ihres Kindes, während es spielt und arbeitet: schlechte Haltung kommt zwar oft von ungenügender Muskelstärke, aber sie kann auch eine Verbildung der Wirbelsäule andeuten, und die läßt sich, wenn man gleich am Anfang behandelt, leicht kurieren.

Keine Nervosität, weder beim Kind, noch bei Ihnen!

Haben Sie nicht beständig Angst vor Krankheiten, die durch einen guten Allgemeinzustand sowieso verhindert werden. Fürchten Sie nicht die frische Luft! Sie Ihr Kind, da Sie mit gutem Schuh-

werk und einem Wettermantel ausgerüstet, bei jedem Wetter ausgehen! Kinder müssen alle sechst Monate gewogen werden. Wenn es nicht zu-oder sogar abnimmt, gehen Sie mit dem Kind zum Arzt! Aber lassen Sie das Kind nie einen Kranken sehen! Ebenso wichtig wie Gesundheit ist auch das Nervensystem? das Kind soll nicht nervös sein. Es darf morgens nicht nervös sein, aus Angst, zu spät zu kommen. Bedrohen Sie es nicht ständig mit Strafen! Es muß Sinn für seine persönliche Verantwortlichkeit bekommen.

Wenn es vernünftig wird?

Wenn ein Kind im siebenten Lebensjahre steht, muß es:

1. die Verdauungsfunktionen ein wenig überwachen und selber melden, wenn sein Magen nicht in Ordnung ist;
2. mit dem Einsetzen des Herbstes wissen, daß ihm nie kalt sein darf. Wenn es sich kalt fühlt, muß es sich durch energische Bewegungen erwärmen;
3. wissen, daß es nur ordentlich liegend schlafen darf. Wie viele Rückgratsverkrümmungen lassen sich darauf zurückführen, daß das Kind oft mit dem Kopf auf dem Tisch oder auf dem Arm geschlafen hat!

Wie ziehen wir die Kinder an?

In Paris wird es für die Mütter schwierig, ihre Kinder anzuziehen. Eine Zeitung gibt den Notschrei einer Mutter wieder, deren Kinder sie beschworen, sie möge sie nicht länger zwingen, ihre roten Pullover zu tragen. Ein Teil ihrer Schulkameraden verhöhnte sie dann immer als Kommunisten. Aber sie lehnen es auch ab, jene Mützen mit dem Baskenkreuz zu tragen, die bisher bei der Pariser Schulpupille sehr beliebt waren, denn wer damit erscheint, gerät wieder in Gefahr, von einer bestimmten Gruppe der übrigen Schüler als Faschist behandelt und verprügelt zu werden. — Wie soll man nun seine Kinder in Paris anziehen?

Kurz und bündig.

»Herr Rechtsanwalt, was macht mein Verfahren?« — »Verfahren!«

Die Tirades Ehe

35

„Komm doch noch einmal zu mir, Felix! — Ich habe dich doch gern gehabt! Du hättest nur strenger mit mir sein müssen. Es hätte sich vielleicht doch etwas aus mir machen lassen. Aber gräm' dich nicht mehr darüber. Der Himmel gleicht ja alles wieder aus. Ich gehe — und du darfst bleiben.“

Das Rissen farbte sich plötzlich mit Blut. Noch einmal richtete sich der schlante Körper auf — „Felix! —“

Seine Arme umfingen die Sterbende und hielt sie fest an sich gedrückt.

„Vergib mir! — Und wenn du und — Christa —“

Die Worte wurden undeutlich und zerflatterten. Noch einmal suchten ihre Augen in den seinen. Aber sie waren schon verdunkelt der Blick ging über ihn hinaus nach überirdischen Fernen.

Als die Pflegerin nachsehen kam, sah sie neben der Toten und schaute ihr mit tränenumflorten Augen entgegen.

„Sie ist heimgegangen“, tröstete sie und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Wir müssen alle tragen, was uns bestimmt ist.“

Sie begrüßte Wellenberg, der hinter ihr eintrat. Er sah auf die tote Schwester und dann auf den Freund. Rolf trat näher, rief der Toten das flimmernde Haar zurück und sprach leise: „Mehr, als mit dem Leben küssen, kann man nicht, Felix.“ Dabei ruhte sein Blick auf dem Schwager. „Hast du dich noch mit ihr ausgesprochen?“

Ein Nicken bejahte die Frage. „Weiß sie, daß Du in Haft genommen wirst? Und als Grube auch auf diese Frage nur ein Nicken fand, gab Wellenberg sei-

nen Zweifel Ausdruck. „Etwas stimmt da nicht, weißt du. Nur die Handschuhe allein — das ist noch kein hinreichender Beweis. Sag' doch selber: Warum soll er es denn getan haben?“

Grube blickte auf seine tote Frau und preßte die Lippen aufeinander. „Madlen hat mir über alles Aufklärung gegeben. Ich möchte aber nicht darüber sprechen. Es ist zu häßlich Rolf. Sie soll in Frieden schlafen. Vielleicht besorgst du für Montrey einen tüchtigen Verteidiger. Ich will nichts mehr mit ihm zu schaffen haben.“

Wellenberg war verblüfft. Er legte dem Schwager die Hand auf die Schulter. „Sie hat ihn nie gemocht — bedenke das, Felix. Trotzdem halte ich es für ganz ausgeschlossen, daß sie ihn angesichts des Todes noch verleumdet hätte.“

„Sie hat für ihn gebeten, Rolf.“

„Und gesagt, daß er schuldlos sei?“

Darauf schüttelte Grube den Kopf. „Ich kann dir davon nichts verraten. Ich werde auch dem Bericht gegenüber schweigen. Er mag selber sehen, wie er mit sich und seinem Gewissen fertig wird. Aber mir darf er nie wieder vor die Augen kommen.“

Wellenberg unterließ es, weiter in Grube zu dringen. Was mochte Madlen ihm erzählen haben? Es war vielleicht nur eine Fieberphantase gewesen, die er nur für Wahrheit nahm. Es blieb nur noch das eine, Did selbst zu fragen. Unter dem Vorwande, sich wegen Madlens Ueberführung zu erkundigen, verließ er das Zimmer.

Eine halbe Stunde später sah er bereits im Untersuchungsgefängnis bei Montrey, der die Mitteilung von Madlens Tod mit ernstem Gesicht entgegennahm.

„Sag' mir um alles in der Welt, was hast du vor Felix zu verbergen gehabt? — Madlen muß ihm etwas mitgeteilt haben, das ihn völlig aus der Fassung brachte.“

„Wundert dich das?“

Wellenberg sprang auf und begann in der Enge des Raumes hin und her zu laufen. „Ich will jetzt endlich wissen, wie sich das Ganze eigentlich abgespielt hat. Du kannst doch nicht einfach in die Garderobe gegangen sein und Madlen niedergeschossen haben.“

„Warum nicht?“

„Did! Ich kann viel vertragen, aber es hat alles seine Grenzen. Du hast dich nie mit ihr verstanden! — Gut! Du bist immer auf Felix' Seite gewesen! — Auch gut! — Aber wieso hast du dann gerade gestern abends den Kopf verloren?“

Montrey wippte auf dem etwas wackeligen Stuhl und sah Wellenberg nachdenklich an. „Das kann man hintenach immer so sag'n. Ich bin halt aufg'regt g'wes'n und zornig, daß sie dem Felix auch das noch antut und in einem Dingeltangel auftritt. Du hättest ihn seh'n soll'n, wie er mir das erzähl't hat! Er war ganz verzweifelt. Ich hab's wimmer mit anschau'n können und hab' mir denkt: Da muß jetzt Schluß g'macht werden! So oder so. Der arme Mensch muß endlich wieder einmal zur Ruh' kommen. Na und da bin ich eben hing'gangen und hab' ihr Vorstellungen g'macht. Ein Wort hat das andere geh'n und zum Schluß is mir halt der Gaul durch'rennt.“

„Aber die Schwerverletzte einfach liegen lassen und niemand zur Hilfe herbeiholen — das wäre nicht nötig gewesen, Did.“

Montrey nickte. „Was macht man net als les, wann man kopflos wird?“

„Ich soll mich für einen Verteidiger für dich umsehen, hat mich, Felix beauftragt.“

„So“, lächelte Montrey, „das is nett von ihm.“

„Sei doch nicht so gleichgültig!“ braunte Wellenberg auf. „Jetzt geht mir der Staudal um Felix wieder vorne an. Alles wird nochmals ans Licht gezerrt. Das ganze Unglück seiner Ehe mit meiner Schwester wird breitgeschlagen werden.“

„Geh' jetzt z' Hau', Rolf, und tröst' den Felix. Vielleicht kann die Lena einmal zu mir kommen. Sag' ihr, daß ich ein bißl' Wäsch' frauchen tät und so. — Sie weiß schon.“

„Ich werde es ihr bestellen. Hast du noch besondere Wünsche, betreffs eines Verteidigers?“

„Gar keine“, verneinte Montrey gleichmütig. „Mir is jeder recht. — und bißl' schön“ — er nahm seine Brieftasche heraus und reichte Wellenberg eine Zehnshillingnote — „davon besorg' einen Kranz für die Madlen. Ich selber kann mich ja net d'rum kümmern.“

Wellenberg zog die Hand zurück. „Vergib nicht, daß sie trotz allem meine Schwester war.“

„Das vergess' ich eh net, Rolf! Ich hätt' ihr, weiß Gott, ein anderes Sterben gewünscht. Aber es is wohl jedem schon so vor g'hrieb'n, wie und wann. — Willst den Kranz für mich besorg'n? — Sonst bißl' ich die Lena d'rum.“ Er sah, daß Wellenberg noch immer zögerte und steckte den Schein wieder zu sich. „Geh' jetzt. Der Felix braucht dich notwendiger.“

„Morgen und übermorgen werde ich wahrscheinlich nicht kommen können“, sagte Wellenberg. „Aber du kannst mir ja Bescheid geben lassen, wenn du mir etwas Dringendes zu sagen hast.“

(Fortsetzung folgt)

Fies Jägerhaus

Der Palzhirsch

Ein klarer, lauer, leuchtender, von bläulichem Dufte erfüllter Oktobertag. Durch die heisigende Lautlosigkeit der mit Tönen so sehr reizenden Bergwelt steigen wir schmale Pfade im herbstlichen Bergwald bergan. Frächtige Buchenbestände, Tannen und Föhren darunter vom wundervollsten Farbensauber herbstlicher Sterbepracht umhaucht. Das langbewahrte Grün der Blätter in goldiges Gelb und dunkelstes Purpur gewandelt, verfärbt und welf die Blumen des Baldes, gereift seine letzten Früchte und Beeren. Der liebe, lachende, tiefblaue Oktoberhimmel wölbt sich darüber.

Das ist die Zeit, in der die Hirsche in orgelnden Tönen ihr verbendes Liebeslied, ihren rauhen Kampfschrei vernehmen lassen. Höher schlägt jedes Jägers Herz. Holbe Mut ist dies „Orgeln“ seinem Ohr, mag es an deren auch wenig melodisch klingen. Im September schon, wenn die Hirsche am festesten sind, erwacht in den stärksten der Brunsttrieb. Dann senden sie ihr rauhes „Röhren“ morgens und abends in den schweigenden Wald. Ein hochgemuter Freund hat mir „verlaubt“, in seinem Revier einen Brunsthirsch zu erlegen. Nun wandern wir Stunden schon bergwärts schweigend und gemächlich, im ewigen Gleichmaß des ruhigen Kelpenschritts, Hias, der Jagdaufseher, und ich. Der vollgepackte Rucksack drückt ihn nicht; raiflos setzt er Fuß vor Fuß. Endlich wendet er sich zu mir:

„Gib' hob'n m'r's! A schwache Viertelstünd' nu“

Wir steigen wir, Schritt für Schritt. Schütterer wird der Wald; wir durchqueren das Dickicht der Legehöhren. Da liegt sie vor uns, die ersehnte Jagdhütte, ein schlichter, hölzerner Kastenbau, zu löstlicher Last ladend. Sie währt nicht lange. Schwört Hias doch tausend Eide, daß ich schon bei der Abendpfisch zum Schuß kommen müsse.

Am frühen Nachmittag also ziehen wir auf leisen Sohlen zum wahrscheinlichsten Brunstplatz, einer versteckten Annäherung bergwärts. Zwischen moosigen Felsblöcken lassen wir uns wohl gebekt nieder. Eine Stunde verrinnt. Mählich legen sich nebelig leuchtende Bergschatten grau und düster auf die Täler, während die sinkende Sonne leuchtende Bänder in goldigem Rosa um felsige Höhen

spinn. Wie eine blaue Hostie verjunkt sie endlich hinter dunklen, grimmig verzerrten Gipfeln. Fernher klagt der schrille Schrei eines Hähers.

„Der Wind ischt guat“, flüstert mir Hias zu, nicht mehrmals bedächtigt und verjort bedächtigt die längst erloschene Pfeife. Bleiche Schleier kriechen heran, frostiger wird der Höhenwind. Aus den Tiefen wallen dünne Nebel auf, winden sich zaghaft durch die Wipfel der Bäume. Starr sind unsere Blicke auf das die Lichtung begrenzende Jungmaiss gerichtet. Jäh langt Hias nach meinem Arm, weist nach links, wo zwischen armdicken Jungbälzern das sichernde Haupt eines Rotteries auftaucht. Wenig später ziehen mehrere Tiere aus dem Holz, Kälber tollten in frohen Sprüngen über den Hang; Schmalteriere folgen von einem harmlosen Spießer geleitet. Mählich zerstreut sich der ganze Trupp, friedlich äsend, über die Blöße. Fester umspannen meine Hände das Gewehr; in den Adern pocht hämmendes Blut. Unablässig bergwärts gerichtet der Blick. Hias hat sein Falkenauge mit dem „Zuwizabra“ bewaffnet; ich höre sein Atmen. Plötzlich redt er sich. Im gleichen Augenblick dröhnt durch das abendliche Dämmerdämmerchen ein tiefer Schrei. Aus dem Jungmaiss tritt schier feierlichen Ganges der heißersehnte Hochgeweihte.

Fürwahr ein königlicher Anblick! Schwarz fast das Kleid des wuchtigen Gesellen mit dem dicken, geflähten, zottelbärtigen Halbe. Weiße Schaumfloden vorne am Aeser, streckt er das Haupt mit den in hoher Leidenschaft funkelnden Lichtern hoch, daß sein mächtiges Kronengeweiß hart auf den Nacken drückt — ein Urbild stolzbewusster Kraft und Wildheit. Heißer Atem rauscht aus seinem Aeser, dunnf und langgezogen braust sein Orgeln in die Luft. Wahrlich — unumschränkter Herr und Gebieter mag er sein im Reviere, unbestrittener Palzhirsch! Da dröhnt aus dem Wald uns zur Rechten der Brunstschrei eines zweiten Hirsches. Mit jäher Wendung verhofft der Palzhirsch; einen Augenblick nur — dann braust sein zorniger Ruf ihm entgegen. Der andere antwortet: — wieder, immer wieder klingen Schrei und Gegenruf. Näher kommt mählich des zweiten Hirsches Orgeln. Der Palzhirsch schlägt in wildem

Grimme der Amboden mit den Säulen, läßt dabei über sein Rudel nicht aus den Augen, umkreist es, treibt es immer enger zusammen Versuch: ein Stück auch nur, auszubrechen, jagt er es mit drohendem Schrei zurück.

Nun seh' auch der andere, kaum 200 Schritte vor uns, auf der Blöße. Ein starker Sechser; die heiß in seinem Blute brennende Liebessehnsucht gibt ihm Mut. Schrei um Schrei läßt er erklingen, Schritt um Schritt bringt ihn dem Rudel näher. Mit vorgestrecktem Haupte ängt der Palzhirsch nach dem Gegner, glühend vor Eiferwucht; ein kurzer gellender Schrei — wuschnaubend jagen die Reden des Waldes mit gesenktem Geweiß gegeneinander. Einige wuchtige Schläge, stahlhell klirren die Geweiße — da löst sich der Sechser mit jähem Rud, wendet sich waldwärts und entschwindet in toller Flucht im schützenden Stangenholz. Der stolze Sieger aber sendet ihm einen Siegerschrei nach und wendet sich dann langsam dem Rudel, das dem kurzen Kampfe reglos zusehend folgte, zu.

„Schiahn!“ flüstert mir Hias zu. Langsam hebe ich die schußbereite Büchse — ein harter Knall zerreißt die friedliche Abendstille. Der Palzhirsch bäumt sich — jagt dann in mächtigen Fluchten dem Walde zu während das erschreckte Rudel in alle Winde auseinanderstößt.

Es war höchste Zeit; mit Windeseile breitet die Nacht ihren Sammetmantel um die Berge, einige Minuten noch — und mit dem Schußlicht ist's vorbei. Auerkennend klopft mir Hias auf die Schulter:

„Der ischt net weit g'gangen; moogen hol'n m'r ihn!“

Wir schreiten zur Ankaufstelle; Hias nickt einige Zweige der niederen Föhre, daß wir dort am Morgen die Nachsuche aufnehmen können. Dann steigen wir, allen Anmonen der Finsternis, Baumwurzeln, abgebrochenen Ästen, Wildbachrumpfen zu Troß, frohgemut zur Jagdhütte nieder und strecken uns behaglich zur Ruhe.

Im ersten Dämmergrau verlassen wir das Lager, wandern zur Annäherung empor. Grimmo, Hiasens trauer Stichelhaar, mit uns. Die Ungebild in meinen Adern; raifcher als gestern erreichen wir das Jung-

mais. Bald hat Hias die Anbruchstelle gefunden; freudig weist er auf den hellen Schweiß an dunklen Föhrennadeln. Grimmo an der Leine führend, folge ich der Spur. Kaum dreihundert Schritte ist der stolze Palzhirsch noch gegangen; eingebettet in nachdunkle Legehöhren, liegt er mit gebrochenen Lichtern im Wundbett, das edle Haupt mit dem prächtig gepelkten Kronengeweiß leicht zur Seite geneigt.

„A Prach'schuß!“ jagt bewegt Hias und überreicht mir den ersehnten grünen Bruch. Und während ich einen jauchzenden Jubelschrei in den leuchtenden Morgen sende, schneidet er meinem Brunnsthirsch die „Gran'n“ aus dem Aeser.

Ed u a r d P u l l

Büchereischau

h. „Die Galerie“, Monatsblätter der internationalen Kunsthphotographie. In erster Stelle des Oktoberheftes begegnet man der Mitteilung, daß das Preisanschreiben der „Galerie“ mit 31. d. abläuft. Wer mitun will, verlange das Einreichungsformular. Die 20 ganzseitigen Bildreproduktionen sind wieder von ganz hoher Qualität. Der Textteil befaßt sich mit Bühnenphotographie, Belichtungszeit bei Nachtaufnahmen u. dem Thema „Licht und Belichtungsmeßer“. — Zentralredaktion Wien 6., Linke Wingerle Nr. 48.

h. „Das Innere Reich.“ Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben. Herausgeber Paul Awendes und R. B. v. Meschow. Verlag Albert Langen u. Georg Mülller, München. Aus dem Inhalt des Oktoberheftes: E. G. Kolkenhebers Frankfurter Goethe-Nöde, Ludwig Tügel's neue Erzählung „Der Brook“, Karl Häber zum 25. Todestag, Walter Bauer „Der Wanderer Semme“, Heinrich Jillich über das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart.

h. „Narodna pravda“, Nr. 2 bringt den zweiten Vierteljahrsbericht der „Narodna banka“ und veröffentlicht eine Reihe aufschlußreicher statistischer Angaben aus dem jugoslawischen Wirtschaftsleben. Zu beziehen durch die Nationalbank in Beograd.

Kleiner Gedächtnisfehler.

Der Lehrer hält einen Schüler seiner Quinta auf der Straße an und fragt: »Warum hast du mich nicht begrüßt?«

Der Junge bekommt einen roten Kopf und sagt: »Verzeihung, Herr Professor — ich dachte, wir hätten noch Ferien...«

Feuilleton

Nur ein Igel!

Von Margit Werres.

Es war einmal ein Igel. Er erging sich an einem Herbstabend auf der Promenade in dem kleinen Badeort, in dem ich Ferien machte. Auch ich erging mich an jenen Abend auf jener Promenade und stolperte über den stacheligen Träger, der weltvergessen dahinwalzte.

Das erste, was er tat, war, daß er sich blitzschnell zu einer Kugel zusammenrollte und einige hundert spitzer Stacheln abwehrbereit in die Luft stellte. Ich ignorierte diese Rüpelhaftigkeit, indem ich meinen Seidenschawl über ihn warf, ihn hochhob und mit mir forttrug. Das zweite, was er tat, war, daß er meine freundschaftlichen Gefühle falsch deutete und seine natürlichen Bedürfnisse auf meinen Mantel entleerte.

Aber es blieb nicht dabei. Er legte offensichtlich Wert darauf, sich täglich zu steigern und seine Gegenwart möglichst entbehrlich zu machen.

Ich hatte ihn dem kleinen Sohn meiner Hausfrau geschenkt, und dieser tauchte ihn in eine Kiste und nagelte engmaschigen Draht davor. Trotzdem war der Igel anderen Tages spurlos verschwunden, und er blieb es auch.

Eines Morgens nahm meine Hausfrau den Milchtopf herein, trat damit erstaunt zu mir heran und sagte: »Da hat mir die Milchfrau versehentlich drei Liter gegeben statt einen.« Und sie wiegte den Topf kopfschüttelnd in der Hand. »Was ist denn das?!«, rief ich und zeigte auf zwei schwarze Nasenlöcher, die in der Milch staken. Da stellte die Frau den Topf entsetzt auf den Tisch. In der Milch wogte es und sprudelte es und

plötzlich kam mit kläglichem Gesicht der Kopf des Igels an die weiße Oberfläche.

Wir schütteten die ganze Bescherung in eine Wanne. Der kleine Fritz stand mit gezücktem Badetuch dabei und fischte den Milchdieb mit spitzen Fingern aus seinem weißen Bade. Dann schickte er sich an, den im Tuche Zappelnden ins andere Zimmer zu tragen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten: Fritz stolperte über die Schwelle und lag platt wie eine Scholle auf dem Boden, während der Igel wie ein Rasender durch das Zimmer sauste und zum zweitenmale spurlos verschwand. Die ganze Familie eröffnete eine tolle Jagd nach dem Ausreisser, aber er blieb mit boshafter Konsequenz verschwunden.

An einem der folgenden Tage tauchte er für Sekunden wieder auf, um unter Hinerlassung eines fürchterlichen Dramas abermals zu verschwinden. Das war so: Als wir alle beim Nachmittagskaffe saßen, klingelte es und vor der Türe stand ein Jüngling mit einem Rosenstrauß in der Hand. Meine Wirtin flüsterte mir zu, daß er ein Verehrer meiner Tanzkunst sei und sich ein Autogramm von mir wünsche. Ich öffnete die Türe zum sogenannten »guten Zimmer« und unter ungezählten Bücklingen wand sich der schüchterne junge Mann an mir vorbei, bis er vor einer auf zarten Beinen schwankenden Glasvitrine stand, in der und auf der sich der ganze Kristall- und Prunktassenreichtum meiner Wirtin befand.

Der junge Mensch wollte den Mund zu einer Erklärung auftun und seine Rede mit einem abermaligen Bückling beizinnen. Dabei traten ihm plötzlich die Augen aus den Höhlen, er starrte unter den Tisch und schrie: »Ein Igel!« Im

gleichen Atem erfuhr sein Bückling einen derartig wuchtigen und ausgiebigen Nachdruck nach hinten, daß er mit seiner Sitzgelegenheit die Glasvitrine aus den Angeln hob und dieselbe mit lautem Kracht auf seinen Rücken stürzte. Wie ein geschlagener Raubritter stand der Arme unter der splitternden Lawine festgebannt in die unmöglichste Situation seines Lebens. Und als er kläglich nach rückwärts schielte, sauste ihm auch noch Mutter Köppkes schwere kristallene Obstschale an den Kopf. Sofort bildete sich auf der Stirn des Unglücklichen eine kinderfaustdicke Beule.

Ich griff ein silbernes Tafelmesser und drückte es darauf, während Vater und Mutter Köppke mit einem trockenen und einem feuchten Auge den Schrank aus seiner unnatürlichen Lage befreiten.

»Ich will ja gern alles bezahlen«, stöhnte der Jüngling ernüchtert, »aber der Igel ist an allem schuld. Ich habe, weiß Gott, hier soeben einen Igel gesehen!«

Wir wagten diese Möglichkeit natürlich nicht zu bezweifeln, obwohl von dem Biest nichts mehr zu erblicken war. Doch es bedrückte mir das Herz, daß der glühende Verehrer meiner Kunst mit einem so traurigen Autogramm in Gestalt einer Beule auf seiner Stirne vor seine Freunde treten sollte, und ich malte ihm unter ein großes Bild von mir in schönster Schrift meinen Namen.

Nun begann uns aber das schattenhafte Dasein des Igels unheimlich zu werden, und keiner fühlte sich mehr sicher, sei es im Bett oder sonstwo. Wie ein Schemen kam er, wie ein Schemen verschwand er wieder.

Aber auch ihm schlug seine Schicksalsstunde, wenngleich er auch diese mit dem nötigen Rahmen zu umgeben verstand.

Fritzchen hatte Geburtstag. Es war acht Tage nach dem Drama mit der Glasvitrine. Der Mittagstisch war frisch und blühendweis gedeckt und auf der festlichen Tafel dampfte eine riesige Bratwurst, appetitlich umgeben von einer leckeren Sosse. Das Mädchen verliebte das Eßzimmer und berichtete uns, daß das Essen angerichtet sei.

Mutter Köppke ging voran. Doch im Türrahmen fuhr sie mit beiden Händen in die Luft und tat nur noch einen ächzenden Laut von sich. Dann sank sie rücklings in Vater Köppkes Arme. Der Igel saß mitten auf der Bratenplatte und schlürfte die Sosse mit gierigen Zügen. Er konnte nur auf dem Wege einer flachstufigen Blumentreppe und weiter über die Sofalehne dort hin gelangt sein. Aber dem nicht genug! Maxel, unser sonst so wohlgesitteter Hund, hatte die Bratwurst ergriffen und zog sie über das Tischtuch, eine breite, braune Straße hinterlassend.

Wortlos ergriff ich eine Serviette, warf sie über den Igel und trug ihn mit mir fort. Ich trug ihn an das äußerste Ende der Promenade, auf der ich ihn gefunden hatte und ließ ihn laufen mit dem frommen Wunsche, daß er hinlauten möge, wo der Pfeffer wächst.

Nach Hause zurückgekehrt, fand ich die ganze Geburtstagsgesellschaft dabei, die jämmerlichen Spuren des stacheligen Ungeheuers auszumerzen, dessen schätziges Beispiel den Charakter unseres Hundes in seinen Grundfesten erschüttert hatte.

Maxel erhielt einen Denkartel und drei Strafasttage. Ich selbst schwor mir, nie in meinem Leben mehr einen Igel anzurühren, geschweige denn zu verschenken. Und wir alle waren uns in folgender Erkenntnis immerhin einig: Kleine Ursache — große Wirkung!

Neue Mantel-Modelle

Grand-Magazin-Konfektion

angelangt. Rießen-Auswahl, staunend billig! TRGOVSKI DOM, Maribor

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar, Billiger Friseur Mlinška 8. 10706

Blech, Gußemail- und Porzellan-Geschirre, Garnituren - Glaswaren, Trinkgläser und Flaschen. Günstige Preise für Gastwirte. Ausstattungen in der Abteilung für Gasthaus u. Kücheneinrichtungen der Firma Andrašič, Maribor. 9630

Wollen Sie eine Qualitäts-schreibmaschine, dann kaufen Sie die **unverwüthliche »Wanderer-Continental«**. Die Preise sind um 20% ermäßigt. Alleinverkauf: Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. 30. Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44. 10733

Gasthaus oder Restauration in Maribor, in nächster Nähe von Maribor oder im Drautale zu pachten gesucht. Zahle den Pacht für ein Jahr im voraus und leiste auf Wunsch Kaution. Auskünfte aus Gefälligkeit bei Fritz Geuer, Poljčane, 10927

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textlabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. des infiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 30

Loewe-Radio-Apparate haben schon im Vorjahre alle Hörer begeistert — die Typen 1938 sind noch besser. Die Preise wurden trotzdem ermäßigt. Eine große Partie ist bereits eingelangt. Lassen Sie sich die neuen Apparate unverbindlich vorführen. Alleinverkauf: Kleindienst u. Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44, 10601

2 Geschäftskredenzen billig zu verkaufen, Skoberne, Tkalška ul. 9. 10969

Elektrotechnisches Unternehmen für Licht- und Kraftanlagen M. Leben, Slovenska ul. 6. 11021

Fleischhauerei sehr gut gehend, in einem Badeorte Dalmatiens, wird krankheitshalber verpachtet oder verkauft, Adr. Verw. 11019

Vernicklung, Verchromung

jed. Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 10705

Erste und älteste Mariborer **Klavier-Verkauf- und Leihanstalt M. Bäuerle**, Gosposka ul. 56, Maribor, veranstaltet eine Oktoberwoche. Alle in dieser Zeit gemieteten Klaviere gehen in das Eigentum des Leihers über, wenn die Höhe des Preises erreicht ist. Miete 80-150 Dinar. 10669

Heute Sonntag **Weinlesefest** im Gasthaus Mras, Studenci.

Gasthaus »Framska kapljica« Mlinška ul. 15, hat noch für zwei Abende die Kegelbahn frei. Die Kegelklubs wollen sich melden, die Saison ist da. Es empfiehlt sich — die Gastwirtin. 11066

Dauer- und Wasserwellen, Augenbrauen- und Wimpernfärben, Spezialität! Beste Ausföhrung, billigst nur Salon Baizer, Frankopanova 42.

Suche Teilhaber zwecks gemeinsamer Erzeugung u. Verkauf einer neu erfundenen Vorrichtung für Kleiderschnitte. Informationen teilt Korošec, Gregorčičeva ul. 8. 11139

Prima Geschäftshausanteil

nahe Hauptplatz, gr. Lokale, Herrschaftswohnungen, Dinar 250.000 verkauft Rapidbüro, Gosposka 28. 11037

Bauparzelle in schöner Lage am Pyramidenberg wird verkauft, Preis nunmehr nur 32.000 Din. Adr. Verw. 11035

Villenartiges Haus m. 4 Wohnungen zu verkaufen. Adr. Verw. 11141

Parzelle zu verkaufen. Anzufragen Betnavska c. 47. 11114

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22. gegenüber H. Weixl. 2097

Guten alten Wein verkauft Dr. Marcius, Sv. Peter, Voldole 28. 10900

Speisezimmer, Schlafzimmer Einzeilmöbel nach eigenen sowie nach gegebenen Entwürfen in garantiert erstklassiger Ausführung zu mäß. Preisen bei J. Friedel, Tischlermeister in St. Ilj v Slov. gor. Karte genügt. 9702

Maltheser Seidenpinscher, im 5. Monat, mit Stammbaum billig zu verkaufen. — Adr. Verw. 11033

Stutzflügel mit gekreuzten Eisenrahmen, moderne Form, wegen besonderer Umstände preiswert zu verkaufen. Unter »Bare Kassa« an die Verwaltung. 11042

Kompl. Schlafzimmer, Sofa, Damenfahrrad zu verkaufen. Pobrežje, Zrkovska c. 16. 11067

Verkäuflich übersiedlungshalber Salongarnitur Trumeauspiegel, Schreibbüsch, Garderobenständer, Salontischerln, Eisenkleiderständer, Kakteen große Standardleischmaschine, Karniesen, Vorhänge Verschiedenes. Adr. Verw. 11075

Wein- u. Obstmost verkauft jeden Mittwoch und Samstag ab 5 l zu 4 bzw. 2 Din. Vau-potič, Košaki. 11096

Tuchent und Polster, mit Gänsefedern gefüllt, Damenmantel und alte Kleider zu verkaufen. Anzuffr.: Mlekarna, Trg svobode 1. 11097

Schönes Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 11144

Ein guter und starker Radioapparat billig zu verkaufen. Ing. Rus, Fala, Tel 24-50. 11153

Eisenkassa, fast neu, sofort billig zu verkaufen bei I. Kravos, Aleksandrova c. 13. 11111

Hutmacher! Listriermaschine, doppelt, fast neu, um ¼ des Fakturenwertes sofort zu verkaufen. Anzufragen bei Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13. 11112

Wollkleid und Kostüm billig zu verkaufen. Aleksandrova c. 24, rechts. 11115

Schwarzer Wintermantel für großen Herrn u. ein Kinder-Sportwagen zu verkaufen. — Adr. Verw. 11116

Chromatische Harmonika, gut erhalten, zu verkaufen. Preis 1600 Din. Čretnik Stanko, Maribor, Meljska cesta 32. 11117

Guterhaltener Kinderwagen um 350 Din zu verkaufen. — Adr. Verw. 11077

Sehr gut erhaltenes Damenrad, zwei so gut wie neue Fauteuils und Staubsauger »Lux« sehr billig zu verkaufen. Turnerjeva 34, Parterre, Kamnica Villenviertel. 11118

Gerstentreber zur Viehfütterung laufend abzugeben. Tovarna slada, Celje. 11169

Sterilisiertes Wasser jede Menge billigst abzugeben. — Tovarna slada, Celje. 11170

PreBobst (Apfel) wird in kleiner Menge sowie auch waggonweise verkauft. — Oskrbništvo veleposestva Langental, p. Pesnica. 11156

Nähmaschine, versenkbar, fabriksneu, verkauft billigst Ussar Trubarjeva 9. 11157

Zu vermieten

Elegant möbl. Zimmer, am Park gelegen, an besseren Herrn samt ganzer Verpflegung zu vermieten. Anfragen ab 6 Uhr abends Maistrova ul. 1, links, Part. 10931

Möbl. Zimmer, sonnig, an 2 Personen zu vermieten. Maistrova 13, Tür 2. 18954

Schöne Zweizimmerwohnung ab 1. November zu vergeben. Aljaževa 25. 10761

Zimmer und Küche zu vermieten, Franc Filipič, Pobrežka c. 38. 11053

1 Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anfr. zwischen 10 bis 12 Uhr, Strma ul. 5. 10992

Zimmer und Küche per 1. November zu vergeben. Pobrežje, Gosposvetska 14. 10993

Küche, 2 kleine Zimmer per 1. November zu vermieten. Ciril-Methodova 13 Studenci. 11032

Zu vermieten Zweizimmerwohnung mit Kabinett und Küche, hoheitig, 1. Stock. Anzuffr.: Hobacher H., Sodna ul. 14-III. 11045

Ein Herr wird auf Wohnung und Kost genommen. Splavarska 6. 11054

Zwei schöne Wohnungen sind zu vergeben. Studenci, Aleksandrova 17, bei der kleinen Brücke. 11055

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Badezimmer, Meljska c. 29 zu vermieten. 11056

Vermiete zwei bettig. Schlafzimmer und anschließendes Wohnzimmer. Vrazova ul. 3, Part, rechts. 11057

Dreizimmerwohnung zu vermieten per 1. November Dinar 1000. Adr. Verw. 11068

Zwei Zimmer und Küche zu vermieten, Zrkovska cesta 29 Pobrežje. 11070

Möbl. Zimmer Gosposka 52, Part. links zu vermieten. 11069

Schöne Villenwohnung, 1. St. abgeschlossen, 2 große Zimmer, Kabinett, Bad, ab 1. November zu vermieten. Amr. Dr. Medvedova 13, Part. 11071

Möbl. Zimmer samt Badezimmerbenützung zu vermieten. Aškerčeva 18-I, Tür 3, von 12-15 Uhr. 11072

Zwei Zimmer und Küche gegenüber der Kirche in Studenci, Aleksandrova 33-I, zu vermieten. 11076

Zimmer und Küche zu vergeben, Studenci, Kralja Petra c. 45, Geschäft. 11078

Sonniges Zimmer mit 2 Betten an Herrn zu vermieten. Vojašniški trg 8-I. 11079

Sehr schönes, reines, möbl. Zimmer (beste Lage) für feinen Mieter. Cankarjeva ulica 14, Hochparterre links. 11084

Zimmer und Küche zu vermieten in neuem Hause Dalmatinska ul. 34. 11085

Leeres Sparherdzimmer zu vermieten. Freier Eingang, elektr. Licht. Lorber, Pinar-niška ul. 1. 11086

Gegenüber dem neuen Zollamt großes, liches Zimmer für Kanzlei oder kleines Gewerbe ab November zu vermieten (jetzt Caro u. Jeli-nek). Aleksandrova c. 55. 11090

Schönes möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. Preis Din. 200, Besichtigung von 1 bis 2 Uhr. Adr. Verw. 11088

Sparherdzimmer an 1 bis 2 Personen zu vergeben. Magdalenenviertel, Koseskega ul. ca 119. 11099

Zimmer u. Küche ab 1. November zu vergeben. Slovenska ul. 36. 11100

Elegant möbl. Zimmer sofort an Dame zu vermieten. Vrazova 6-III, links. Anzusehen vormittags. 11101

Möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Verpflegung. Adr. Aleksandrova 12. Hof, I. St. 11145

Neu möbl. Zimmer sofort od. ab 1. November im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 11146

Um 64,991.000 Dinar Treffer

werden in den fünf Klassen der demnächst beginnenden neuen Spielrunde der

Staatlichen Klassenlotterie

zur Verteilung gelangen. Für die kommende 35. Spielrunde der Klassenlotterie wurde der Spielplan zugunsten der Lotterieteilnehmer bedeutend verbessert. In allen fünf Klassen der neuen Spielrunde, deren erste Ziehung am

20. und 21. Oktober 1937

stattfindet, werden u. a. nachstehende größere Prämien und Treffer gezogen werden: eine Prämie zu Din 2.000.000.— und eine zu Din 1.000.000.—, ferner drei Prämien zu Din 500.000.—, eine zu Din 400.000.— und zwei zu Din 300.000.—, außerdem 8 Treffer zu Din 200.000.—, 16 Treffer zu Din 100.000.—, 17 Treffer zu Din 80.000.— usw., somit viel mehr, als dies bisher der Fall war. Der Losverkauf und der Versand haben bereits eingesetzt. Die Ziehung der ersten Klasse ist schon für den 20. und 21. d. festgesetzt. Deshalb beeilen Sie sich mit dem Loskauf in der

BEVOLLMÄCHTIGTEN HAUPTKOLLEKTUR

Bankgeschäft Bezjak

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 25,

die durch ihre Pünktlichkeit, Solidität und ihre bisherigen Erfolge zur Genüge bekannt ist. Den angeführten Bestellschein wollen Sie ausschneiden, ausfüllen und auf einer Korrespondenzkarte aufgeklebt einsenden, und Sie werden sofort pünktlich bedient werden:

BANKGESCHAFT BEZJAK, MARIBOR

Senden Sie mir für die erste Klasse der 35. Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie folgende Lose:

----- ganze zu Din 200.—, zusammen Din -----
----- halbe " " 100.—, " " -----
----- Viertel " " 50.—, " " -----

Zusammen Din -----

Den Betrag überweise ich Ihnen nach Erhalt der Lose durch Erlagschein.

Genau Adresse: -----

Widerruf! Unterfertiger Krois Ivan jun., Besitzer in Bresternica, widerrufe und bedauere alle Beleidigungen, die ich im heurigen Sommer in Bresternica über die Besitzerin Antonie Krajnc verbreitet habe und spreche ihr hiemit den Dank aus, daß sie von der gerichtlichen Klage Abstand genommen hat. — 11094

Realitäten

Zu verkaufen 3 Joch Wald in Nadbišec. Umgebung Sv. Lenart, nahe Hauptstraße. Anfr. in Gočova bei Frau Pauline Čeh, beim Wald, oder Maribor, bei F. Seiko, Barvarska ul. 5. 10987

Haus mit 2 Zimmern, Küche und großem Garten an pünktlichen Zahler mit kleiner Familie zu verpachten oder billig zu verkaufen. Anzufragen in der Bäckerei Savnik, Ptuj ska cesta. 11023

Kleines Haus zu verkaufen. Studenci, Kralja Matjaža 38. 11024

Kleines Familienhaus gesucht. Angebote erbeten unter »Barzahlung« an die Verw. 11036

Kleines Haus Umgebung Maribor zu kaufen gesucht. Anzubieten in der Advokaturkanzlei Dr. Novak, Maribor. 11038

Neubau, 3 Zimmer, Küche, Garten, 28.000.— **Geschäftshaus** Neubau, stockhoch. Geschäft, 3 Wohnungen, Peripherie, 130.000.— **Moderne Villa**, Neubau, 2 dreizimmerige Wohnungen, zwei weitere Wohnungen, Garten, 260.000.— **Zinshaus**, 10 Wohnungen, Lokal Garage, Garten Din 340.000.— **Erstklassiges Weingut**, 30 Joch, davon 10 Joch Weingarten, Neuanlage, renov. Häuser, «60.000, a. in Raten. **Realitätenbüro »Rapid«**, Gosposka 28. 11142

Zu kaufen gesucht

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. M. Jlger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kaufe modernen tiefen Kinderwagen. Adr.: Niefergal, Glavni trg. 11039

Suche großen Schreibtisch, 6 dunkle Sessel, Rohrsitz od. Leder, preiswert. Anträge unter »Gut erhalten« an die Verw. 11089

Kaufe Perserteppich. Anträge unter »Perser« an die Verw. 11095

Sägespäneifen zu kaufen gesucht, Taborska lica 20. 11143

Schlaf- und Speisezimmer, Kücheneinrichtung sowie Damenschreibtisch sehr günstig zu verkaufen, Tischlerei Verzel Alois, Vojašniški trg 2. 11048

Verkaufe Piano, Weltmarke fast ungebraucht, Tattenbachova 21. 10988

Gut erhaltene versenkbare Nähmaschine billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 11043

Leere Säcke, Körbe, Kisten billig zu verkaufen. Kos, Vetrinjska 8. 10989

Gelegenheitskauf! Leichter Rapphengst, 2½ Jahre alt, 154 cm hoch, fromm, mit Ursprungsdekret, gut eingefahren, an Pferdeliebhaber preiswert abzugeben wegen Platz mangels. Anfragen bei Dr. Kokoschinegg, Počehova 91. 11025

Blattkaktus, Prachtexemplar, 1,75 m hoch u. 2 Kanarienvögel wegen Platzmangels zu verkaufen. Hlupič, Krčevina Nr. 38. 11026

Verschiedene Damen- und Herrenmäntel zu verkaufen. Adr. Verw. 11096

Damenmäntel

größte Auswahl I. Preac Maribor, Glavni trg 13

„CMS“ Garne und Seiden in grosser Auswahl bei C. Büdefeldt

Zu vermieten

Vermiete zwei Zimmer, Küche 550, fünfzimmerige, komfortable Wohnung billigt. Möbl. Zweizimmerwohnung, Stadtparknähe, preiswert — »Rapidbüro«, Gosposka 28, 11147

Sparherdzimmer, möbliert, sofort zu vergeben. Meljska cesta 59, 11149

Elegante sonnige Dreizimmerwohnung, Badezimmer, Garderobe, Dienstbotenzimmer, in neuer Villa, link. Draufser, zu vermieten. Anzufragen: Realitätenbüro »Rapid« Gosposka 28, 11148

Ein- oder zweibettiges Zimmer beim Park sofort zu vermieten. Adr. Verw. 11154

Schön möbl. Wohnung, Zimmer und Küche, an kinderlose Partei, event das Zimmer allein an zwei Herren oder zwei Fräulein mit 1. November zu vermieten. Adr. Verw. 11119

Kabinett an einen Herrn ab 16. Oktober zu vermieten. — Adr. Verw. 11120

Ein Geschäft, Trafik mit Wohnung zu vermieten. Adr. Verwaltung. 11121

Zimmer und Küche vermiete ab 1. November an ruhige, zahlungsfähige Partei. Aleksandrova cesta, Košaki. Geschäft Mavrič. 11122

Schönes, möbl. Zimmer im Zentrum zu vermieten. Anfr. Oroznova 4, im Geschäft. 11123

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, samt Zubehör mit 1. November zu vergeben. Zu besichtigen an Nachmittagen Džunanova 9, 11124

Friseurlokal mit Wohnung, an gutgehendem Ort, ist sofort zu vergeben. Anzufragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36-I, 11125

Zweizimmerwohnung, Zentrum, oder Zimmer und Küche und ein großes, separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 11127

2 schöne, gassenseitige Zimmer, I. St., möbl., mit Kost, oder als Kanzlei zu vergeben Oroznova 5, 11126

Möbliertes, streng separiertes Zimmer sofort zu vermieten. Korosčeva 4, I. St., Tür 6, 11128

Zimmer und Küche zu vermieten. Gajeva ul. 9, 11129

Vermiete sogleich das Haus Nr. 88, Aleksandrova cesta, Pobrežje, samt Garten. Anzufragen bei Rojko. »Ljudska samopomoč«, oder Tattenbachova 18-I, 11102

Kabinett an ein Fräulein, mit oder ohne Kost, zu vergeben. Jurčičeva ul. 9-I, 11103

Vergebe Zimmer, Küche und 2 schöne leere Zimmer, Stadtzentrum, Bahnhofnähe. Nachzufragen täglich von 12/13—1/15 Uhr. Adr. Verw. 11104

Villenzimmer, Küche, Bad, 2 Zimmer, Küche, möbliert mit 1. November an bessere Person. Korosčeva 44, 11105

Villenzimmer, zweizimmerig, mit Terrasse, Badezimmer, Küche ist mit 1. November an ruhige Partei zu vermieten. Krčevina, Slomškova ul. 4, Verlängerung der Cankarjeva, 11106

In Celje Geschäftslokal samt Inventar auf gutem Posten sofort zu vergeben — Kirbiš, Celje

Möbl. Zimmer u. Küche zu vermieten. Meljska c. 68, 10929

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Vrazova 2, Part. beim Hausbesorger. 11158

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Zu mieten gesucht

Sonniges reines Zimmer (Kabinett) sucht Beamtenfrau ab 15. Oktober. Anträge unter »Billiger Preis« an die Verw. 11010

Sparherdzimmer wird von Frau im Zentrum gesucht. — Zuschr. erbeten unter »Zimmer« an die Verw. 11027

Staatspensionist, 2 Personen, sucht Zweizimmerwohnung, Küche per 1. November od. Dezember in der Nähe der Reichsbrücke. Anträge unter »Nr. 65793« an die Verw. erbeten. 11028

Größer. Magazin (Schuppen), aufgelassene Fabrik oder ähnliches) in oder außer der Stadt zu pachten gesucht. Anträge unter »Dauerpächter« an die Verw. 11150

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang und voller Verpflegung gesucht. Adresse in der Verw. 11130

Möbl. Zimmer bis Din 200.— sucht berufstätiges Fräulein. Angebote unter Nr. 200 an die Verw. 11131

Zwei- oder Dreizimmerwohnung, Stadtzentrum, für November gesucht. Adr. Verw. 11107

Junges Fräulein geht sofort als Mitbewohnerin samt Verpflegung auch zu Studentin. Stadtmitte. Adr. in der Verw. hinterlegen. 11107

Stellengesuche

Junges, intelligentes Fräulein sucht Stelle als Kontoristin, Kassierin oder Verkäuferin. Angebote unter »Not« an die Verw. 10995

Damen und Kinder Strickwaren und Wäsche bei
KONFEKCIJA GRETA
11174

Hausgehilfin mit längerer Praxis sucht Stelle, auch außer der Stadt. Gesch. Zuschriften unter »Arbeitsam« an die Verw. 11061

Alleinstehend. Fräulein sucht Stelle als Wirtschafterin zu Dame oder Herrn. Anträge unter »Verlässlich« an die Verw. 11058

Verkäuferin mit mehrjähriger Praxis sucht Anstellung. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 11151

Bürokräft, slowenisch, serbisch, deutsch, flinke Stenotypistin und Rechnerin, war in Serbien angestellt, sucht Stelle. Gefl. Angebote unter »Perfekt serbisch«. 11152

Mädchen für alles, das gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Antr. unter »Poštena« an die Verw. 11132

Wegen Ableben meiner Frau suche ich für mein braves 30jähr. Dienstmädchen für alles Posten und empfehle sie bestens. Antr. erbeten an die Verw. unter »Rein u. ehrlich«. 11133

Gute Näherin mit guten Zeugnissen, für Damen, sucht für sofort Posten. Anzufragen: Maribor, Trdinova ulica 18, I. Stock, rechts. 11108

Braves Stubenmädchen sucht Stelle im Hotel, geht auch auswärts. Adr. unter »Gutbewandert« an die Verw.

BANCNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: Sparbücher, Staatswerte, Valuten
Vermittelt: Kapitalsanlagen, Darlehen, Finanzierungen
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Junge, tüchtige Schneiderin sucht Stelle als Gehilfin — Adr. Verw. 11046

Braves, anständiges Mädchen 17 Jahre alt, kann etwas kochen und verrichtet alle Hausarbeiten, war bereits 2 Jahre im Dienste, sucht Stelle. Zrinjskega trg 9, bei Kregar. 11164

Offene Stellen

Verkäuferin der Kurzwarenbranche wird aufgenommen. Schriftl. Offerte unter »Tüchtig« an die Verw. 11011

Kindererzieherin mit guten Zeugnissen wird zu fünfjährigem Buben gesucht. Eintritt sofort. Anschrift: Drogerija Feher, Sombor. 11014

Deutsch-französischer Korrespondent oder Korrespondentin wird für Getreide-Exportgeschäft in unmittelbarer Nähe von Beograd per sofort gesucht. Beherrschung der deutschen Stenographie ist Bedingung. Englische Sprachkenntnisse werden bevorzugt. Offerten sind zu richten: Pančevco, Postfach 29, 11179

Trinket nur den heilwirkenden **PLANINKA** Medizinal-Tee in plombierten Paketen zu Din 20 — und Din 12 — Apotheke Mr. Bahovec, Ljubjana

Fräulein mit Kenntnis der deutschen und französischen Sprache wird zwecks Konversation zu zwei schulpflichtigen Kindern gesucht. Offerte unter »Fräulein« an die Verw. 10998

Reines, gesundes Mädchen für alles, welches kochen kann, deutschsprechend, zu 3 Personen gesucht. Vorzustellen Copova ul. 15 Maribor. 10936

Hausmeisterleute, tüchtig, erfahren, für großes Haus gesucht. Anträge unter »Erfahren« an die Verw. 10997

Neu eingelangt! Damen- und Backfischmäntel in jeder Preislage und großer Auswahl bei KONFEKCIJA GRETA 11174

Solides Mädchen für alles nur mit Jahreszeugnissen zu kleiner Familie gesucht. Adr. Verw. 10996

Gesucht wird perfektes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen und Nähkenntnissen. Anfr. Pirich, Aleksandrova cesta 21, 11059

Hausmeisterin (Bedienerin) gesucht freies Zimmer gesucht. Mlinska 8 Friseur. 11029

Iščem spretno žensko - varčno kuharico — k dveletnemu otroku, ki je zmožna samostojno voditi gospodinjstvo tričlanske skromne družine. Pisma z navedbo dosedanjih služb in sliko poslati na upravo tista pod »28—35 letna«. 11030

Guter Dauerposten. Ehrliches solides Mädchen für alles, geschickt und fleißig, gute Köchin, das sich für besseren Haushalt abrichten läßt. Gar tenarbeit versteht, mit guter Nachfrage. Frau Schwarz, Apotheke, Ljutomer. 10559

Gesucht wird für Zagreb ein solides, auch deutsch sprechendes Mädchen für die Hauswirtschaft, das nebstbei perfekt kochen und gut nähen kann. Lohn 500 bis 600 Dinar monatlich. Bewerberinnen mit Jahreszeugnissen bevorzugt. Anträge zu richten an Frau Anka Abeles, Direktorsgattin, Zagreb, Ivkančeva ul. 7, 11177

Braves, anständiges Lehrmädchen für Spezerei wird sofort aufgenommen. Vrabl, Wildenrainerjeva 17, 11060
Nette Bedienerin, die perfekt kochen kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Vorzustellen Sonntag von 10—12 Uhr. Adr. in der Verw. 11134

Dauerposten zu vergeben als Maschinenschlosser. Bedingung Kenntnis bei elektr. Installationen und Bedienung von Dieselmotoren. Offerte an die Verw. unter »Drava«. 11178

Für Regentage Gummi- und Seidenmäntel von Din 8.—, aufwärts bei KONFEKCIJA GRETA 11174

Gute Köchin, 30 bis 40 Jahre, welche auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, flink, ordentlich, höchst anständig, nur mit langjährigen Zeugnissen, perfekt deutschsprechend wird auf guten Dauerposten per 1. oder 15. November mit entsprechend gutem Gehalt gesucht. Zusendung eines Fotos erwünscht. Anfragen: Frau Dr. Gjuriš, Zagreb, Slavujeva 4, 11167

Deutsches Kinderfräulein, arbeitsliebend und bescheiden, zu größerem Mädchen für Maribor gesucht. Gehalt 300 Dinar. Schriftliche Anträge u. »Schönes Heim« an die Verwaltung. 11159

Mädchen, das selbständig kochen kann, wird gesucht. Anzufr. Verw. 10980

Junger Mechaniker o. Schlosser kann 14 Tage Arbeit finden. Josip Rosenberg, Maribor, Slovenska ul. 11160

Tapeziererhilfe wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 11161

Braves, ehrliches Lehrmädchen mit genügender Schulbildung wird im Schuhgeschäft F. Tavčar-Kališnik Gosposka ul. 5, aufgenommen. 11162

Razglas. Občina, Radvanje odda mesto občinskega cestarja. Pogoji: Zdrav. delaven, starost 25—40 let, dobro vedenje, znanje zidarstva ev. tesarstva. Plača po dogovoru. Pismene prošnje z navedbo dosedanje zaposlitve naj se vlože do 25. t. m. v občinski pisarni. 11081

Jüngere, ehrliche Bedienerin wird aufgenommen für den ganzen Tag. Vrazova ul. 3, Parterre, Tür 2, 11082

Lehrling mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen. Prešern, Koroška c. 7, 10958

Korrespondenzen

Alleinstehende Witwe mit Vermögen sucht Anschluß nur an einen älteren Herrn oder Dame. Unter »Sicher« an die Verw. 10960

Witwe, 45 Jahre alt, mit Geschäft und Haus, wünscht einen Kaufmann mit etwas Vermögen zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschr. unter »Hausbesitzerin« an die Verwaltung. 11031

Älteres Fräulein wünscht einen älteren Professionisten oder Pensionisten kennen zu lernen. Anträge unter »5533« an die Verw. 11049

Alleinstehender, kultivierter Herr, mit festem Einkommen und kompletter Wohnung sucht die Bekanntschaft besserer Dame (50—60) behufs gemeinsamen Haushalt. Antr. unter »Jugoslawe« an die Verw. 11087

Deutsche Sprachkurse für Kinder von 6 Jahren an. Beginn am Montag, den 18. Oktober. Außerdem Nachmittagskurse für Erwachsene. Beginn sofort. Lehranstalt Kováč, Gosposka 46, 11163

Unterricht

Billige Instruktion der deutschen und slowenischen Sprache, Violine und Mathematik gibt absolvierte Lehrerin. — Adr. Verw. 10999

Englischen Sprachunterricht, deutschen Sprachunterricht. F. Hanß, Cankarjeva ul. 14, Part. links. 11088

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationelle individuell angewandte Methode. Erfolg garantiert. Tattenbachova 27, I. St., Peric. 11135

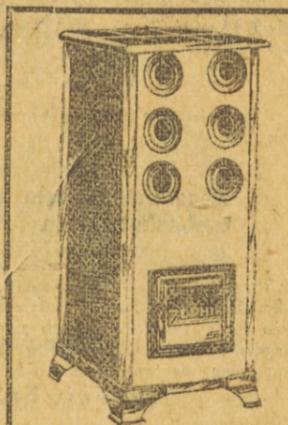
Osiguravniška družina Versicherungstechnisches Unternehmen ZAGREB, Palmotičeva ulica 23

Fachliche Ueberprüfung und ständige Aufsicht der Versicherungspolizzen. Ausführung von assekuranz-technischen Vorschätzungen.

Verlangt Prospekte! Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art.

Liaschnitte nur Lia bei Lia

Tischler nach allen Modellen. Eigenes Atelier. Aleksandrova 19



Alles ist teuer nur das Heizen ist billiger wenn sie **„ZEPHIR“** Oefen benutzen
Verlangen sie unentgeltliche Prospekte bei der Fabrik **„ZEPHIR“** A. G., SUBOTICA
Alleinverkauf für Maribor: Pinter & Lenart, Celje: D. Rakusch, Ljubljana: Vencelav Broznik, Ptuj: Anton Brenčič, Brezice: Löschnig & Schmidt.

Wolfshund

Evidenznummer 673, ist in Verlust geraten. Der Zustandebringer erhält Belohnung. Bäckerei Mikec, Kettejeva ulica 22, 11183

Am Samstag und Sonntag großer

Blut- und Bratwurstschmaus

Erstklassige Weine. Es empfiehlt sich **S. Matel** 11176 Gastwirtin.

HOHNER GENERAL-VERTEILER F. SCHNEIDER ZAGREB, NIKOLČEVA 10

Bildschöne Deutsch-Kurzhaarhündin

im II. Feld, gute Nase, festes Vorstehen, Apporteur, sehr wachsam mit Prima-Stammbaum, zu verkaufen. Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 11018

Mehrere gute Schuhmacher werden aufgenommen **KARO**

Die neuen Wollstoffe für den Herbst von Textilana Büdefeldt

sind führend in Geschmack, Qualität u. Preiswürdigkeit. Bitte überzeugen Sie sich unverbindlich am Lager. Besichtigen Sie die Schaufenster Gosposka 14.

Eröffnung einer Reparaturwerkstätte für Büromaschinen

Erlaube mir einem geehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich eine

neueingerrichtete Werkstätte für Büromaschinen-Reparaturen in Maribor, Tattenbachova ulica 24 (Ecke Sodna ulica und Tattenbachova ulica)

eröffnet habe. Als langjähriger Mechaniker und Werkstättenleiter der Firma Ivan Logat, werde ich alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten fachmännisch und zu Ihrer vollsten Zufriedenheit gegen billigste Verrechnung ausführen können. Ich bitte daher um Ihren werten Besuch und empfehle mich hochachtungsvoll

KONRAD ŠAPEČ, Tel. 21-85
Reparaturwerkstätte für Büromaschinen 11052

Zu verpachten oder zu verkaufen ist

kleines Fabrikobjekt in Celje

mit zugehörigem Grundbesitz zirka 1600 m², davon zirka 400 m² verbaute Fläche, für jede kleinere Industrie oder ähnliches geeignet. Anfragen zu richten: Celje, Postfach 68. 11062

Bitte besichtigen Sie die enorme Auswahl in

Verbrämungsfellen Mäntel und Paletots

Schnitte und Arbeit erstklassig. Reparaturen, Umarbeitungen gewissenhaft. 11000

Pelzhaus K. Gränitz, Gosposka ul. 7

Kaufmannsgeschäft

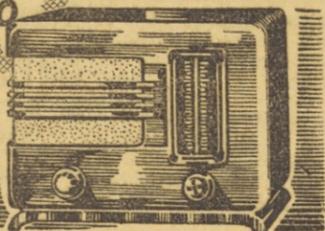
im Drautal, auf nachweisbar gutem Posten mit Wohnung und Magazine sofort günstig zu vermieten. — Adresse in der Verwaltung. 10986

Nähmaschinen neue Haid und Neu versenkbare verkauft um Din 1850.— Mechaniker Draksler Rupert

Vetrinjska ulica 11 11136 Telefon 23-79

Die Marke

VON Weltruf



11092 RADIO GODEC, Maribor, Kralja Petra trg 6

Auch gegen Monatsraten von Din 250.— a **NEU!** Modernisierung alter Radioapparate sowie sämtliche Radioreparaturen zu konkurrenzlosen Preisen. — Gebe dem P. T. Publikum bekannt daß ich Herrn Peč, Radiotechniker in meiner Radiowerkstätte angestellt habe. Hochachtungsvoll Alois Godec

Wollstoffe, 10817
Seidenstoffe,
Reste in großer Auswahl
Mode-Manufaktur

SVITEKS Komauer

Ulica 10. oktobra 5

Kein Kaufzwang! Konkurrenzlose Preise! Solide Bedienung!

Tafeläpfel

alle Sorten kauft jedes Quantum und übernimmt täglich im Magazine **And. Suppanz, Maribor.** Größere Mengen werden abgeholt. — Zu melden: **Aškerčeva 3. Tel. 2110.**

Grosses Geschäftshaus

im Verkehrszentrum d. Stadt Maribor, gut eingeführte Geschäftslökalie und sehr komfortable Wohnungen, m. sehr rentablem Erträgnis günstig zu verkaufen. Anträge an d. Verw. unter »Geschäftshaus«

Wildkastanien

kauft jede Menge **ARBEITER** Maribor, Dravska ul. 15, Telefon 26-23. 10481

Finanz- Wirtschafts und Administrations- Organisationen, Reorganisationen und Verwaltungen. Buchhaltungsdienst (Buchhaltungsservice) Bilanzen und Revisionen. Vermögens- und Hausverwaltungen. Interessenvertretungen.

vorzügliche Auslandsverbindung und Kapitalsplacierungen!

„Ekonomist“

GOSPODARSKA PISARNA D.Z.O.Z.

MARIBOR, Prešernova 2/1
Arbeitszeit täglich von 9—12 und von 15—17 Uhr. Samstag von 8—12 Uhr.

GEEHRTE DAMEN!

Kauft PELZWERK nur beim FACHMANN! Ich führe Pelzwerk in allen Farben und Preislagen am Lager. Übernehme alle neue Arbeiten, wie auch Ausbesserungen und Umarbeitungen. In meiner Werkstätte befinden sich nur ERSTKLASSIGE ARBEITER. Für präzise und genaue Ausführung wird garantiert. Übernehme auch altes Pelzwerk zum Färben. 11034

Valentin Železnik

Kürschnerei
Maribor, Kopališka ulica

BOTOT



Schäumende Zahnpasta
D. Pechmajou & Cie, Zemun.

8.000 — Dinar Belohnung geben wir für ein neues Schlagwort!

Unser gegenwärtiges Schlagwort ist Ihnen gut bekannt: **Verbraucht wenig Dauert lange**

Wir suchen ein neues Schlagwort im Wege des Konkurses **Sie ist heimisch!**

Heute brachten wir eine beschränkte Anzahl von Kuponen in Verkehr, die Sie gänzlich unentgeltlich bei Ihrem Glühlampenlieferanten erhalten. Füllen Sie den Kupon mit Ihrem Vorschlag für ein neues Schlagwort aus und überreichen Sie ihn Ihrem Glühlampenlieferanten, oder aber senden Sie ihn in einem geschlossenen Umschlag an unsere Adresse.

- Preise: 1. Din 5.000.—
2. „ 2.000.—
3. „ 1.000.—

KONKURSBEDINGUNGEN:

- Jeder Kuponinhaber, ausgenommen die Mitglieder der Preisjury, können sich am Konkurs ohne irgendwelche Ausgaben beteiligen. Jeder Teilnehmer kann nur einen Vorschlag machen, der höchstens aus drei kurzen Zeilen besteht und die Vorzüge und die hohe Qualität unserer Glühlampen kennzeichnet.
 - Die ausgefüllten Kupone werden Ihrem Glühlampenlieferanten in allen Orten des Staates übergeben, oder aber werden direkt an unsere Adresse eingesandt.
 - Der letzte Tag der Annahme des Kupons ist der 31. Oktober 1937; nachträglich eingebrachte Kupone werden nicht in Berücksichtigung gezogen werden.
 - Die Jury bilden: a) Dr. Ljudevit Šplajt, Universitätsprofessor
b) Dr. Dejan Despot, öffentlicher Notar
c) Ing. Slavko Schmidek.
- Gegen die Entscheidung dieser Jury, wie auch gegen die Verteilung der Preise gibt es keine Einwendung und ist jedes Rechtsmittel ausgeschlossen.
- Die Namen der Preisträger werden in der Tagespresse veröffentlicht bzw. werden dieselben schriftlich davon verständigt werden
 - Die mit einem Preis bedachten Schlagworte gehen mit allen Rechten in den Besitz der »DIS, Domača Industrija Sijalica, Zagreb, Domobrankska 11« über.
- Die hohe Qualität unserer erstklassigen DIS-Glühlampen ist Ihnen bekannt, was Ihnen die Arbeit bedeutend erleichtern wird.

DIS Domača industrija Sijalica

Fotoamateure!

Filme! Platten!
Papiere! Apparate!

verbürgen Qualität und Erfolg!

Fachmänn. Foto-Ausarbeitung! Kopieren, Entwickeln, Vergrößern! Foto-Kemikalije etc. **Ivan Pečar, Gosposka ul. 11**

Modernes, kombiniertes 11155
Junggesellen-Zimmer
im Schaufenster der Firma

„OBNOVA“
F. NOVAK, Jurčičeva ul. 6

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Meister

für Gießerei und Dreherei wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter »Armaturenfabrik« an Aloma Company d. z. o. z. Ljubljana, Aleksandrova 2-I. 11172

INTERESSANTE AUSSTELLUNG WEIBLICHER HANDARBEITEN

in allen Stick-, Häkel- und Stricktechniken hergestellt aus **MEZ**-Handarbeitsgarnen im Hotel „UNION“ in Celje

Geöffnet von Dienstag, den 12. bis inklus. Freitag, den 15. Oktober 1937 von 10 bis 18 Uhr durchgehend

Eintritt frei. Kein Verkauf!

HANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarischer sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch